HUANA Graphicx präsentiert:

Shin + Arik OH

…kommt, lasst uns URI spielen…

Über die Unterdrückung des Theologen Dr. med. Geerd Ryke Hamer … und die artgerechte Haltung des Menschen

Vorrede

Um Dr. Hamers Impakt auf das gegenwärtige Weltbild zu würdigen, beschäftigen wir uns über drei Abschnitte hinweg mit den Menschen.
Im ersten Abschnitt mit dem *natürlichen* Menschen, im zweiten Abschnitt mit dem *deutschen* Menschen und im dritten Abschnitt mit dem *globalen* Menschen - und mit Begriffen wie Unterdrückung, Menschlichkeit, Fairness, Aufrichtigkeit, Toleranz, Rechtsordnung, Gerechtigkeit, Moral, Wallstreet-Herren< usw.
Da wir u.a. auf hunderte von Autoren zurückgreifen, bleibt es nicht aus, dass etliche Formulierungen existieren, die mit unseren eigenen Gedanken vollkommen harmonieren. In diesen Fällen verwenden wir anstelle eigener Formulieren die entsprechenden Originalzitate mit Quellenangabe; - auch wenn hierdurch der Eindruck einer Textkollage entstehen sollte. Uns geht es hier vor allem um das Zeichnen eines Bildes, das der Realität der Menschenkultur und ihrem derzeitigen Zustand möglichst nahe kommt.

Dieses Werk handelt vom ***natürlichen*** Menschsein und den drei Elementen der Menschlichkeit: Fairness, Aufrichtigkeit und Toleranz; - aber auch von den Drei Elementen der Unmenschlichkeit.

Am Anfang der Menschlichkeit steht in erster Linie die Toleranz. Das Neue, Fremde, erfordert zuerst einmal Offenheit durch Neugierde, also Duldung. Die Toleranz ist die Puffersubstanz **Zeit** bis zum Vertrautsein mit dem Neuen.
Nach dem Vertrautsein werden die Resultate unter **echten** heuristischen Bedingungen mit dem Alten verglichen. Das, was der Allgemeinheit ***nachweislich*** am meisten nützt, wird praktiziert – unabhängig davon, ob es neu oder alt ist.

Die Geschichte der Menschenkultur ist zugleich auch eine Geschichte ihrer Irrtümer. Gestrige Weisheiten, mit Feuer und Schwert gegen die „Ketzer“ verteidigt, stellten sich im nachhinein regelmäßig als politische Manöver heraus.

Ob es der Erstgeborenen-Ermordungswahn der Katharger war, die ihren ältesten Sohn opfern mussten, um Gott gnädig zu stimmen; oder die Gladiatoren-Opfer der Römer; oder der Hexen- und Ketzerkult der Liebesmenschen: Die populäre Wahrheit von heute ist bisher immer noch der Wahn von Gestern geworden.

Dann kam die Erlösung durch die Wissenschaft. Mit ihr sollte alles besser werden. Ab jetzt konnte man endlich ***objektiv*** die Dinge beobachten und durfte jenseits metaphysischer Erwägungen die richtigen Schlüsse daraus ziehen.
Das dachte man zumindest bis zu jenem Zeitpunkt, als die Quantenphysik herausfand, dass es den zur objektiven Beobachtung erforderlichen *objektiven Beobachter* garnicht gibt – und auch garnicht geben kann.

Aus diesen Gründen werden wir uns im Ersten Abschnitt mit Wissenschaft, Beobachtung und Bewusstsein beschäftigen. Und natürlich auch mit der Gesundheit, bzw. mit der Unterdrückung der Gesundheit durch die *objektiven* Beobachter der Schulmedizin.
Gerade bei der Gesundheit, der autonomen Kraft der Lebensbewältigung, sollte den Menschen nicht vorgeschrieben werden dürfen, auf welche Weise sie – aus versicherungstechnischen Gründen (Paragraphen-Recht) - damit umzugehen haben.
Jeder Mensch hat das Selbstbestimmungsrecht über seinen Körper. Wer die schulmedizinische Rosskur bevorzugt, der soll sie haben; schließlich ist man tolerant. Aber den anderen – wie wir noch sehen werden -, die den religiösen Charakter der Schulmedizin durchschaut haben, auch noch die schulmedizinische Rosskur vorschreiben zu wollen, ist der Gipfel von Anmaßung und Intoleranz.

Toleranz ist das Offenlassen weiterer Optionen. Toleranz bezeichnet auch den Abstand und die Abgrenzung der einzelnen Menschen zur Staatsbürokratie. Soviel Staat wie nötig, so viel Freiheit wie möglich. Der Staat ist keine Erbauungsanstalt für partikulare Interessenlagen. Er sichert nach innen und aussen den Frieden in Harmonie durch Fairness, Aufrichtigkeit und Toleranz.
Die Menschen müssen unbedingten Spielraum zwischen ihrem eigenen Leben und dem Leben der Gemeinschaft erhalten. Was zwei Menschen z.B. Patient und Arzt oder Kranker und Heiler usw. untereinander ausmachen, geht den Staat solange nichts an, als wie beide Beteiligten zufrieden sind. Da darf es keine Vorschriften geben, wer von wem wie geheilt werden darf. Das Geheilte ist der Beweis für das Nützliche.
Das von den Nazis ersonnene und heute noch gültige >Heilpraktiker-Gesetz<, http://www.heilpraktikergesetz.de/ war ein Mittel, um den jüdischen Ärzten die materielle Existenzgrundlage zu entziehen. Heute wird es nach globaler Verbreitung zur Eliminierung von unbequemen Ärzten missbraucht.
Mittlerweile ist Heilen verboten und Töten erlaubt. [Vgl. auch Kurt G. Büschel: Heilen verboten, töten erlaubt; Bertelsmann, München, Mai 2003 http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3570007030/028-3619739-6289318]

Die autonome Kraft der Lebensbewältigung, die Gesundheit, ist mithilfe von Paragraphen-Recht bis zum letzten Atemzug enteignet. Grundlage für die Enteignung der Gesunheit ist das edukativ-wissenschaftliche System, das ein Weltbild verbreitet, in welchem die mentale Disposition zur Duldung dieser Enteignung mittels Erziehungsprozessen gezielt implemetiert wird.
Erster Teil dieses Weltbildes ist das Rechtssystem als reines Paragraphen-Recht, der andere Teil sind Schulwissenschaft und Schulmedizin. Deswegen werden wir uns mit dem Rechtssystem beschäftigen und mit der Schulmedizin.
Ohne das mehr oder weniger willkürliche Paragraphen-Recht wäre die Schulmedizin spätestens 1981 auf dem Friedhof der Geschichtsirrtümer gelandet. Da hatte der deutsche Theologe und Arzt Dr. Geerd Ryke Hamer seine Habilitationsschrift über die Ursachen des Krebs bei der Universität Tübingen eingereicht. Seine Krebstheorie hat den Vorteil, dass sie mit der Praxis exakt übereinstimmt. Hamer erging es natürlich wie allen Kritikern vor ihm: totschweigen, draufhauen, vernichten.
Ich erinnere hier nur an Schwenninger, Groddek, Reich, Issels, Hackethal, um nur die bekanntesten deutschen Krebsbekämpfer zu nennen.

Das Problem der Schulmedizin liegt nicht an ihrem wissenschaftlichen Potenzial, sondern an ihrer Umgangsweise damit. Hätte die Schulmedizin nur ein wenig auf diese kritischen Kollegen gehört, statt sie mit Mobbingjauche-Kampagnen zu bekämpfen, dann hätte sich das gegenwärtige Krankheitssystem zum echten Gesundheitssystem entwickeln können.
Ohne die exzellente embryologische Grundlagenforschung der Schulmedizin z.B. wäre die NEUE Medizin Dr. Hamers erst gar nicht denkbar gewesen!
Das Problem ist also nicht das wissenschaftliche Potenzial der Schulmedizin, sondern ihre seit Jahrzehnten immer engere geratende Verstrickung mit der Pharma-Industrie und deren boomendem Geschäft mit der Krankheit. Dabei hat sich die Schulmedizin zugunsten der pharmazeutischen Geschäftsgrundlage immer weiter von ihrer Erkenntnis-Grundlage und dem Menschen entfernt.

Nun ist das Krebsphänomen derart delikat strukturiert, dass die Schulmedizin sämtliche Grundlagen Ihrer ***’internistischen’*** Krankheitslehre revidieren müsste und damit praktisch zu existieren aufhörte, wenn sie die NEUE Medizin anerkennt; - bewiesen ist die NEUE Medizin schon lange! [vgl. auch Anhang I]
Die NEUE Medizin hat nicht nur den entscheidenden Vorteil, dass sie präzise Diagnosen über Krankheitsursachen machen und Krankheitsverläufe richtig prognostizieren kann, sie kann auch dort heilen wo die Schulmedizin regelmäßig versagt; - und ist zudem auch noch wesentlich billiger.
Allerdings hat die NEUE Medizin ein entscheidendes Manko gegenüber den Herren der Pharmaindustrie: Sie kommt so gut wie ohne chemische Hilfsmittel aus. D.h. der boomende Pharma-Markt bräche mit Sicherheit zusammen und aus dem guten Geschäft würde mittelfristig eine sichere Pleite.

>Toleranz< ist der Spielraum zwischen Staat und Bürgerfreiheit. Man muss den Bürger nicht immer vor „Scharlatanen schützen" wollen. Das kann der Bürger selber viel besser, wenn man ihn fair, aufrichtig und tolerant informiert und im Interesse seiner Gesundheit handeln lässt.
Hier gilt es anzusetzen und z.B. andere Formen der Krankenversicherung zu finden. Beispielsweise eine Krankenversicherung für Alternativmedizin. Auf diese Weise ließen sich auch die Erfolge und Kosten der verschiedenen Systeme direkt miteinander vergleichen usw..
[Wer Gesetze macht, die diesen Vergleich verbieten, der will durch Intoleranz sachfremde Interessen schützen – aber nicht den Bürger!]

Besonders ausgeprägt ist die Bürgerbevormundung in Deutschland, wo jeder mögliche und unmögliche Handgriff in Vorhinein bedacht und gesetzlich geregelt ist. Wenn das Leben in diese Normenpresse gerät und nicht hineinpasst, dann hat es eben Pech gehabt, basta!
Deswegen werden wir uns im zweiten Abschnitt unter dem Titel **Der deutsche Mensch** mit der deutschen Enge und der Reibung durch Intoleranz beschäftigen. Und mit Lernsystemen, sozialen Betriebssystemen, Rechtssystemen, Sado-Masochismus, Fremdenhass, Rassenwahn, Nazis, NeoNazis, CharakterNazis, technischen Handlangern, Wallstreet-Herrschertum, Schuldenlawinen, Demokratie und Karrieretechnokraten sowie mit Juden, Israelis und Zionisten.

Im Dritten Abschnitt geht es um den >globalen Menschen< vornehmlich im buddhistisch-konfuzianischen Raum und seine Wechselwirkungsbeziehungen mit westlichen Menschen, vornehmlich Oeconomic Hit Men.
Wer den >Oeconomic Hit Man< (Perkins) gelesen hat, der wird ermessen können, welche Schäden zu Lasten derjeweiligen Bevölkerungen entstehen, wenn interessierte Einflussnahme von aussen das ökonomische Spiel fremder Kulturkreise an sich gerissen hat.
Hier sind insbesondere die Entwicklungen in Indien, China, Burma (Birma) Japan, Vietnam und Korea seit Auftauchen der Europäermassen interessant.
Besonders deutlich wird die interessierte Einflussnahme von aussen an der koreanischen Entwicklung der letzen zwei Jahre. Seit der Konfuzianer und Menschrechtsanwalt Roh Moo-hyun Präsident Süd-Koreas geworden ist. Ein Entspannungspolitiker, der wegen seiner persönlichen Haltung schon im Gefängnis gesessen hat, weil er ein kurz nach dem zweiten Weltkrieg von den Wallstreet-Herren implementiertes Sicherheitsgesetz missachtet hatte, das bis hin zur Androhung der Todesstrafe den Kontakt zwischen Süd- und Nordkoreanern unterbinden sollte. Selbst wenn es sich um getrennte Familienenangehörige handelte wie Eltern,Großeltern, Kinder; Enkel und Geschwister. Dieses Gesetz, der National Security Act, kann nur mit ¾ Mehrheit aufgehoben werden…
Das Gesetz, das diese ¾ Mehrheit vorschreibt, stammt – ebenso wie das deutsche Grundgesetz – aus der Feder der Wallstreet-Herren.
Hätte Präsident Roh Moo-hyun nicht das URI-Spiel erfunden, dann hätte Korea schon seit damals am Rande eines Atomkrieges gelebt, weil die Wallstreet-Herren mit Sicherheit keine Gelegeheit zum Aufstacheln des verzweifelten Nord-Koreaners Kim Sung-il versäumt haben würden.

Jetzt – wenn auch noch im Stillen - wächst wieder das zusammen, was seit mehr als Tausend Jahren zusammengehört.

Wir werden diese Entwicklung seit 2003 im Wesentlichen nachvollziehen. Am Ende werden wir in Echtzeit an der Metaperspektive zur weltpolitischen Lage teilhaben. Vor uns liegt dann das Spielbrett eines globalen Monopoli und die Psychodynamik seiner Akteure.
Wir werden dem Spiel als Kibitze folgen und ab sofort die Eigenschaften und die Dynamik jedes wichtigen Zuges erkennen; - egal wer uns was über die Absichten des besagten Zuges erzählen will. Wir kennen ab jetzt das Spiel und lassen uns nichts mehr vormachen.
Wie die Inder, Chinesen, Burmesen (Birmesen) Japaner, Vietnamesen und Koreaner. Selbst die Südamerikaner wachen gerade auf!

…kommt, lasst uns URI spielen…

„Das „Wirkliche," sagt Kant, „ist uns nicht gegeben, sondern aufgegeben".
Wohl gesprochen, der Herr. Packen wirs an!

Shin + Arik OH

Dortmund, den 29.August 2005

Erster Abschnitt: Der natürliche Mensch

Our life is a false nature, - 'tis not in
The harmony of things, this hard decree,
This uneridicable taint of sin,
This boundless Upas, this all- blasting tree
Whose root is earth, whose leaves and branches be
The skies, which rain their plauges on men like dew -
Diasease, death, bondage - all the woes we see -
And worse, the woes we see not - which throb through
The immidicable soul, which heart-aches ever new.
BYRON

I. Sprache und Formen

1. Definition

Ein natürlicher Mensch ist:
fair,
aufrichtig und tolerant.

Auch
zornig und trotzig.

Wenn er:
Unfaire, Verlogene und Intolerante
trifft!

Meist hat er Angst
vor
Unmenschen.

Aber
manchmal
überkommt ihn auch seine
Würde!*

* Stauffenberg; Hamer; John Perkins (Economic Hit Man); Roh Moo-hyun

2. Sprache

2.1. Die Sprache ist, wie man am Verlauf vieler Diskussion erkennen kann, ein injunktives Phänomen, d.h. je nach Vorverständnis und Absicht variiert mit der Semantik auch der empirische Gehalt umstrittener Begriffe: Wenn die Worte nicht stimmen, stimmen die Begriffe nicht. Wenn die Begriffe nicht stimmen, wird die Vernunft verwirrt. usw.,

weshalb Diskussionen zu oft im Morast von Borderline-Rhetorik (Räppelchen haben müssen) steckenbleiben.

2.2. Was ist Unterdückung? Nach Wahrig, Deutsches Wörterbuch, Sonderausgabe 1978, bedeutet Unterdrückung: „nicht aufkommen lassen, zurückhalten, bezwingen, niederhalten … bestimmte politische Bestrebungen, gewisse Nachrichten nicht aktiv bzw. nicht bekannt werden lassen."
Hier kann jeder das hineinlegen, was er für die Behauptung seines Standpunktes braucht. Das heißt, der Begiff ist der Auslegung (durch Vorverständnis und Absicht) durch den jeweiligen Benutzer unterworfen und damit unbestimmt.

2.3. Will man diesen Begriff der Bandbreite seiner Interpretationsmöglichkeiten entziehen, benötig man eine Handlungsanleitung, die sich wie eine Partitur vom Blatt abspielen läßt, d.h. jeder x-beliebige Musiker, der sein Instrument beherrscht, wird unabhängig von seiner persönlichen Musikauffassung (Auslegung!) die Absicht des Komponisten verwirklichen können. Gleichgültig, wer z.B. Mozarts Kleine Nachtmusik spielt, jeder Wahrnehmende wird immer die Kleine Nachtmusik erkennen usw.

2.4. Bei der Sprache ist die Eindeutigkeit der „Partitur" (kulturunabhängig) nur dann noch gegeben, wenn wir vitale Begriffe wie Hunger, Durst, Schmerz usw. verwenden. Selbst bei simplen Begriffen wie Liebe oder Freiheit werden sofort wieder Diskussionen entflammen - sogar unter Nicht-Sophisten.
Deswegen ist die Verständigung selbst zwischen gutwilligen Gesprächspartnern oft so schwierig.

3. Formen

3.1 Georg Spencer-Brown, der Entwickler der Neuen Mathematik „LAWS OF FORM" beginnt sein Werk mit einem Zitat aus dem Tao Te King (Lao-tse):

> „Vor dem Anfang gab es keine Namen, sondern nur das Nichts. Mit den Namen begannen die Formen – und mit den Formen die Unterscheidung."

Die einfachste Form der Unterscheidung ist das Gegenteil: Die Form des Seins („Ja") ist das Gegenteil der Form des Nichtseins („Nein"). Die Form der Freiheit ist das Gegenteil der Unfreiheit. Die Form der Menschlichkeit ist des Gegenteil der Unmenschlichkeit usw.

3.2. Die Menschliche Form

a) Die natürliche Form des Menschlichen ist die Menschlichkeit. Ein Mensch ist menschlich dadurch, dass er als Maßstab für den Menschen stets den Menschen selbst nimmt. Das ist fair, aufrichtig und tolerant.
Die unnatürliche Form des Menschen ist die Unmenschlichkeit. (Wäre der Unmensch die natürliche Form des Menschen, hieße er von vornherein Unmensch. Menschen sind ja nicht ausschließlich doof)

Ein Unmensch ist unmenschlich dadurch, dass er seine sachfremd interssierte Fantasie über den Menschen zum Maßstab des Menschen macht. Das ist unfair, unaufrichtig und intolerant.

Was aber ist ein Mensch wirklich?
Wenn ich den Menschen kenne, dann kenne ich auch den Unmenschen und vice versa.

b) Will man den Nobelpreisträgern David Kanneman und Vernon Smith glauben, die das Märchen vom Homo Oeconomicus und seinen Kunststückchen, die er als Homini Lupus vollbringen muss, weitgehend relativiert haben, dann deutet alles darauf hin, dass der Mensch in seinem Wesen hilfreich und gut ist – trotz der andauernden Tragödie der Menschheit!
Selbst DIE (unmusikalische) ZEIT hat fröhlich posaunt: „Die Revolution hat begonnen“. (Nr. 34/02; www.zeit.de/Wirtschaft/200243_revolution.html)

c) Revolution? Die Revolution von Was?
Vom Menschenbild? Wessen Menschenbild?
Das Bild, das wir von uns selber haben oder das, was uns eingehämmert wird? Oder ist das Weltbild, das wir haben, ohnehin nur eingehämmert?
Ja, was wird uns denn eingehämmert?
Beispielsweise das Menschenbild der Schulmedizin!

3.3. Die Schulmedizinische Form
a) Der schulmedizinisch-pharmazeutische Komplex nimmt als Maßstab für den Menschen nicht den Menschen selbst, sondern seine lukrative Fantasie zur Erfindung immer neuer Krankheiten zur Plünderung des Krankenkassensystems.
Bezahlen müssen immer die Treuherzigen. Erst mit ihrem Geldbeutel, dann mit ihrer Gesundheit und schließlich mit ihrem Leben.
Das römische Paragraphen-Recht schreibt das so vor; - formal korrekt, natürlich!

b) Invan Illich (Die Nemesis der Medizin) spricht sogar von der „Medikalisierung des Lebens“.

c) Vor allem die Mütter können ein Lied davon singen. Die meisten westlichen Kinder erblicken als erstes nach der Geburt einen Mediziner und - ein Krankenhaus…
Das letzte, was die Menschen in ihrem Leben sehen werden, ist ein Mediziner und ein Krankenhaus, bzw. den Spülraum des Krankenhauses, wo die Klospülung den Zapfenstreich blubbert.

d) Das Leben ist angefüllt mit Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen, Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, Bestrahlungen, Attesten und Pharma-Exzessen.
Selbst Vitamine werden nach dem Willen des neuen Heilmittelgesetzes demnächst zur schulmedizinischen Angelegenheit und apothekenpflichtig.

e) Am Menschenbild der Schulmedizin hängt das halbe Weltbild. Die andere Hälfte des Weltbildes hängt am Menschenbild der Rechtsordnung. Beide Hälften zusammen ergeben das Menschenbild der Wallstreet-Herren.

3.4. Die ökonomische Form

a) Das Menschenbild der Wallstreet-Herren ist der Homo Oeconomicus mit seinem Zwillingsbruder Homini Lupus; - womit wir wieder bei Kannemann und Smith sind. Der Mensch ist hilfreich und gut. Der Mensch ist fair, aufrichtig und tolerant.
Der Unmensch ist unfair, unaufrichtig und intolerant.
Je intensiver der Homo Oeconomicus, umso bissiger Homini Lupus.
Ist Homo Oeconomicus ein Unmensch?
Wie Kannemann und Smith zeigen, ist Homo Oeconomicus reine Dealer-Fantasie.
Und was ist mit Homini Lupus, dem Zwillingbruder?
Der entsteht immer dann, wenn die Wallstreet-Herren ihr fantastisches Menschenbild extenso durchpowern. Die politische Lobby, die sich auf das Menschenbild der Mediziner („Wissenschaft“) und das der Rechtsordnung („Gerechtigkeit“) stützt, lauert im Schatten der Macht mit großen, schwarzen Koffern, in denen schon billig kopierte Ehrenwörter und Tickets nach Liechtenstein liegen.

b) Homini Lupus
Poh-Tschü, ein Schüler des Lao-tse: "... Ehre und Schande wurden eingeführt, und das Übel folgte. Reichtum wurde angesammelt, und der Streit begann. …
Sie verstecken ein Ding und rügen, die es nicht sehen können.
Sie erlegen gefährliche Arbeiten auf und strafen, die sie nicht zu unternehmen wagen. Sie verhängen überschwere Lasten und züchtigen, die sie nicht zu tragen vermögen. Sie befehlen überlange Märsche und erschlagen, die nicht standhalten können.
Und da das Volk fühlt, dass seine Kräfte all dem nicht gewachsen sind, nimmt es Zuflucht zum Betruge. Denn wo so große Lüge herrscht, wie sollte da das Volk nicht lügnerisch sein? Wenn seine Stärke nicht ausreicht, nimmt es Zuflucht zum Betruge. Wenn sein Wissen nicht ausreicht, nimmt es seine Zuflucht zur Täuschung. Wenn sein Besitz nicht zum Leben ausreicht, nimmt es Zuflucht zu Diebstahl und Raub. Und wer ist es, der solchen Raubes Schuld und Verantwortung trägt?" (überwiegend nach: Reden und Gleichnisse des Tschuang-Tse, Insel, Leipzig 1910, 81)

II. Sprache und Bilder

Die Menschenbilder von Schulmedizin, Rechtsordnung und Wallstreet-Herren

A. Das Menschenbild der Schulmedizin – oder:

1. Das akademische Menschbild als wissenschaftliche Erfahrensmythologie

Wissenschaftlich gesehen, bin ich eine Maschine. Nicht, dass ich mich so fühle; - aber Gefühle sind 'unwissenschaftlich', weil man die nicht denken kann. Die Wissenschaft muss nämlich immerzu denken. So denkt sie denn auch, dass Organismen, die die Erde bevölkern, durchweg und ausnahmslos mechanische Gebilde sind und als solche mechanische Konstruktionen, die mechanisch zusammenhalten und all ihre Lebensleistungen mechanischen Wirkungslinien verdanken.
Ich bin ein fröhlicher Mensch, weil Fröhlichkeit Spaß macht. Fröhliche Maschinen hingegen, die sind mir, auch, wenn ich durch dieses Eingeständnis Unwissenheit verrate, noch niemals untergekommen. Aber ich bin lernfähig! Vielleicht sollte ich erst Mediziner werden, um den Ernst des Lebens zu erfahren.
Aus dem fröhlichen Menschen würde dann ein ernster, logischer Dogmatiker. Denn Dogmatismus ist eine todernste Angelegenheit, die alleine schon d e s w e g e n keinen Spaß verstehen kann!

Das das hört sich dann so an:
Bericht der Enquete Kommission zur Ermittlung gesundheitsgefährdender Risiken zu versicherungstechnischen Fragen des menschlichen Kopulationsverhaltens.

Durchschnittsparameter der Stichproben
a: weibl. 26,3 J., 171,0 cm/58,2 kg, Student, ledig,
b: männl. 28,9 J., 182,6 cm/73,6 kg, arbeitslos, ledig,

RESÜMEE:
Vom Zeitpunkt des Kopulationsvollzuges kam es nach durchschnittlich 4,37 Minuten zu ersten schmerzhaften Spasmen, die von Schweißausbrüchen und Hautrötungen begleitet waren. Gleichzeitig war ein rasender Puls und stoßweise Atmung festzustellen. Nach 7,16 Minuten trat der gänzliche, spastisch bedingte Verlust des motorischen Koordinationsvermögens ein, während Lautstärke und Intensität der Schmerzensschreie kontinuierlich zunahmen. Nach weiteren 2,91 Minuten nahm die Schmerzintensität so zu, dass a) unter körperlichen Konvulsionen die Fingernägel in die Rückenmuskulatur von b) eingrub und dabei heftige, offensichtlich von Todesängsten erzeugte, tierische Laute von sich gab, die auf- und abschwollen. Nach Abklingen der Spasmen traten regelmäßig Erschöpfungszustände ein. Blutdruck-, Puls- und Atemfrequenzwerte vgl. Anl. römisch III., arabisch 2 b.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES FAZIT:
Aufgrund der vorgetragenen Tatsachen ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass die Kopulation ein erhebliches gesundheitsgefährdendes Risiko darstellt. Da dieses Risiko durch die Solidargemeinschaft aller Versicherten getragen wird, erfordert das öffentliche Interesse gesetzliche Maßnahmen, die darauf hinwirken, den Gebrauch der Kopulation auf das unabdingbar notwendige Maß der Arterhaltung zu beschränken.

gez.

Prof. Dr.med. habil. Dr. h.c. **Glaubtreu von Weißengott**
Syndikus für präventivmedizinische Versicherungsökonomie

Nach diesem absurden liniear-monokausalen Schema (Bio-Mechanik!) werden durch den medizinisch-pharmazeutischen Komplex sämtliche relvanten Krankheitsbilder abgehandelt: Krebs, Herzinfarkt, Drogen usw.

2. Hamer hat den Maschinisten, die nur zählen, messen und wiegen können, das Westenliche voraus: Er hat den Menschen als Maßstab für den Menschen sozusagen ‚wieder entdeckt'. Er hat den Menschen als das verstanden, was er in Wirklichkeit ist: Ein dynamisches Wechselwirkungsgefüge aus Psyche, Hirn und Körper, in dessen Leben die Qualität der Impulse eine wichtige Rolle spielt. Die Qualität der Impulse hängt stark von der Psychogenese innerhalb des Umfeldes ab, dessen Qualität wir uns im Umgang miteinander selbst zufügen. Der Umgang miteinander (z.B. mit Hamer) wird vom Menschenbild einer Rechtsordnung geprägt, die auf dem römischen Paragraphen-Recht beruht. Mithilfe eines Kanons an sophistischen Rechtstechniken kann man damit letzendlich alles und jedes beweisen - sogar das Gegenteil.
[Paragrahen bestehen aus Sprache, Sprache ist injunktiv! Hier -und bei Savigny - liegt die Wurzel des modernen Auslegungsbetruges]

3. Das Menschenbild der Schulmedizin ist unfair, verlogen und intolerant. Und wahnsinnig teuer!

B. Das Menschenbild der Römischen Rechtsordnung.

1. Bei der Suche nach der Ursache des Elends der Vielen zugunsten einer wohlfeilen Ökonomie der Wenigen spielt das Rechtssystem als Werkzeug eine hervorragende Rolle. Um die Benutzung dieses Werkzeugs für alle verbindlich zu machen, bedarf es verbindlicher sozialer Spielregeln. Die erste Spielregel ist die Verfassung (Bios). Alle weiteren sozialen Spielregeln werden durch Gesetze nach der vorherrschenden Rechtsmethode festgelegt. Die in Deutschland gültige Rechtsmethode ist der Rechtspositivismus in Form des römischen Paragraphen-Rechts. Der Rechtspositivis hat mit unterschiedlichen Prozederes in vielen Teilen Welt treuherzige Anhänger gefunden.

2. Der Rechtspositivismus ist eine der wichtigsten Grundpositionen in der Rechtsphilosophie.
Vorwiegend nach: http://de.wikipedia.org/wiki/Rechtspositivismus [red. Ergänzungen in eckigen Klammern] Der Rechtspositivismus ist philosophisch mit dem Empirismus verwandt [Der Empirist Locke würde sich im Grab herumdrehen!]. Dem Rechtspositivismus liegt der Grundsatz der Trennung von Recht und Moral zugrunde. Er vertritt daher ein formales Verständnis von Recht. Entscheidend ist dabei [lediglich], dass Gesetze dem dafür vorgesehenen Verfahren entsprechend zustande gekommen sind, teilweise wird auch Gewohnheitsrecht anerkannt.

Metaphysischen [?] Annahmen wird keine Bedeutung eingeräumt. Der Rechtspositivismus lehnt daher [?] die naturrechtlichen Lehren ab [Physis = Thesis, sprich: Der Maßstab für den Menschen hat stets der Mensch selbst zu sein]. Der Rechtspositivismus verlangt Gehorsam gegenüber dem Gesetz, unabhängig davon, ob es gerecht oder ungerecht ist [z.B. die drei großen NaziGesetze zur wirtschaftlichen Eliminierung der Juden: Rechtsberatungsgesetz, Handwerksordnung, Heilpraktikergesetz] Teilweise wird eine Ausnahme von diesem Grundsatz beim Vorliegen eines unerträglichen Missverhältnisses zwischen Recht und Gerechtigkeit eingeräumt …[vgl. die in der Praxis nie angewandte, lediglich als Schamblatt fungierende >Radbruchsche Formel<]. In der Staatsrechtslehre der Weimarer Zeit waren eher die Befürworter der Republik Rechtspositivisten, während die Gegner der Republik eher für überpositives Recht argumentierten, ab 1933 insbesondere Carl Schmitt.

3. Der „Rechtspositivismus von Gottes Gnaden“, erlaubt es Leuten, die – auf welche Weise auch immer – an die Macht gekommen sind, ohne Rücksicht auf den ethischen Gehalt ihres Tuns, beliebige Gesetze zu machen.
Das ist Gottesgnadentum!
Und sie machen auch hierzulande noch beliebige Gesetze, die dann formal korrekt ins (positivistische) Grundgesetz eingewickelt werden. Der schwammigen Menschenwürde, die trotz hunderten von Bundesverfassungsgerichtsentscheidungen nicht definiert werden konnte, wird ein schrilles Haleluhja gewidmet!
Amen.
Mit anderen Worten: der Rechtspositivismus ist ein undifferenziertes Allmachtinstrument, dem sich jeder bedingungslos zu unterwerfen hat. Deswegen war die durch Gesetze gedeckte Barbarei der Nazis - trotz gegenteiligen Gefasels – bis dahin völlig legal (sic!).

4. Zum Trost existiert aber auch ein dem Naturrecht entlehnter Rechtsnegativismus (‚Überpositivismus’), der die Willkür von Gesetzen erst gar nicht zulässt, weil er sich an der zur Ethik erhobenen menschlichen Natur (Physis = Thesis) und deren wesentlichen Bedürfnissen orientiert.
Hervorragende Vertreter des Rechtsnegativismus waren aber nicht, wie behauptet, die überpositivistischen Nazis und solche Akrobaten wie Globke und Carl Schmitt, sondern Leute wie Schopenhauer, Wassermann und Bauer.
[Man suche in sämtlichen Suchmaschinen den Begriff „Rechtsnegativismus“ - und wird nichts darüber finden...]
Vor diesem Hintergrund wird verständlich, weshalb der Rechtspositivismus eine beliebige Methode zur Machtausübung ist. Die Ethik der Machausübung hängt von der jeweiligen CharakterKultur der Machthaber ab. Sind sie menschlich, also fair, aufrichtig und tolerant, dann macht das Leben für die überwältigende Mehrheit Spaß; sind die Machthaber unmenschlich, also unfair, verlogen und intolerant (Unmenschen = CharakterNazis), dann wird für die meisten Betroffenen das Leben zur Achterbahn in der Hölle.
Der **Rechtsnegativismus** geht davon aus, dass der Mensch zuerst da war und dann das Recht für seine natürlichen Zwecke machte.

Der **Rechtspositivismus** geht davon aus, dass zuerst das Gesetz da war, dem sich der Mensch bedingungslos zu unterwerfen habe.
Über den Rechtsnegativsmus: http://www.tongkatali.de/bunte/schop.htm
[Wenn man den Schopenhauerschen Moralbegriff durch den Begriff Menschlichkeit ersetzt, ist Schopenhauer wesentlich verdaulicher]

5. Historische Meinungen über den Rechtspositivismus und das römische Paragraphen-Recht (Auswahl) :

5.1. Florus (Epitom.Lib.IV 12,29): „Durch Macht werden sie gezähmt, durch Recht in Schranken gehalten. 30. Da die Germanen mehr besiegt als gezähmt waren, waren ihnen unsere Sitten verdächtiger als die Waffen unter dem Feldherrn Drusus.
32… sobald sie die Amtstracht und, schärfer als Waffen, das Ränkespiel des Gerichts gesehen“.

5.2. Reiteroberst Velleius Paterculus, Historie Romanae II. 117 ff. „Varus Quinctilius … bildete sich die Meinung, es seien Menschen [die Germanen], die ausser der Stimme und den Gliedern nicht Menschliches an sich hätten, und das die, die durch das Schwert nicht gezähmt werden konnten, durch das Recht gefügig gemacht werden konnten.“

5.3. „… Die Einführung des römischen Rechts zeigte … eine … andere unheilvolle Erscheinung: Die Juristen fangen an, alles zu überfluten, sich überall einzudrängen und in geistlichen nicht minder in weltlichen Dingen sich Geltung zu verschaffen,“ schreibt Jacob Wipfling zu Anfang des 16. Jahrhunderts. (De arte impressoria 27 a; der ungedruckten Quelle entnommen von Johannes Janssen: Geschichte des Deutschen Volkes seit Ausgang des Mittelalters; Freiburg Br. 1897)

6. Einheimische Meinungen ab 1982 (Auswahl)

6.1. "Führe möglichst keinen Prozess; der außergerichtliche Vergleich oder das Knobeln erledigt den Streit allemal rascher, billiger und im Zweifel ebenso gerecht wie ein Urteil" (Prof. Dr. Willi Geiger, vorm. Richter am Bundesverfassungsgericht, in: DRiZ 9/1982, 325).

6.2."Fortgesetzte, gemeinschaftliche Nötigung, Erpressung in Tateinheit mit Rechtsbeugung - dessen bezichtigen namhafte bundesdeutsche Juristen nicht etwa eine terroristische Vereinigung, sondern Richter, Staatsanwälte und Strafverteidiger" (Badische Zeitung v. 07.06.1986).

6.3."Ich bin selbst ein deutscher Richter, seit fast 20 Jahren. Ich würde mich nicht noch einmal entscheiden, ein deutscher Richter zu werden. Die deutschen Richter machen mir Angst." Prof. Diether Huhn in: 'Richter in Deutschland', 1982, zitiert nach: 'Diether Huhn in memoriam' von Prof. Dr. Eckhart Gustavus, Berlin, NJW 2000, Heft 1, S. 51

6.4. "Es gibt in der deutschen Justiz zu viele machtbesessene, besserwissende und leider auch unfähige Richter, denen beizukommen offenbar ausgeschlossen ist," Dr. Egon Schneider, ehem. Richter am

OLG, in 'Zeitschrift für anwaltliche Praxis' 6/1999 vom 24.3.1999, S. 266)

7. Algorithmen der Ohnmacht

7.1. Ohnmacht
Wer die Kraft zur Herzensgüte
verloren hat,
dem fehlt die Stärke
zur Gerechtigkeit.

7.2. Wie immer schon
a) **Parazeccus** (Zivilerecht)

Mit verheuchelt’ List und Tücke,
damit’s der Bürger Beutel zwicke,
schickt sich das Recht in strenger Würde
auf seinen Gang zur Urteilsbürde.

Bevor das Urteil war gefunden,
hat’s sich’s Köpflein arg zerschunden,
um maßlos Ziel und Grund zu finden,
dem Menschen Lasten aufzubinden.

Es sinnt und trachtet, subsumiert,
damit jeder auch kapiert,
Gerechtigkeit ist mühsam Schaffen,
will man die Schuld zusammenraffen.

Nachdem sich’s Recht so hingerichtet,
dass es sich selbst zu nichts verplichtet,
entfaltet es mit viel Esprit
die wilde Kostenfantasie.

Kopien zu 60 Mark das Stück,
das war noch billig, welch ein Glück! –
denn für welche, die zu lesen,
wärn’s glatte 100 Mark gewesen.

Selbst das Porto wird verbogen,
der blaue Brief so schwer gewogen,
dass kaum menschlich Tun und Regen,
ihn von der Stelle könnt’ bewegen.

Dann ist da noch die kleine Rente
für’s Paragraphen-Ambiente,
im Steh’n das Warten auf dem Flur.
zu hundert Mark die Stunde nur.

Zu allerletzt, als keuscher Posten,
die Gebühr’n-Ermittlungskosten.
Knapp Tausend Mark für die Minute,
soll’n der Gerechtigkeit zugute.

Als sich das Recht so vollgefressen
- mit keiner Elle mehr zu messen –
platzt selbst der Sanftmut weiter Kragen,
solch Monster aus der Welt zu jagen.

b) **Sadophismus** (Strafrecht)
Mit repressiver Lust und Tücke,
dass man den hilflos’ Bürger zwicke,
schickt sich eine Richter voller Würde
auf seinen Gang zur Urteilsbürde.

Bevor das Urteil ward gefunden,
hat er sich seinen Geist zerschunden,
um Maß und Ziel und Grund zu finden,
dem Bürger Strafe aufzubinden.

Er sinnt und trachtet, subsumiert,
damit der Dümmste auch kapiert:
Gerechtigkeit ist mühsam Schaffen,
will man die Schuld zusammenraffen.

Vorm Kadi gibts nie Konfidenzen
nur Offenbarungspräferenzen;
spricht einer wahr, zeugt ohne Lüge,
trifft ihn die Sadophistenrüge,
denn Unschuld ist ein Sakrileg -
steht sie dem Schuldspruch doch im Weg!
Doch lügt und trügt er tunlichst vor,
lauscht hier ein wohlgeneigtes Ohr:
Weil nur die Strafe bei Gericht,
dem Volk Gerechtigkeit verspricht!

Nachdem der Richter Recht gesucht,
erschöpft der Mühe Lohn verbucht,
eilt er mit geschwindtem Fuße,
frohlockend auf des Bürgers Buße,
um im Saal den Spruch zu künden,
damit die selbst erdachten Sünden
in Sühne ihren Abschluss finden.

Dem Recht zum Hohn
wie - immer schon...

7.3. Das Menschenbild der Rechtsordnung ist unfair, unaufrichtig und intolerant: www.richterdatenbank.org Und wahnsinnig teuer!

C. Das Menschenbild der Wallstreet-Herren

1. Das Milieu der Wallstreet-Herren

1.1. Generalfeldmarschall Helmut Graf von Moltke nach der Reichsgründung: „Die großen Kämpfe der neueren Zeit sind gegen Wunsch und Willen der Regierenden entbrannt. Die Börse hat in unseren Tagen einen Einfluss gewonnen, welcher die bewaffnete Macht für ihre Interessen ins Feld zu rufen vermag …“ (Hannich, Günter: Börsenkrach und Weltwirtschafskrise; Koop, Rottenburg 2002, S 213)

1.2. Professor Ruhland, der seinerzeit für Bismarck den Untergang des Römischen Reiches ergründen sollte, schreibt 1908 in „System der politischen Ökonomie: „Der heute herrschende Kapitalismus in der Gesellschaft bedeutet ewigen Krieg … Die Kriege sind Lösungsversuche wirtschaftlicher Fragen in kapitalistischem Sinne … Die entscheidende Frage der Friedensbewegung lautet: Wird es gelingen, den heute herrschenden Kapitalismus aus der Gesellschaft zu beseitigen? … Bleibt aber das kapitalistische Erwerbssystem herrschend, dann müssen die Zeiten der ewigen Kriege fortdauern, trotz aller Friedenskonferenzen.“ (Hannich S. 207)

1.3. Der Marxismus hat sich bei seiner Betrachtung der Ökonomie auf die Faktoren >Arbeit und Kapital< beschränkt. Daran ist er gescheitert. Hätte er nämlich berücksichtigt, dass die Ökonomie auch noch die Faktoren , >Ressourcen, Geldfunktion und menschliche Natur< enthält, dann hätten wir schon lange die natürliche Wirschaftsordnung.
Der Betrachtung des kardinalen Geldphänomens z.B. hat Marx gerade mal zwei Zeilen gewidmet. Helmut Creutz hat sinnigerweise ein ganzes Buch darüber geschrieben: Das Geld-Syndrom:
http://userpage.fu-berlin.de/~roehrigw/creutz/geldsyndrom/
Den Faktor >Ressourcen< erwähnt Marx mit keinem Wort; - und durch den Vorschlag, das Leben auf die Faktoren von Kapital und Arbeit zu reduzieren, offenbart er die völlige Unkenntnis der menschlichen Natur. An dieser Unkenntnis ist der Marxismus auch zu recht gescheitert.

2. Rüstung macht Frieden
- oder:
Der Zweck entlarvt die Mittel.
Der Frieden ist, wie mancher weiß,
nur zu bewahren durch den Preis,
ihn mit Raketen zu erzwingen,
um so die Freiheit zu erringen!

Nun fragt der töricht' Unverstand,
der diesen Nutzen nicht erkannt,

ob Frieden Frucht der Rüstung sei
und durch's Raketenvielerlei
erzwungen werden sollte,
selbst man den Krieg nicht wollte?

Ein Krieg, das ist, wie soll ich's sagen,
wenn zwei sich gänzlich nicht vertragen;
gar jeder mit dem eig'nen Willen,
die Sehnsüchte des and'ren stillen.
Ihn mit Moral und Recht beschämen,
um ihm Haus und Hof zu nehmen:
Kurzum, ein Krieg ist nur ein Trick,
'ne List zu fremdem Mißgeschick!

Zu Anbeginn nahm man 'nen Stein,
des Härte flößte Stärke ein; -
weil's bald damit zu mühsam ginge,
beschlug man ihn flugs zu 'ner Klinge.

Dann kamen Knüppel, Stecken, Äste,
mit welchen dann erst richtig feste
die Vielfalt so erdachter Steine
geschleudert gegen Menschgebeine!

Als diese Technik zum Garaus
mit Freudentanz und viel Applaus
zum menschlich' Heil erkoren,
wurd' sie aus Metall geboren.

Speere, Äxte, ehern Schwerter,
je schärfer sie, umso begehrter,
verbreiteten im Feuersturm
den Frieden für den Erdenwurm.

Um friedlich' Drängen zu belohnen,
erfand man schließlich die Kanonen,
die mit Blitz und Pulverrauch
der Friedensliebe zum Gebrauch.

Bald waren Bomben und Raketen
für den Friedensdienst vonnöten: -
im Inbegriff des and'ren Stärke
ging jetzt einjeder so zu Werke.

So niemand wollt' an Waffen darben,
mithin, den Frieden untergraben,
drängt’ der Menschheit geistig' Schaffen
nach der Krone aller Waffen...

So ward der Kerne Kraft gerufen,
in Blitzesschnelle sie erschufen
ein Friedenswerk mit köstlich' Wonnen:

Den Götzendienst in Megatonnen:

Oh güldner Götterfunke,
entzünde meine Sinne,
sodass im flammenden Inferno
ich mit der Friedenssaat beginne!

Als Pflugschar dünkt' ich mir Raketen
mit Köpfen einer Hydra gleich; -
platzt auch die Erde aus den Nähten,
zerpflügt sein soll mein Erdenreich!

Der Humus sei aus zart Gebein,
dem Menschpack entrissen -
und blutdurchtränkt die Krume fein -
`gemerzt sei das Gewissen!

Nun sei da noch zerfetzt' Gedärm,
durchwirkt mit heißen Splittern,
dazu gewaltig' Schlachtenlärm - -
auf, lasst die Welt erzittern!

Der Regen sei aus Erdgetrümmer,
so kosend gammaweich geschwängert; -
was kümmert mich das Menschgewimmer,
solang' sich nur mein Spiel verlängert!

Gleißend' Zorn der Bombenblitze
sei hinfort mein Lichtgespiel,
gebiert so köstlich' Höllenhitze,
dient als Sklave meinem Ziel!

Mein Saatgut sei Plutonium,
verquicket mit Neutronen; -
so lieblich keimt's Martyrium,
die Ernte wird sich lohnen!

Oh güldner Götterfunke,
entzünde meine Sinne,
damit der Menschheit Holocaust,
und der Friede für die Welt beginne!

Und wie die Weltgeschichte zeigt,
der Frieden sich zu jenen neigt,
deren Freiheit soll obsiegen: -
und zwar mit Waffen zum Bekriegen.

(vgl. Afghanistan, Irak; und die Triggerstaaten zur Fortsetzung der Politk
mit anderen Mitteln: Syrien, Iran, Taiwan, Nordkorea; Erklärungen unter
Dritter Abschnitt: Der globale Mensch)

3. Das Menschenbild der Wallstreet-Herren ist unfair, unaufrichtig und intolerant. Und wahnsinnig teuer!

III. Die Menschlichkeit als dynamische Wechselwirkung zwischen Fairness, Aufrichtigkeit und Toleranz.

1. Die Fairness

1.1. Fairness lässt sich ebenso exakt beschreiben wie der Duft einer Rose. Wer sie nicht gerochen hat, weiß garnichts.
Da aber Fairness zum Wesen des Menschen gehört (vgl. auch Kannemann und Smith), weiß so ziemlich jeder, was in etwa gemeint ist. Sportler wissen mit Sicherheit, was Fairness ist und kennen auch das Leid durch das Gegenteil.

1.2. Grundsätzlich gilt bei der Fairness
Die Pflicht des Stärkeren:
Wer stark ist, muss gerecht sein.
Wer gerecht sein will, muss das Leben kennen.
Wer das Leben kennen will, muss wissen wollen, was wahr ist.
Wer wissen will, was wahr ist, muss unabhängig sein.
Wer unabhängig sein will, muss stark sein.
Wer stark ist, muss gerecht sein!

2. Aufrichtigkeit

2.1. Strukturelle Kausalität

Behauptung:
Wer die Menschen erkennt, ist weise.
Wer sich selber erkennt, ist erleuchtet. (Kung Fu-tse)

Ergo:
Die Wahrheit ist das Mittel zur Weisheit.
Die Weisheit ist das Mittel zur Erleuchtung.

Die Erleuchtung ist das Mittel zum Frieden in Harmonie.
Der Frieden in Harmonie ist das Mittel zum Glück.

Das Glück ist das Mittel zum Ziel.
Das Ziel der Wahrheit ist auch sein Mittel.

Der Weg ist das Ziel.

2.2. Unverbindlich gesund

Behauptung:

Unverbindlichkeit macht beliebig.
Beliebigkeit macht ungerecht.
Ungerechtigkeit macht krank.

Ergo:
Kranke Menschen machen
kranke Kulturen.
Kranke Kulturen machen
unverbindliche Menschen.

Unverbindlichkeit macht krank!

2.3. Der Aufrichtige achtet auf das, was richtig ist; - der Unaufrichtige achtet auf das, was sich lohnt.
Die drei wichtigsten Gründe der Unaufrichtigkeit – oder: Die Unstimmigkeiten zwischen Ja und Nein

a) Der Schummler
Ein Schummler ist ein hilfloser Mensch, dem die harmloseste Wahrheit durch die Intoleranz seiner Umgebung so schwer gemacht wird, dass er aus reiner Not auf ihren Einsatz verzichtet; - wenn er kein Masochist ist.
Schummler aus echtem Mitleid sind nicht einmal Schummler.

b) Der Lügner
Ein Lügner ist ein Mensch, der aus Eigensucht nicht mehr wissen will, was wahr ist.

c) Der Heuchler
Ein Heuchler ist ein eigensüchtiger Mensch, der vom vielen Lügen schon so verwirrt ist, dass er garnicht mehr wissen wollen kann, was wahr ist. (kontemplative Insuffizienz durch permanete kognitive Dissonanz)

2.4. Die Hierarchie der Werte

a) **Der Ursprung der Verwirrung**
Verliert man den rechten Weg,
dann folgt die rechte Gesinnung; [Anm.: verbleibt die rechte Gesinnung]

verliert man die rechte Gesinnung,
dann folgt die Menschlichkeit; [Anm.: verbleibt die Menschlichkeit]

verliert man die Menschlichkeit,
dann folgt die Gerechtigkeit; [Anm.: verbleibt die Gerechtigkeit]

verliert man die Gerechtigkeit,
dann folgt die Moral. [Anm.: verbleibt nur noch die Moral]

Doch die Moral ist

die Dürftigkeit der treuherzigen Aufrichtigkeit
und der Ursprung der Verwirrung.
Lao Tse

b) Die Dürftigkeit der treuherzigen Aufrichtigkeit ist ein Schmetterling:

Der Schmetterling
Ich, Tschuang-Tse, träumte einst, ich sei ein Schmetterling, ein hin-und herflatternder, in allen Zwecken und Zielen ein Schmetterling. Ich wußte nur, daß ich meinen Launen wie ein Schmetterling folgte, und war meines Menschenwesens unbewußt. Plötzlich erwachte ich; und da lag ich: "ich selbst". Nun weiß ich nicht, war ich ein Mensch, der träumt, er sei ein Schmetterling, oder bin ich jetzt ein Schmetterling, der träumt, er sei ein Mensch? Zwischen Mensch und Schmetterling ist eine Schranke. Sie überschreiten, ist Wandlung genannt.
Tschuang-Tse: Reden und Gleichnisse des Tschuang-Tse, Insel-Verlag, Leipzig 1910; Auswahl von Martin Buber (Tschunang-Tse, Schüler des Kung Fu-tse; 500 v. Chr.)

c) Der wesentliche Unterschied zwischen "Mensch" und "Schmetterling":
"Schmetterlinge" können die Schranke nicht so ohne weiteres durchbrechen. Diese Selbstbeschränkung (Verdrängung) der "Freude an der Erkenntnis" ist aus Angst vor den Konsequenzen der Erkenntnis entstanden: Die 'disponible psychische Energiesumme' als 'letzter veranlassender Ausgangspunkt'. Erst durch ein MEHR (woher?!) an psychischer Energie - zur Relativierung der Eitelkeit (Neurose) - kann dieser Zustand überwunden werden. Die Selbstüberwindung (des Schmetterlings) durch **Wandlung** zum ursprünglichen Menschen ist ein psychoenergetischer Quantensprung und bedarf konzentrierter Übung zur Überwindung der Angst vor den Folgen der Erkenntnis.
Freiheit ist nicht nur die Fähigkeit, das tun zu können, was die Not wendet, sondern auch immer die Abwesenheit von Angst. Angst ist der denkbar schlechteste Ratgeber auf der Suche nach den Wirkungslinien der Wahrheit.
Der "MENSCH" sucht aus Freude an der Erkenntnis ganzheitlich nach den Wirkungslinien der Wahrheit zur gerechten Beurteilung eines Sachverhalts.
Der "SCHMETTERLING" sucht aus Eitelkeit (Unwille zur 'Ohnmacht' oder Wille zur Macht) linear-monokausal nach formallogischen Begründungen zur rechthaberischen Konservierung seiner Vorurteile (Die teutonische 'Pisa-Kultur' ist das Brutzentum für besonders bunte Schmetterlinge)

d) Die Moral ist ein Schmetterling und der Ursprung der Verwirung.

2.5. Moral ersetzt den Menschen durch ihr Menschenbild mittels injunktiver Begriffe, die über das Römische Paragraphenrecht der Rechtsordnung beliebig interpretiert werden können.
Moral ersetzt auch die Welt durch das Weltbild. Deswegen ist die Welt – trotz des Versicherungskultes - beängstigend geworden.

Moral bestimmt das soziale Betriebssystem und die Anwenderprogramme (vgl. Zweiter Abschnitt).
Moral möchte auch am liebsten die Schnelligkeit der Prozessoren und die Größe der Speicher bestimmen.
Moral ist die Antithese zur artgerechten Haltung des Menschen. (Krebs-Kultur)
Moral heißt, die Welt durch Lügen und Heuchelei auf den Kopf zu stellen!
Moral ist Sado-Masochismus mit Borderline-Gezänk.

2.6. Kung Fu-tse

a) Leitet man ein Volk durch Verordnung und Aufsicht, oder hält man es durch Strafandrohungen in Zucht (Paragraphen-Recht), so wird es sich befleißigen, nicht ins Gefängnis zu geraten, aber es wird weder Ehr- noch Schamgefühl haben.
Leitet man das Volk durch Tugend und Vorbild und hält es durch die Gebote des Li [Anm.: Menschlichkeit] in Zucht, wird es ehrliebend und ehrerbietig sein.

[I Ging, Der Wanderer, das Bild: „Wenn das Gras auf den Bergen abbrennt, so gibt es einen hellen Schein. Aber das Feuer verweilt nicht, sondern wandert der neuen Nahrung nach. Es ist nur eine rasch vorübergehende Erscheinung. So soll es auch mit Strafen und Prozessen sein. Sie müssen eine rasch vorübergehende Erscheinung sein und dürfen sich nicht verschleppen. Die Gefängnisse müssen etwas sein, das die Leute nur vorübergehend, wie Gäste, aufnimmt. Sie dürfen nicht zu Wohnräumen von Menschen werden.]

b) Was der echte Mensch nicht will, was ihm getan werde, das tut er auch nicht den anderen an. [Der kategorische Imperativ vor zweieinhalbtausend Jahren!]

c) Der echte Mensch weiß, was richtig ist; der unechte weiß, was sich lohnt.

d) Der echte Mensch sorgt sich um seine Seele, der unechte Mensch sorgt sich um seinen Besitz.

e) Wenn sich ein echter Mensch in der Fremde zeigt, ist ihm zumute, als empfange er vornehme Gäste; wenn er ein Volk regiert, ist ihm zumute, als verehre er Gott.

[Anm.: Wenn unsere Volksvertreter ein Volk regieren, dann ist ihnen zumute, als hätten sie einen Jackpot geknackt]

2.7. Lao Tse und Der rechte Weg (Tao)

Der rechte Weg ist beständig von namenloser Schlichtheit;
und obgleich unscheinbar,
ist auf der Welt niemand fähig, ihm zu dienen.

Wären jedoch die Herrscher fähig,
ihn zu behüten,
die abertausend Geschöpfe
würden ihnen wie von selber Gäste,
und Himmel und Erde vereinigten sich,
um süßen Tau herabzusenden,
und dem Volke beföhle niemand [Anm.: …durch Paragraphen-Recht…]
und es würde wie von selber redlich. [Anm.: !!!]

Beginnt das Bestimmen, so gibt es Namen:
Sind aber die Namen einmal da,
nun, alsdann würde ich wissen einzuhalten. [Anm.:!!!]
Weiß man aber einzuhalten,
so ist man durch nichts zu gefährden.

Im Gleichnis: Der rechte Weg ist in der Welt
wie die Flüsse und Bäche in Strömen und Meeren.

3. Die Toleranz

3.1. Mensch bin ich; nichts Menschliches ist mir fremd (Terenz)

3.2. Ich teile zwar nicht deine Meinung, aber dafür, dass du sie äussern darfst, werde ich mein Leben einsetzen (Voltaire)

3.3. Das Fremde ist nur solange fremd, bis ich es kenne:

MÖLLN 1992
Ich will kein Fremder sein

Das FREMDE ist fremd.
Unwissen macht fremd.

Das Fremde macht Angst.
Unwissen macht Angst.

Angst macht dumm.
Das DUMME macht Angst,

Angst macht vergesslich,
Vergesslichkeit macht fremd.

Das FREMDE macht Unwissen,
Das Unwissende macht Feuer.

Das Feuer macht Fremde tot.
Der Tod macht Trauer – und Zorn und Trotz!

AUCH ICH MAG MIR KEIN FREMDER SEIN.

IV. Hamer wird unterdrückt.

1. Einleitung

Meine Behauptung, Hamer wird unterdrückt, trotz der Tatsache, dass seine Meinung nicht verboten ist, lässt sich über die Darstellung des Begriffs Menschlichkeit leicht nachvollziehen.
Hamer wird weder fair noch aufrichtig und erst recht nicht - tolerant behandelt.
Statt Hamer zu widerlegen, wird er in eine MobbingJauche-Kampagne verstrickt, in welcher die Assotiationskette >Hamer, Sekte, Scharlatan, Kindertod und Gefängnis< als Vorverständnis des Publikums zum Thema „Neue Medizin" implementiert wird. Auf diese Weise ist die kognitive Dissonanz des Publikums beim Stichwort >Hamer< sichergestellt, zumal der christliche Hamer nach über zwanzig Jahren Verfolgung (sic!) nicht mehr über die heitere Gelassenheit des Konfuzianers Giap verfügen kann, der nach fünfzehn Jahren Krieg gegen Japaner und Franzosen so cool geblieben war, um in zwanzig weiteren Jahren Krieg den Wallstreet-Herren die größte Niederlage ihrer Geschichte beizubringen. Giap hatte allerdings auch den konfuzianischen Tiger Ho Chiming im Rücken.
Hamer hat, vom Strategischen Standpunkt, niemanden im Rücken. Und für die Taktik verfügt er allenfalls über Wattebäuschchen; - wenn man von den vielen putzigen Mäuschen einmal ganz absieht, die sich selber dadurch lähmen, dass sie jedes andere Mäuschen für die bitterböse Katze halten; - oder das, was sie als Katze erkennen, seit sie Mäuschen geworden sind.
Wer sich so naiv mit dem Weltbild der Wallstreet-Herren anlegt, wird eingesperrt und totgeschwiegen. Punkt.

2. Hamer wird unterdrückt.

Natürlich wird Hamer unterdrückt! Die Aufhebung der Meinungsfreiheit wäre hier lediglich der Gipfel der Unterdrückung (Bücherverbrennung). Unterdrückung fängt ja nicht erst auf dem Gipfel der Unterdrückung an, sondern schon dort, wo mit zweierlei Maß gemessen wird. Ungerechtigkeit ist immer auch ein Anzeichen von Unterdrückung.

3. Die Inkommensurabilität der Menschenbilder

Das Hamersche Menschenbild kann aus dem Menschenbild des vorgeschriebenen Weltbildes nicht hergeleitet werden. Diese Tatsache verstößt gegen die Konsistenzregel der Erkenntnistheorie; die Anwendung der Erkenntnistheorie beruht auf dem römischen Paragraphen-Recht.
Hamers Menschenbild: >Strukturelle Kausalität<
Vorgeschriebens Menschenbild: >lineare Monokausalität<
Lebendige Zellen versus Transistor-Prinzip.
Lebendige Menschen versus Roboter-Prinzip!

4. Erkenntnistheorie

Laut Konsistenzregel müssen die Eigenschaften des Menschen aus den Eigenschaften des Roboter-Prinzip hergeleitet sein. Sonst gelten die Eigenschaften des Menschen nicht. Zudem darf der emprische Gehalt des Weltbildes nicht verringert werden, d.h. wenn die Mathematik des Roboter-Prinzips funktioniert, dann gilt auch das Weltbild, dem diese Mathematik entstammt (Statistik!).
Hamer hätte bei der Verbreitung seiner Ansichten mehr aus der Geschichte des Kopernikanischen Weltbildes lernen können als von seinen kollegialen Leidensgenossen Semmelweiss, Reich, und Issels.

5. Erkennistheorie und Kopernikanisches Weltbild.

Überprüfte man nämlich das Kopernikanische Weltbild aus Sicht der modernen Erkenntnistheorie, dann wäre es glatt durchgefallen - dank der Konsistenzregel und dem Verbot der empirischen Gehaltsverringerung.

6. Erkenntnistheoretischer Vergleich der Weltbilder

a) Das Ptolemäische Weltbild hatte sich die Erdescheibe als Mittelpunkt des Universums ausgedacht. Deswegen hatten sich alle anderen Scheiben am Himmelsgewölbe um diese Scheibe zu drehen. (Ptolemäische Analogie zur sozialen Gegenwart: Geldsucht als Mittelpunkt einer zweidimensionalen Sozialkultur…)
An diesen geozentrischen Ansichten hatten sich die Tatsachen zu orientieren. Neue Tatsachen, die mit diesen Ansichten nicht übereinstimmten, wurden, je nach sozialer Relevanz, entweder ignoriert oder mittels Hexen- und Ketzer-Theorien umerklärt.

b) Das Kopernikanische Weltbild behauptet die Himmelskörper als Kugeln, die sich um das Zentralgestirn Sonne drehen usw. Diese heliozentrischen Ansichten müssen jetzt mit den geozentrischen Ansichten der Ptolemäer zur Deckung gebracht werden. Die Konsistenzregel erwartet nämlich, dass die Heliozentrie aus der Geozentrie schlüssig abgeleitet wird.

Es gilt: f (Geozentrie) ➔ f’ (Heliozentrie).

Angsichts der Inkommensurabilität beider Weltbilder ein Paragraphen-Witz!
D.h. vor dem Hintergrund der Konsistenzregel, die den Maßstab des Alten zum Maßstab des Neuen macht, ist das alte Hirngespinst die paragraphenrechtliche Vorgabe für die Realität des Neuen.
Am Alten, kultiviert durch Generationen von akademischen Arbeitsbienen, hängen auch die Jobs der Prüfer des Neuen, die sich gleichzeitig zu Idioten machen würden, wenn sie durch die Bestätigung des Neuen das Alte widerlegen würden, dessen angesehene Vertreter sie bis dahin sind.
Mithilfe des römischen Paragraphenrechts wird das Kopernikanische Weltbild erkenntnistheoretisch von vornherein ausgeschlossen.
Hinzu kommt noch die Auflage, dass der empirische Gehalt nicht verringert werden dürfe.

c) Die Ptolemäer hatten eine alltagstaugliche Mathematik mit brauchbaren Vorhersagen der Planetenstellungen. Die Kopernikaner hatten anfangs überhaupt keine Idee, wie sie eine Mathematik für ihr System entwickeln sollten.
Keplers Planetengesetze kamen erst 70 Jahre nach Kopernikus' Tod. D.h. das Kopernikanische Weltbild vor der Entdeckung der Planetengesetze hätte den empirischen Gehalt des ptolemäischen Systems verringern müssen.
Durchgefallen!
Weil damals weder die Konsistenzregel noch das Verringerungsverbot des empirischen Gehaltes Teil einer paragraphenrechtlichen Erkenntnistheorie waren, hat sich dank der Mechanik Newtons das Kopernikanische Weltbild schnell durchsetzen können.

d) Albert Einstein stellte zur modernen Erkenntnisthorie fest: "Die äußeren Bedingungen, die für [den Wissenschaftler] durch die Erfahrenstatsachen gegeben sind, gestatten es ihm nicht, sich beim Aufbau seines Weltbildes zu stark durch die Bindungen an ein erkenntnistheoretisches System einschränken zu lassen. Daher muss er dem systematischen Erkenntnistheoretiker als eine Art bedenkenloser Opportunist erscheinen..." [Albert Einstein: Philosopher Scientist, Hg.P.A. Schilpp, New York 1951, S. 683 f.; in: Paul Feyerabend: Wider den Methodenzwang, 4. Aufl. Suhrkamp, Frankfurt/Main 1993, S. 15]

e) Sir James Lighthill, damals Präsident der International Union of Theorethical an Applied Machanics, muss ähnlich gedacht haben wie Einstein, als er 1986 während einer Rede vor erlauchtem Publikum folgende Erklärung wider den 2. Hauptsatz der Thermodynamik abgegeben hat: "...hier muss ich innehalten und im Namen der großen Bruderschaft der Praktiker der Mechanik sprechen. Wir sind uns heute der Tatsache durchaus bewusst, dass die Begeisterung, die unsere Vorgänger für den phantastischen Erfolg der Newtonschen Mechanik empfanden, sie auf diesem Gebiet der Vorhersehbarkeit zu Verallgemeinerungen verleitet hat, [...] die wir inzwischen als falsch erkannt haben. Wir möchten uns gemeinsam dafür entschuldigen, dass wir das gebildete Publikum in die Irre geführt haben, indem wir bezüglich des Determinismus von Systemen, die den Newtonschen Bewegungsgesetzen genügen, Ideen verbreitet haben, die sich nach 1960 als inkorrekt erwiesen haben..."
Quelle: J. Lighthill: "The Recently Recognized Failure of Predictability in Newtonian Dynamics", Proceedings of the Royal Society, A/407 (1986), S. 25 -50, hier S. 38; in Illya Prigogine: Die Gesetze des Chaos, Insel, Frankfurt/M. 1998, S 35 f.

f) Hier gibt ein Wissenschafler zu, dass sich seine Wissenschaft in einem wesentlichen Punkt ihres Weltbildes 300 Jahre lang geirrt hat…
Diese Erkenntnis und die Implikationen für unser wissenschaftliches Weltbild wird man vergeblich in unseren Schulbüchern suchen.

g) Der Kampf des Menschen gegen die Macht ist der Kampf des Gedächtnisses gegen das Vergessen, meint Milan Kundera im „Buch vom Lachen und Vergessen. Tacitus drückt sich kämpferischer aus: Die Dummheit derer lässt sich lachen, die da glauben, dass durch gegen-

wärtige Gewalt die Erinnerung zukünftiger Zeiten ausgetilgt werden könne.“
Die Vergewaltigung der menschlichen Natur durch Pararaphen-Recht ist strukturelle Aggression – immer!

7. Hamer und der „Wille in der Natur“

a) Hamer befragt die Natur. Auch Illya Prigogine hat die Natur befragt. Wenn man die Natur vernünftig befragt, dann liefert sie regelmäßig vernünftige Antworten. Prigogine hat die Natur mit Sicherheit vernünftig befragt.
In seinem bekannstesten Werk, >Dialog mit der Natur<, suchte er neue Wege naturwissenschaftlichen Denkens. Durch seine erstaunlichen Fragen an die Natur hatte er die >dissipativen Strukturen< entdeckt und den >Brüsselator< erfunden, wofür er 1977 den Nobelpreis für Chemie erhielt. Vor dem Hintergrund dieser Entdeckung musste Sir James Lighthill 1986 die Allgemeingültigkeit der Newtonschen Mechanik revidieren.
Da dieser gesamte Sachverhalt auch für Fachleute komplex ist (http://home.t-online.de/home/hDunkhase/prigogi.htm) und die meisten Fachdisziplinen ohnehin nicht über die Thermodynamik reflektieren, mochte niemand so recht Prigogines Impakt auf die Tendenz zumParadigmenwechsel erkennen (Fritjof Capra: Wendezeit!).

b) Hamers Naturauffassung verträgt sich mit der Auffassung Prigogins. Ebenso verträgt sich Hamers Naturauffassung mit den Arbeiten des Biophysikers Fritz A. Popp (Biophotonen-Theorie submolekularer Lebensprozesse: „Bewusstsein als Eigenschaft kohärenter Zustände“)
http://www.biophotonen-online.de/News/20020611.htm).

c) Erst recht verträgt sich Hamers Auffassung von Natur mit Arthur Schopenhauer, der in seiner Vorrede "Über den Willen der Natur" schon 1854 vor dieser fatalen materialistischen Entwicklung (Messen, Zählen, Wiegen) gewarnt hat: "...auf dem beispiellos eifrigen Betriebe sämtlicher Zweige der Naturwissenschaft, welcher größtenteils von Leuten gehandhabt wird, die nichts ausserdem gelernt haben, droht, zu einem krassen und stupiden Materialismus zu führen, an welchem das *zunächst* Anstössige nicht die moralische Bestialität der Resultate, sondern der unglaubliche Unverstand der ersten Prinzipien ist; da sogar die Lebenskraft abgeleugnet und die organische Natur zu einem zufälligen Spiele chemischer Kräfte erniedrigt wird...[Zusatz z. 3. Aufl.]: Und die Betörung hat den Grad erreichen können, dass man ganz ernstlich vermeint, der Schlüssel zu dem Mysterium des Wesens und Daseins dieser bewunderungswerten und geheimnisvollen Welt sei in den armseligen *chemischen Verwandtschaften* gefunden! - Wahrlich der Wahn der Alchymisten, welche den Stein der Weisen suchten und bloß hofften, Gold zu machen, war Kleinigkeit mit dem Wahn der *physiologischen Chemiker*..."

d) Hamers Naturauffassung verträgt sich auch mit der Erfahrung der Menschen im täglichen Leben, wie die Wiener Herzinfarkstudie ebenso beweist wie die Celler Dokumentation, die Bestätigung von Travna und

das Werk >faktor-L Neue Medizin< von Monika Berger-Lenz und Christopher Ray (ISBN 3-9809203-9-9).

e) Hamers Naturauffassung verträgt sich allerdings nicht mit den Interessen der Wallstreet-Herren:
Die NEUE Medizin weiß, was kranke Menschen brauchen; der medizinisch-pharmazeutische Komplex weiß, was sich für ihn lohnt.
Die NEUE Medizin sorgt sich um die Gesundheit kranker Menschen; der medizinisch-industrielle Komplex sorgt sich um seine Pfründe.

8. Hamers Impakt

Wenn die Wallstreet-Herren ihr Menschenbild wechseln, bricht ihr perverses Weltbild gleich mit zusammen. Der „empirische Gehalt" des attakierten Weltbildes wird so verringert, dass letztendlich nur noch die Erkenntnisse über Transistoren usw. ihre Gültigkeit behalten werden. Die Verringerung des empirischen Gehaltes beim gegenwärtigen Weltbild ist allerdings verboten. Das Paragraphen-Recht will nämlich sicherstellen, dass die Quelle auch weiterhin sprudelt, aus der allein in Deutschland im Jahr 2000 220 Mrd. €, ins Krankheitssystem des medizinisch-pharmazeutischen Komplexes geflossen sind.

V. Das Bewusstsein

1. Die drei Schritte zum Abstieg des Bewusstseins.

Der Weg des natürlichen Menschen:
Fairness, Aufrichtigkeit, Toleranz

Der Abstieg:
Schummeln.
Lügen.
Heucheln.

Wo geschummelt werden muss, fehlt die Toleranz.
Wo gelogen werden muss, fehlt die Aufrichtigkeit.
Wo geheuchelt werden muss, fehlt die Fairness.

Der Weg des Unmenschen:
Unfairness, Unaufrichtigkeit, Intoleranz.

Die drei Schritte zurück:
Nichtheucheln
Nichtlügen
Nichtschummeln

2. Das Bewusstsein bestimmt das Sein; das Sein bestimmt das Bewusstsein. Sein und Bewusstsein sind die zwei Seiten derselben Münze. Sie sind identisch als Eigenschaft kohärenter Zustände.

3. Bewusstsein und Sein

3.1. Der Quantenphysiker Erwin Schrödinger formuliert diesen Gedanken so: "Der Grund dafür, daß unser fühlendes, wahrnehmendes und denkendes Ich in unserem naturwissenschaftlichen Weltbild nirgends auftritt, kann leicht in fünf Worten ausgedrückt werden: Es ist selbst dieses Weltbild. Es ist mit dem Ganzen identisch und kann deshalb nicht als ein Teil darin enthalten sein. ... Bewußtsein gibt es seiner Natur nach nur in der Einzahl. Ich möchte sagen: die Gesamtzahl aller "Bewußtheiten" ist immer bloß eins"[2].

3.2. Nils Bohr, der Altvater der Quantentheorie, formuliert das so: “An independent reality, in the ordinary physical sense, can neither be ascribed to the phenomena nor to the agencies of observation.”[1]

3.3. Diese erstaunliche Feststellung stimmt überein mit den Aussagen der nichtlinearen Philosophie (Center for Sacred Sciences): The appearance of an objective world distinguishable from a subjective self is but the imaginary form in which Consciousness Perfectly Realizes Itself.”[1]

3.4. Im selben Geist lehrt uns der dritte chinesische Zen-Patriarch Sengtsan: “Things are objects because of the subject [mind]; the mind [subject] is such because of things [object]. Understand the relativity of these two and the basic reality: the unity of emptiness. In this Emptiness the two are indistinguishable and each contains in itself the whole world.”[1]

3.5. Werner Heisenberg, der Begründer der Quantenmechanik, erkennt die Diskrepanz zwischen den Annahmen der sichtbaren Welt und der subatomaren Realität, als er feststellt: The ontology of materialism rested upon the illusion that the kind of existence, the direct "actuality" of the world around us, can be extrapolated into the atomic range. This extrapolation is impossible, however.[1]

3.6. Schon 2500 Jahre früher hat Buddha die Erkenntnis Nils Bohrs und Heisenbergs über die wahre Natur der Realität vorweggenommen, indem er sagte: „There is that which does not belong to materialism and which is not reached by the knowledge of philosophers who ... fail to see that, fundamentally, there is no reality in external objects.[1]

4.1. Das Erstaunliche an Buddhas Erkenntnis ist die Tatsache, dass sie mit der Erkenntnis der Quantenmechanik übereinstimmt. Die Quantenmechnik ist nämlich die präziseste und am weitest reichende physikalische Theorie der Menschheitsgeschichte. Die Quantentheorie erklärt, warum die Sonne scheint, erklärt die Bindungskraft der Moleküle, die Magnetisierung von Eisen usw. und weshalb die Welt aus Gasen, Flüssigkeiten und Feststoffen besteht.
Die Quantenmechanik beschert uns Computerchips, Lasertechnologie und Atomenergie.

Wenn wir die Erkenntnis der Quantenmechnik zurückweisen, um Buddha auszuweichen, dann erkennen wir nicht einmal mehr das Funktionieren unserer Computer an, selbst wenn wir gerade an einem sitzen und im Internet surfen.
Wenn wir die Quantenmechanik anerkennen, müssen wir allerdings auch Buddha anerkennen, der seine Lehre wie folgt erklärt: "I teach the non-existence of things because they carry no signs of inherent self-nature. It is true that in one sense they are seen and discriminated by the senses as individualized objects; but in another sense, because of the absence of any characteristic marks of self-nature, they are not seen but are only imagined. In one sense they are graspable, but in another sense, they are not graspable."[1]

1. Zitate aus dem Essay: >The Illusion of Materialism: How quantum physics contradicts the belief in an objective world existing independent of observation< by Thomas J. McFarlane; Center Voice: Summer-Fall 1999 (c) 2002, Center for Sacred Sciences www.centerforsacredsciences.org

4.2. Vor dem Anfang gab es keine Namen. Mit den Namen begannen die Formen, mit den Formen die Unterscheidung. Aber da, wo den Namen die Formen fehlen, da fehlt ihnen auch die Unterscheidung: "Heute ist man sich ziemlich einig darüber, und auf der physikalischen Seite der Wissenschaft fast ganz einig," sagt Sir James Jeans," daß der Wissensstrom auf eine nichtmechanische Wirklichkeit zufließt; das Weltall sieht allmählich mehr wie ein großer Gedanke als wie eine große Maschine aus."[2]

5. Womit wir wieder bei den Maschinisten sind, die aus sachfremden Erwägungen nicht begreifen wollen, dass die Menschen keine Maschinen sind.

5.1. Lawrence Beynam stellt zur Wendezeit des Weltbildes fest: "Wir erleben gegenwärtig einen Paradigmenwechsel in den Naturwissenschaften - vielleicht den größten Wandel dieser Art aller Zeiten. Es ist das erste Mal, daß wir auf ein umfassendes Modell für mystische Erfahrungen gestoßen sind, das noch den zusätzlichen Vorteil besitzt, aus den fortgeschrittensten Ideen zeitgenössischer Physik abgeleitet zu sein."[2]

5.2. Niels Bohr wird noch konkreter, wenn er sagt: "Um zur Lehre der Atomtheorie eine Parallele zu finden ... müßten wir uns den Problemen der schriftlichen Überlieferung zuwenden, mit denen sich bereits Denker wie Buddha und Lao-Tse auseinandersetzten, wenn wir einen Ausgleich schaffen wollen zwischen unserer Position als Zuschauer und Akteure im großen Drama des Daseins"[2].

2. Zitate nach einem Vortrag von Edwin Zimmerli mit dem Titel "Moderne wissenschaftliche Forschung und Spiritualität" Zürich 1998. Dieser Vortrag ist auf Video erhältlich bei: http://www.holoenergetic.ch/

6. Das Bewusstsein bestimmt das Sein; das Sein bestimmt das Bewusstsein. Sein und Bewusstsein sind Spiegelbilder. Das Bewusstsein erzeugt sein eigenes Spiegelbild im Sein. Das Sein wirkt zurück auf das Bewusstsein usw. Ein Regelalgorithmus für das Zurechtfinden in der Welt, der über das Bewusstsein auf uns wirkt und auf den wir über das Bewusstsein zurückwirken können.
Die Welt, die seit der Zeugung auf uns wirkt, ist immer kollektiv, schon im Mutterleib. Die Welt, in der wir erzogen werden, nicht minder. Bewusstsein ist die Eigenschaft kohärenter Zustände: Das uns beigebrachte „individuelle Bewusstsein“ ist lediglich ein Schmetterling, eine Laune der Moral, denn: Wenn wir an Sklaverei glauben, dann gibt es Sklaven, wenn wir an Hexerei glauben, gibt es Hexen; wenn wir an Ketzerei glauben, gibt es Ketzer; wenn wir an eine Erdscheibe glauben, gibt es eine Erdscheibe … Mondscheibe … Sonnenscheibe.

6.1. Wir machen uns die Welt, in der wir leben, hauptsächlich im Kopf! [Vgl. auch Watzlawick: Wie wirklich ist die Wirklichkeit?; Die erfundenen Wirklichkeit]
Wenn eine Kultur an die Evolution glaubt, dann gibt es Evolution; wenn die Kultur an die Zellularpathologie glaubt, gibt es kranke Zellen. Wenn die Kultur an die Gesundheit der Chemotherapie glaubt, dann gibt es Chemotherapie und erbärmlich sterbende Menschen: Wenn eine Kultur an Hamers Scharlatanerie glaubt, dann ist Hamer eben ein Scharlatan.

6.2. Nobunaga, ein berühmter Feldherr im alten Japan, führte einst sein Heer gegen einen zehnfach überlegenen Feind. „Ich will siegen“, sagte er zu sich selbst. „Und ich werde siegen.“ Aber seine Männer waren voller Zweifel.
Auf dem Marsch zum Schlachtfeld hielt Nobunaga bei einem Heiligtum an und betete. Dann sagte er zu seinen Kriegern: „Wir sind in der Hand des Schicksals.“ Er nahm eine Münze aus der Tasche. „Ich werfe sie hoch. Kommt Kopf, siegen wir; kommt Schrift, verlieren wir.“ Er warf die Münze himmelwärts. Sie glitzerte in der Sonne und fiel, die Kopfseite nach oben. Mutgebrüll durchwogte das kleine Heer. In freudiger Kampfbereitschaft gewannen Nobunagas Krieger leicht die Schlacht.
„Niemand vermag die Hand des Schicksals zu lenken“, sagte der Gefährte des siegreichen Feldherren. „Nein, niemand“, entgegnete Nobunaga und hielt ihm die Münze hin, die er geworfen hatte. Es war eine Doppelmünze, die auf jeder Seite einen Kopf zeigte.(Sessue Hayakawa: Der Sohn des Samurai, H. Goverts Verlag, Stuttgart 1963, S 7 ff.)

6.3. Und wenn wir an die Wirtschaftsordnung des Jammertals glauben, in der Hamer Scharlatan ist, dann gibt es auch jammernde Staaten … jammernde Gesellschaften und jammernde Menschen. Und wenn wir schließlich noch einige Jahrhunderte lang an die Schicksalhaftigkeit des Jammertals glauben wie Luther uns einreden will, dann gibt es irgendwann auch noch einen vor Mitleid jammernden Gott.

7. Gott jammert nicht

Gott hat kein Mitleid. Gott ist aber fair, wahrhaftig und tolerant. Gott ist nicht nur der Weg und das Ziel.
Gott, das ist **Alles**.
Welcher Teil du von Gott bist, musst du durch Selbsterkenntnis eigenständig herausfinden! Jeder, der fair, aufrichtig und tolerant ist, kann Gott erkennen. Jeder der Gott erkennen kann, weiß, welcher Teil er von Gott ist. Wer aber in Selbsterkenntnis weiß, welcher Teil er von Gott ist, wird erleuchtet genannt. Am Anfang der Erleuchtung schimmert die Menschlichkeit. Sie ist das Licht am Ende des Tunnels, denn: Wenn wir an die Fairness glauben, gibt es Fairness, wenn wir an die Aufrichtigkeit glauben, gibt es Aufrichtigkeit, wenn wir an die Toleranz glauben, gibt es Toleranz. Und wenn wir an alle drei Elemente der Menschlichkeit gleichzeitig glauben, dann gibt es auch Menschlichkeit.

Die Friedensbewegungen und Gandhi haben sich nicht geirrt!

VI. Bewusstsein und Pädagogik

1. Das Bewusstsein bewirkt das (So-)Sein, das seinerseits auf das Bewusstsein zurückwirkt usw.

1.1. SCHULE:
Wenn mal wieder, was selten genug vorkam, Fröhlichkeit durch das Klassenzimmer tollte, um durch Jauchzen zu bekunden, dass Lernen Spass macht, brüllte der Lehrer: **„RUHE!**
Das ist hier KEINE JUDEN-SCHULE!!!“

Hat Ihr Kind jetzt Lernprobleme?

1.2. Lernprobleme? Konzentrationsschwäche? Keine Lust auf Schule? Hyperaktiv?
Ihr Kind braucht **ROBOFIX!**
ROBOFIX, das milde Tonikum aus natürlichen Extrakten der Genforschung.
Es erhöht die Spannkraft, den Lerneifer und die motorische Ausgeglichenheit.
ROBOFIX, der milde Edukator...
Für Kleinkinder und Säuglinge auch **ROBOFIX soft** und **ROBOFIX ultrasoft.plus**..

...ein Produkt aus dem Hause...**DIELMANN**...
...fragen Sie Ihren Arzt, Apotheker oder die Schulbehörde...

3. Kurz bevor Ihr Kind nach Ausschöpfung der physiologischen Toleranz die lethale Dosis erreicht, rät der Kinder-Schamane zur Cerebral-Chip-Technologie:

Ihr Kind ist öfter krank? Es wirkt schlaff und müde? Keinen Appetit? Apathisch? - **trotz Robofix**???
Dann ist es fünf vor Zwölf!!
Das **Sine-spes-Syndrom**, der Killer aus den Tiefen der Vergangenheit...
Unbarmherzig zerfrißt er den robofix-Panzer des Gefühls und überläßt es hilflos einer mörderischen Welt...
Ihr Kind braucht **Neurotron! Neurotron,** der **Lobochip für den modernen Gefühlshaushalt...**
Neuroton, die Superwaffe gegen marodierende Gefühlsreste. Mit Antileck- und Retard-Garantie...
Nie wieder hilflos in der Hölle...
neurotron...der Himmel auf Erden...
Ein Produkt der **Nekrotroniks...**

...fragen Sie Ihren Arzt, Apotheker oder Monstersoft...

3. Diese Tortur hat Ihrem Kind glatt die Sprache verschlagen:
Erröten, Hemmungen, Unsicherheit vor vielen Menschen oder Sprachversagen?!
Kein Problem!
Jetzt endlich im Fachhandel: **Der Labermat**
Sie werden cool wie ein Terminator, draufgängerisch wie ein Schlachtschiff und sprachbegabt wie ein Rhetorik-Professor...
labermat, in den Rhetorikfarben Classic, Manager, senator und Monsignore...
Die Modelle senator und Monsignore auch mit lie-off-Reflex ...in den Varianten Hinterbänkler und Novize...
Labermat...und Ihre Karriere kennt keine Grenzen...
labermat... Die Rettung von **Speedy-Plex**

...fragen Sie Ihren Arzt, Apotheker oder Ihr Landeskrankenhaus...

4. Nachdem sich Ihr Kind gerade bis in die Volljährigkeit geschleppt hat , sitzt es verzweifelt vorm Haus-Schamanen:
„Herr Doktor, meine Augen brennen, und meine Nase läuft so fürchterlich...“

Der Doktor, überlegen beruhigend: „Das haben wir gleich, Frau Schröchelmann...wir machen jetzt schnell ein Biogramm...“

Nachher:
Doktor: „Sie haben einen zu geringen Vitalitätsstupor...dadurch hat sich Ihr Umweltkoeffizient um 23,6 % erhöht...Die moderne Umwelt ist härter als Sie...denken!

Sie brauchen **STUPOMAX,** das kleidsame Supply gegen feindliche Umwelteinflüsse...
Umweltentkoppelter Direktsauerstoff mit Oxitronik sorgt für individuell abgestuften Sauerstoffgehalt in Ihrer jetzt schadstoffreien Atemluft... Kein Ärger mehr mit Pollenflug, Feinstaub, Milben und Aerosolinfektionen. Der integrierte Nahrungsmittelsupport garantiert absolut keimfreie Ernährung... Jetzt auch mit Spontankuß-Desinfektor...
STUPOMAX, in den Outloock-Varianten: JET-STREAM, ASTRO und PROTON; sowie für unsere Naturfreunde das Umweltmodell IMKER...
STUPOMAX, die revolutionäre Innovation …natürlich von **PERVATECH..**."

...fragen Sie Ihren Arzt, Apotheker oder Ihren Amtsbetreuer...

5. Kurz vor dem Abitur melden die Systeme Ihres Kindes:
Nichts geht mehr!

Straßenlärm? Fluglärm? Spielende Kinder?
Die Nerven vibrieren wie Schwingschleifer?
Schweißausbrüche zu jeder Tageszeit?
Auch nachts keine Ruhe?
Kein Problem! Dank **SADO-PAX!**
S A D O - P A X das Dilirikum für schwierige Fälle!
BREITHOFERS S A D O - P A X

...fragen Sie Ihren Arzt, Apotheker oder die Krebshilfe…

6. Vom Lernen und Lehren

6.1. "...Wenn der natürliche Mensch um die Gründe des erzieherischen Erfolges und um die Ursachen des Misserfolgs Bescheid weiß, ist er dazu befähigt, selbst Lehrer zu sein.

6.2. Darum leitet der natürliche Mensch seine Schüler an, schleift sie aber nicht hinter sich her; er spornt sie an, aber unterdrückt sie nicht; er zeigt ihnen den Weg, aber er nimmt sie nicht mit. Anleiten, ohne zu schleppen, macht das Lernen sanft; anspornen ohne zu unterdrücken, macht das Lernen leicht; den Weg zeigen, ohne die Lernenden an den Bestimmungsort mitzunehmen, veranlasst sie zum eigenen Denken. Wenn also einer das Lernen sanft und leicht macht und die Lernenden zum eigenen Denken veranlasst, kann man ihn einen guten Lehrer nennen.

6.3. Es gibt vier weitverbreitete Irrtümer über Erziehung, vor denen sich der Lehrer hüten muss. Manche Schüler (Studenten) wollen zu viel oder zu vielerlei lernen, andere zu wenig oder zu wenig Fächer, manche ler-

nen zu leicht und manche lassen sich zu schnell entmutigen. Diese vier Tatsachen zeigen, dass die einzelnen Personen geistig verschieden veranlagt sind, und nur durch die Erkenntnis dieser verschiedenen Begabungen kann der Lehrer ihre Fehler verbessern. Ein Lehrer ist ja bloß ein Mensch, der versucht, das Gute in seinen Schülern zur Entfaltung zu bringen und ihren Schwächen abzuhelfen. Ein guter Sänger macht, dass die anderen seiner Tonart folgen, und ein guter Erzieher macht, dass die anderem seinem Ideal folgen. Seine Worte sind knapp, aber ausdrucksvoll, beiläufig gesprochen, aber voll verborgener Bedeutung; und er vermag geistvolle Beispiele anzuführen, um sich verständlich zu machen. Dadurch qualifiziert er sich als Mensch, der andere Menschen veranlassen kann, seinen Idealen zu folgen..." Kung-Fu-tse (551 - 479 v. Chr.); nach: Lin Yutan: Konfuzius; Fischer, Frankfurt 1957, S. 164 f.

6.4. In den Lehrbüchern der berühmten Lung-Ming-Akademie stand am Kopfe jeder Seite: „Der Schüler muss zuerst lernen, sich dem Thema mit dem Geiste des Zweifels zu nähern.“[1]

6.5. Noch klarer war es in den Lehren des Chang-Tsai im elften Jahrhundert ausgedrückt: „Wenn ihr dort zweifeln könnt, wo andere Leute keine Neigung zum Zweifel verspüren, dann seid ihr dabei, Fortschritte zu machen.“ [1]: nach: B.H. Liddell-Hart: Warum lernen wir nicht aus der Geschichte?; Europa, Zürich 1946, S. 15

6.6. "Bei jeder Art von Austausch und Unterricht ist das Maß der Richtigkeit die Freude. Ich modellierte LAWS OF FORM auf Euklids ELEMENTEN, die mich mein Vater lehrte, als ich vier Jahre alt war. Ich vergab ihm nie, dass er mich zur Schule schickte, wo ich die nächsten sechzehn Jahre nichts lernte, das seither vom geringsten Nutzen für mich war. Mozart wurde nie zur Schule geschickt und Gauss erst, als er bereits mehr wusste, als ihm die Schule beibringen konnte. Wenn Du nicht willst, dass die Talente Deines Kindes durch ein fehlgeleitetes Schulsystem zerstört werden, ruf mich bitte an unter ++44 (0) 171 624 2358, um die Situation zu besprechen." Aus: George Spencer-Brown: LAWS OF FORM; internationale Ausgabe, Bohmeier, Lübeck 1997, S. xiii

6.7. „Das Lehren von Grundsätzen und ihre Verteidigung besteht nie bloß darin, dass man sie dem Lernenden vorstellt und möglichst klarmacht. Die Grundsätze sollen auch möglichst große kausale Wirksamkeit besitzen. Das macht die Unterscheidung zwischen der logischen Kraft und der materiellen Wirkung eines Arguments äußerst schwierig. Ganz wie ein gut dressiertes Haustier seinem Herrn gehorcht, wie verwirrt es auch immer sein mag, genauso gehorcht ein gut dressierter Rationalist [Anm.: Schmetterling] dem Vorstellungsbild seines Herren; er hält sich an die Grundsätze des Argumentierens, die er gelernt hat, und zwar auch dann, wenn er sich in größter Verwirrung befindet, und er kann überhaupt nicht erkennen, dass das, was er als "die Stimme der Vernunft" ansieht, nichts anderes ist als die kausale Nachwirkung seines Trainings. Es kommt ihm gar nicht in den Sinn, dass die Berufung auf die Vernunft, der er sich so bereitwillig unterwirft, ganz einfach ein über das Lernsystem implementiertes politisches Manöver ist...“ nach Paul

Feyerabend: Wider den Methodenzwang; Suhrkamp; 4. Aufl.
Frankfurt/am 1993. S. 24

7. Politische Manöver

7.1.Unmenschlich

1. Positivrecht als Paragraphen-Recht
2. Zinsrechtsordnung
3. Zinsen (Zinseszinsen)
4. Geldvermögenskonzentration
5. Zinslasten
6. Geldhortung
7. Deflation
8. Wirtschaftskrise (➔ Crash)
9. Krieg
10. Cut

7.2. Zinsrechtsordnung ➔Zinsen ➔=> Geldvermögenskonzentration:
a) Nehmen
Füllung der schwarzen Koffer.

b) Geben
Billig kopierte Ehrenwörter auf wohlfeiles Paragraphenrecht für Kapitaltransfer, Curriculum, Schulpflicht, Studienordnung, Prüfungsordnung, Kartelle und Medien…

7.3.
Die schwarzen Koffer
kontrollieren
die Schulen
und die Medien:

Wer die Schulen
kontrolliert,
bestimmt das Weltbild.

Wer das Weltbild
kontrolliert,
bestimmt die Realität
in den Köpfen.

Wer die Realtität
in den Köpfen
kontrolliert
- und die Medien,
bestimmt die Wahlergebnisse.

Wer die Wahlergebnisse
kontrolliert,
bestimmt
demokratisch die Politik: Positivrecht ➔ Zinsrechtsordnung ➔ Zinslasten ➔ Geldvermögenskonzetration ➔ Geldhortung ➔ Deflation ➔ Wirtschaftskrise ➔ Krieg ➔ Cut ➔ Positivrecht…

8. Populistische Verschwörungstheorie

Das wahre Kapital der
Befüller schwarzer Koffer
ist die Treuherzigkeit
der Schmetterlinge
- und das Lernsystem,
das sie am Fließband
produziert!

9. Das Bewusstsein bestimmt das (So-) Sein.

Wenn eine Kultur an das Gottesgnadentum des Kapitals glaubt, dann gibt es Kaptialismus. Wenn sie an das Gottesgnadentum der Menschlicheit glaubt, dann gibt es Menschlichkeit.
Und wenn sie an das Gottesgnadentum der christlichen Tradition glaubt, dann gibt es Nächstenliebe wie Anno 1631, als Katarina Holl gerade im Namen Gottes zum 56 Mal bis zur Bewusstlosigkeit geliebt wurde:

> „Der Henker band sie an den Händen, zog sie auf die Streckleiter und schnürte sie an vielen Stellen. Da sie zudem schwanger war, wiederholte er die Tortur. Dann brannte er die Frau mit Schwefelfedern unter den Achseln und am Hals. Schließlich ließ er sie vier Stunden lang immer wieder am Seil von der Decke herabschnellen, einmal mit gebundenen Armen und Beinen, einmal ohne zusätzlche Fesseln. Dann wurde Branntwein auf ihren Rücken gegossen und angezündet. Darauf wurde sie erneut gestreckt, diesmal mit schweren Gewichten an den einzelnen Zehen. Dann kam sie auf die Streckbanf, wo sie der Folterkneckt auf ein mit Dormen besetzes Brett drückte. Ihre Füße wurden gebunden und, mit einem Gewicht von einem halben Zentner beschwert, nach untern gezogen. Dann schraubte man ihre Waden so fest in spanische Stiefel, bis das Blut aus den Zehen kamen. Und wieder das Sreckbrett, wieder die Streckleiter. Schließlich die Auspeitschung der Lenden, bis das Blut aus der Nierengegend schoss. Dann der Schraubstock sechs Stunden.“

H.D. Otto: Lexikon der Justizirrtümer; 2004, ISBN 3-548-36453-5

10. „Leid und Liebe können nicht zusammengehen. Aber in der christlichen Welt haben sie das Leid idealisiert, haben ihm im Kreuz Gestalt gegeben, es angebetet und deutlich gemacht, dass Sie niemals dem Leid entrinnen können, ausgenommen durch dieses eine bestimmte Tor. Das ist die wahre Struktur einer ausbeuterischen religiösen Gesell-

schaft.“ Jiddu Krischnamurti: Einbruch in die Freiheit; Ullstein, Frankfurt a.M. 1984, S. 74 f.

11. Die Vier Konjunktive

1. Gebot
Gott, das ist **ALLES**;
welcher Teil du davon bist,
solltest du selber herausfinden.

2. Gebot
Du solltest deine Mitmenschen
achten wie dich selbst.

3. Gebot
Du solltest MENSCHLICH sein,
also fair aufrichtig und tolerant.
Aber auch zornig und trotzig,
wenn dir UNMENSCHEN begegnen.

4. Gebot.
Zumindestens in äusserster Not solltest du deine Würde entdecken können.

VII. Geist und Erkennen

1. Zeitgeist und Erkenntnis

1.1. Hamers Erkenntnis über die Natur der Krankheiten war schon den alten Chinesen und Griechen geläufig. Noch bis ins 19. Jahrhundert war sich auch hierzulande die Krankheitslehre der Traditionalisten einig, dass psychische Ereignisse erheblichen Einfluss auf das Wohlbefinden haben (Struktur-Kausalismus). So heisst es z.B. in „Constatin Herings homöopatischer Hausarzt“, vom Dezember 1845: „Kummer und Gram haben üblere Folgen, als andere Gemütsleiden. Plötzliche Folgen kann man bald wegnehmen, aber die langwierigen Folgen langwährenden Grams nicht immer. Und ohne rechte Arzenei für die Seele helfen alle anderen Mittel nichts. Wer jene nicht zu finden weiß, der verlange nicht, daß diese ihm helfen sollen.“ (Constantin Hering: Constatin Herings homöopatischer Hausarzt; Dr. Madaus, Berlin 1928, 5. Aufl. S. 22)

1.2. Seit Verfolgung der Kräuterfrauen und Hebammen, die als Hexen auf den Scheiterhaufen gelandet waren, hatte die Tradition ihre Wurzeln im Volk verloren und war ständig auf dem Rückzug gegen den neuen Zeitgeist.
Mit der Ausrottung der >natürlichen Frauen-Medizin< (Ying) ging auch das echte Gynäkologenwissen unseres Kulturraumes verloren. Die akademischen Ärzte hingegen, die dieses Vakuum füllten, waren mit ihrer >künstlichen Männer-Medizin< (Yang) unaufhaltsam auf dem Vormarsch. Dieser Vormarsch und sein Impakt auf Hamers Erkenntnis ist leicht aus dem Bewusstsein der damaligen Zeit zu verstehen. Ganz im Banne der Newtonschen Mechanik und der Evolutionisten, hatte es sich eine Welt zurechtgelegt, die wie ein Uhrwerk funktionieren sollte.

1.3. Der lineare Mono-Kausalismus, der das Bewusstsein des europäisch geprägten 19. Jahrhunderts überrollte, hatte seinen Ursprung im linearen Monotheismus, einer metaphysischen Spekulation, die sich als „letzten veranlassenden Ausgangspunkt“ ein höheres, menschenähnliches Wesen vorstellt. Die Europäer nannten dieses Höhere Wesen „Gott“. Gott war nach diesen Vorstellungen, die schon Descartes (1596-1650) und Leibnitz (1646-1716) vertreten hatten, eine Art Uhrmacher, der die Welt wie eine Uhr erschaffen hat. Und nachdem Gott die Uhr aufgezogen hatte, überließ er sie ihrem Schicksal, bis sie abgelaufen war.

1.4. Was mit den Ptolemäern unmöglich gewesen wäre, drängte sich nach Kopernikus (1473-1543), Kepler (1571-1630) und Newton (1642-1727) geradezu auf: Das Universum sah aus wie ein Uhrwerk! Vor diesem Hintergrund muss man die verhängnisvolle Entwicklung des Bewusstseins bewerten. Die konkrete Vorstellung von Gott als eine Art Uhrmacher! Mit der Konkretisierung dieses Gottbildes hatte sich der lineare Mono-Kausalismus schon ins Bewusstsein eingeschlichen.

1.5. Wie wir den Begriffen „Sonnenaufgang“ und „Sonnenuntergang“ entnehmen, hat sich das ptolemäische Weltbild bis heute in den Köpfen erhalten. Ebenso hatte sich das ptolemäische Gottbild im Bewusstsein der damaligen Zeit verfestigt. Hiernach war Gott ein strenger, aber liebevoller Vater, der sich persönlich um die einzelnen Menschen sorgte. Buchhalter und Himmelspförtner Petrus führte im Auftrag Gottes das Sündenregister jedes Menschen (Vorbild für: Erziehungsregister, Bundeszentralregister, Verkehrsregister usw.). Wer an die Himmelpforte klopfte, musste seinen Namen und seine Guten Taten nennen. Dann wurde, wie beim jüngsten Gericht, entschieden, ob der Bittsteller die Himmelpforte durchschreiten durfte oder – in die Hölle musste usw.

1.6. Das Bewusstsein der gebildeten Welt des 19. Jahrhunderts war also durchdrungen von der linearen Mono-Kausalität des Neuzeit-Gottes als Uhrmacher und dem Gut-/Böseschema des Ptolemäer-Götzen. So war es kein Wunder, dass die Denkansätze der Wissenschaft linear-monokausal und moralisch waren: Wenn wir an das linear-monokausale Wirkungsprinzip glauben, dann ist die Welt linear-monkausal und die Lebenwesen werden einschließlich der Menschen zu Maschinen interpretiert. Kommen „gut“ und „böse“ hinzu, gibt es sogar gute und böse Maschinen; -wodurch die Maschinen fast schon wieder „menschlich“ wirken.

1.7. Durch und durch menschlich auch die Wissenschaftler, die trotz ihrer moralinsauren Perspektive zuerst den objetiven Beobachter definierten, sich ansschließend selbst zu OBJEKTIVEN Beobachtern erklärten, und durch diese subjektive Sichtweise den objektiven Beobachter in realitate erschaffen hatten, weil sie daran fest glaubten, dass es ihn durch ihre Definition tatsächlich gibt.

1.8. Denn: Wenn wir an objektive Beobachter glauben, dann gibt es objektive Beobachter; wenn wir an das Messen, Zählen und Wiegen zur Erkenntnisgewinnung glauben, dann gibt es durch Messen, Zählen und Wiegen gewonnene Erkenntnisse. Alle anderen Erkenntnisse aber, die nicht durch Zählen, Messen und Wiegen zustande kommen können, werden ausgeschlossen; - resp. umgedeutet (Weissengott!) und letzendlich dann doch gezählt, gemessen und gewogen (Statistik).
Genau an diesem Punkt beginnt die Tragödie der modernen Wissenschaft: Alles, was sich nicht zählen, messen und wiegen ließ, wurde bei der Gestaltung des Weltbildes garnicht erst zur Kenntnis genommen: Die Dimension Menschlichkeit mit den Elementen Fairness, Aufrichtigkeit und Toleranz (Fühlen, Wahrnehmen, Denken) musste so zwangsläufig auf der Strecke bleiben. Weswegen sich, wie wir bereits wissen, Erwin Schrödinger beklagt: "Der Grund dafür, daß unser fühlendes, wahrnehmendes und denkendes Ich in unserem naturwissenschaftlichen Weltbild nirgends auftritt, kann leicht in fünf Worten ausgedrückt werden: ES IST SELBST DIESES WELTBILD…“

1.9. Das Bewusstsein realisiert sich selbst als Weltbild, das dann seinerseits auf das Bewusstsein zurückwirkt usw.

1.10. Natürlich gab es auch eine Menge zu zählen, zu messen und zu wiegen. Klerikale Kräfte hatten Jahrhunderte lang das Weltbild geprägt und dadurch systematisches Zählen, Messen und Wiegen mehr oder weniger unterbinden können.
Nach Auflösung des heuristischen Staus war der Enthusiasmus umso größer. Auf dieser Tsunami-Woge aus Enthusiasmus und Nachholbedarf an Messen, Zählen und Wiegen sind die Irrwege des linear-mono-kausalen Weltbildes zu verstehen.
Und die Namen der Vertreter dieses Weltbildes lesen sich als Who’s who des Fortschritts auf allen Gebieten in Wissenschaft und Technik: Newton, Hamilton, Watt, Volta, Lavosier, Linné, Stevenson, Lamarck, Huxley, Bunsen, Kirchhoff, Wöhler, Liebig, Virchow, Darwin, Gauß, Pasteur, Lister, Koch, Abbe, Faraday, Boltzmann, Helmholtz, Fraunhofer, Michelson, Morly, Hertz, Otto, Diesel, Edison, Maxwell, Reis, Mendeljew, Mach, Planck, Röntgen, Poincaré, Ehrlich, Markoni… usw. usw.

1.11.1. Die der Evolutionsidee entsprungene (populistische) Weltgeist-Philosophie Hegels (1770-1831), in welcher der Mensch als Zahnrad im Staatsuhrwerk oder als Staatsbiene im Bienenstaat fungieren sollte (Schopenhauer), hatte diesem Irrweg den geistigen Nährboden bereitet. Bis heute leiden die Geisteswissenschaften darunter; - insbesondere die Jurisprudenz.

1.11.2. Der Struktur-Kausalist Arthur Schopenhauer (1788-1860; Hauptwerk: Die Welt als Wille und Vorstellung) taufte diesen Unfug auf den Namen seines Urhebers „Hegelei".
Albert Einstein, der Zugang zu Schopenhauers Genie gefunden hatte, meinte denn auch über Hegels Weltgeist-Philosophie, sie höre sich an wie das Gefasel eines Betrunkenen.

1.12. Den größten Einfluss auf die Entwicklung des Uhrwerks der Schulmedizin in Bezug auf Hamer hatten Mono-Kausalisten wie Darwin 1809-1882 (Evolutionstheorie), Morton 1819-1868 (Narkose), Virchow 1821-1902 (Zellularpathologe), Pasteur 1822-1895 (Bakteriologie), Lister 1827-1912 (Asepsis in der Chirurgie), Koch 1843-1910 (Bakteriologie), Röntgen 1845-1923 (Physik), Behring 1854-1917 (Bakteriologie), Ehrlich 1854-1915 (Begründer der modernen Chemotherapie), Bier 1861-1949 (Kokain-Narkose), und, im Schlagschatten Rudolph Virchows, Otto Warburg 1883-1970 (Zellularpathologie, Onkologie).

1.13.1. Die linear-monokausale Medizin hatte damals schon die schmerz- und keimfreie Chirurgie entwickelt (frisch Operierte haben spez. Körperklimata). Später konnte man sogar im Brustraum operieren und Blutungen stillen etc. Diese Erfolge, die auch dem kleinen Mann zugute kamen, der nach Unfällen oder Kriegsverletzungen leichter aufs Überleben hoffen durfte, hat der Schulmedizin den Ruhm in der Welt beschert.

1.13.2. Die Notfallmedizin ist naturgemäß linear-monokausal orientiert. Hier geht es nicht um das Bekämpfen primärer Ursachen, sondern um das Beseitigen akuter Wirkungen, die das Leben gefährden, wie z.B. Blutungen durch mechanische Verletzungen, Akutsymptome durch Darmverschluss, Herzinfarkt, Schlaganfall usw.
In derartigen Akut-Situationen geht es lediglich ad hoc um die Wiederherstellung der Körperfunktionen (linear-monokausal).

1.13.3. Im Glanz dieses Ruhmes sonnten sich allerdings auch zu unrecht die Zellularpathologen, Keimtheoretiker (Bakteriologen) und die mit ihr eng verbundenen Chemotherapeuten der Paul-Ehrlich-Fraktion, die das Wundermittel „Salvarsan" entwickelt hatte.

2. Lineare Mono-Kausalität in der Physilogie

2.1. Nach dem Gut-/Böseschema des Ptolemäer-Götzen, war alles BÖSE, was die von Gott gegebene Funktionfähigkeit des Uhrwerks Mensch beeinträchtigte. Das BÖSE aber musste „mit Stumpf und Stiel ausgerottet" werden. Deswegen schlüpfte der Arzt in die Rolle des Priesters und Exorzisten: Der Chirurg schnitt das BÖSE einfach weg; - und was der Chirurg nicht wegschneiden konnte, wurde durch die Chemotherapie aus dem Körper verscheucht. Nach der Vertreibung des Bösen wurde Gott bemüht: … und verschone uns von dem Übel...

2.2. Die lineare Mono-Kausalität der Zellularpathologie wirkte von vornherein an der Entstehung der fatalen Krebstheorie und deren spätere Kultivierung mit. Danach sollten einzelne Zellen entarten und „böse“ werden können. Die „bösen“ Zellen würden dann noch mehr „böse“ Zellen erzeugen und dann die „guten“ Zellen durch Überwuchern und Metastasenbildung usw. zerstören - bis schließlich der ganze Mensch vernichtet war.

2.3. Der Evolutionist Rudolf Virchow (1821-1902) hatte die Krankheitsursachen in die Lebewesen verlegt . Schon 1858 hatte er seine „Zellularpathologie“ veröffentlicht, nach deren Vorstellung die Krankheit in der Zelle selbst steckte (Krankheitserklärung als Störung der pysiologischen Lebensvorgänge in der Zelle). Ein Fehlurteil, das den Grundstein des Hypothesen-Turmes legte, der die Entwicklung einer funktionierenden Medizin (jenseits des genialen Notfallbetriebes!!!) um 150 Jahre verzögert hat.

2.4. Ein Jahr später als Virchow hatte Charles Darwin (1809-1882), den Spuren Lamarcks (1744-1829) folgend, sein Grundwerk „Von der Entstehung der Arten“ veröffentlicht, dessen Konsequenzen bis heute die Irrwege der Biologie bestimmen.

2.5. Robert Koch (1843-1910) erlangte Weltruhm für die Entdeckung des Tuberkelbazillus (1882) und das Entwickeln eines sog. Impfstoffes mit der Bezeichnung „Tuberkulin“ (1890). 1905 erhielt er den Nobelpreis für Medizin.

2.6. Max von Pettenkofer (1818-1901) bestritt Kochs Forschungsergebnisse heftig. Danach sollten Krankheitserreger als eigentliche Quelle und Auslöser der Seuchen fungieren. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung, (gerade grassierten Cholera-Epidemien in Paris und Hamburg) verzehrte Pettenkofer am 7. Oktober 1892 einen mit Cholera-Agar bestrichenen Semmel, den er mit einem Glas Cholerakultur herunterspülte - ohne zu erkranken!
Für Pettenkofer war der entscheidende Faktor einer Cholera-Erkrankung nicht das Bakterium, sondern die Lebensumstände, die seines Erachtens den Ausbruch einer Seuche bewirken. [Körperklima = wie ein Mensch sich fühlt! Kollektives Körperklima = wie sich eine Gesellschaft fühlt. => Seuchen]

2.7.1. Pettenkofer erhielt Schützenhilfe von Virchow, den dieses Gezänk an seinen frühen Struktur-Kausalismus erinnert hatte. Da nach seiner Auffassung die Erkrankung des Körpers ohnehin ausschließlich durch kranke Zellen verursacht wird, widersprach es der Logik, wenn die Ursache der Erkrankung als Luftkeim von aussen kommen sollte.

2.7.2. Auch Pasteur unterstützte Pettenkofers These. Pasteur hatte seine Schüler vor einer Umdeutung der Mikro-Organismen gewarnt: „Wenn Sie meinen, Krankheiten einfach dadurch beseitigen zu können, dass Sie die dabei auftretenden Bakterien unterdrücken und abtöten, dann werden Sie ganz schlimme Wunder erleben. Vergessen Sie nicht, dass die Mikroben nicht Ursache, sondern Zeichen für Krankheiten sind, und dass

wir unsere wissenschaftliche Sorgfalt auf die Erforschung des Rätsels [Anm.: Körperklima!] verwenden müssen, warum die Mikroben bei manchen Individuen so verheerend wirken…" (Ruth Jensen: Umweltschaden Aids?; Zweitausendeins, Frankfurt/M. 1990, S. 140)

2.8. Intermezzo: Bewusstsein, soziale Wirklichkeit und Körperklima

a) Wenn wir uns nämlich das Weltbild der Ptolemäer und die Befindlichkeit der Menschen vergegenwärtigen, dann gelangen wir auch leicht zu den passenden Seuchen:
Der leibeigene Landmann musste z.B. Pacht für seinen Hof und den Zehnten an die Kirche zahlen. Dazu mussten 3-4 Tage pro Woche Frondienst für den Grundherren gleistet werden, der, wenn er gierig war, sogar jede „vierte Ähre", also 25% des Ernteertrages zusätzlich beanspruchen durfte. Wenn der Bauer heiraten wollte, die Braut aber aus einem Dorf stammte, das einem anderen Grundherren gehörte, musste sie erst freigekauft werden. Bevor die Braut ihre Hochzeitsnacht mit dem Angetrauten verbringen durfte, musste sie sich dem neuen Grundherren zur „ersten Nacht" andienen (jus prima nocte). Dann musste dieses Pärchen Kinder für den Grundherrn zeugen, denen das gleiche Schicksal wie ihnen selber beschieden war.
Wenn ein Ehepartner starb, dann musste der Hinterbliebene dem Grundherren den halben Geldwert des gemeinsamen Hausstandes in bar auszahlen. Die Kinder erbten nichts.
Und wenn diese Elenden ein falsches Wort verloren, wurden sie erst bestialisch gefoltert und danach ebenso bestialisch hingerichtet.
Ihre einzige Hoffnung war der Himmel; wobei Suizid als Todsünde galt, die mit der Hölle geahndet wurde.
Diese durch Angst, Not und Dauerstress Bedrängten hatten ein spezifisches Körperklima entwickelt und waren von daher für Mikroben, die ein solches Klima bevorzugen, ein gefundener Lebensraum.
Weil das Bewusstsein und damit das Körperklima der einfachen Leute kollektiv war, kam es zu Pestepidemien, die den Adel und die Prälaten kaum berührten. (So, wie jede Epoche aus ihren eigenen Menschen besteht, hat jede Epoche auch ihr eigenes Kollektiv-Bewusstsein, den „Zeitgeist"; - und deswegen auch ihr eigenes Körperklima und ihre dazugehörigen eigenen Seuchen…)

b) Anfang des Jahres 1848, als Virchow noch Traditionalist und auf dem richtigen Wege war, sollte er im Auftrag des preußischen Kultusministeriums die Ursachen für die Typhus-Epidemie in Oberschlesien finden. Als wesentliche Ursache für deren Ausbruch erkannte Virchow denn auch die menschenunwürdigen Lebensumstände der dortigen Bevölkerung [Körperklima durch Hungerstress und Verzweiflung => Ideal-Milieu für Typhusbazillen]

c) Gerhard Hauptmann schreibt über die Lebensumstände der schlesischen Weber: „Das Innere dieser halbzerfallenen Berghütte, in deren Mitte das rhythmische Wuchten des Webstuhls, das Schnalzen und Scheppern des Schiffchens tönte, war gleichsam beim ersten Blick anziehend. Der Webstuhl ist nun mal ein Ding, an dem zu sitzen die

Göttin Kirke nicht verschmäht […] Der Weber beißt die Zähne zusammen, der Webstuhl pocht, der Weber arbeitet, und zwar vom Morgen bis in die Nacht und oftmals auch von da bis in den Morgen […] Ich war dann in einem anderen Hause, wo allerdings der Jammer menschlicher Kreatur zum Himmel schrie. Im Stroh auf der Erde lag, den ganzen Körper mit Schorf bedeckt, ein junges Weib, das vor kurzem geboren hatte. Sie wies auf den Säugling mit einem Blick, der nicht zu vergessen ist. Auch dieser, der Säugling, war über und über mit Schorf bedeckt. Um sich zu wärmen, waren nicht einmal Lumpen vorhanden […]" und dann der moralische Aufschrei des Schmetterlings: „Ich habe in meinem Drama >Die Weber< von der letzten Tiefe, die das Elend in dieser Hütte erreichte, nichts enthüllt. Ich kann heut nicht begreifen, wieso es in einer Menschengemeinschft von durchgängig höherer Lebenshaltung ungehindert so grausam wüten durfte". (Kurt L. Tank: Hauptmann; Rowohlt, Reinbeck 1959, S. 127 f.)

d) [Wir brauchen aber keine moralischen Aufschreie von Schmetterlingen, sondern das Sträuben der Menschen, die fair, aufrichtig und tolerant sind - und auch auf diese Weise miteinander umgehen wollen. Aber seid auch zornig und trotzig gegenüber Unmenschen, die angesichts des Elends mit „magischen Zetteln" (Paragraphen-Recht) wedeln, die das Elend zum „formal korrekten" Zustand definieren…]

2.9. In die Fußstapfen des Zellularpathologen Virchow und des Chemotherapeuten Ehrlich trat Otto Warburg (1883-1970). Linear-monokausal schon als Student, war er dem Hirngespinst erlegen, er müsse ein chemisches Präparat gegen den Krebs erfinden.
Zur Entdeckung dieses Heilmittels beschäftigte er sich mit Vitaminen, Eisen und Kupfer; mit Enzymen, Koenzymen und Fermenten (z.B. Cytochromoxidase) und der Atmung der Krebszelle (1931 Nobelpreis für Medizin). Seine bioenergetischen Studien an Tumoren entwickelte er zur „Warburg-Hypothese" über die Krebsentstehung. Hiernach entsteht Krebs dadurch, dass die Zellen einen phylogenetischen Rückschritt machen und von Atmung auf Gärung umschalten (Virchow und die kranke Zelle!).

2.10. Phylogenetischer Rückschritt? Von Atmung auf Gärung? Der Rückfall ins Archaische? Das war Hamers archaisches Notlaufprogramm SBS! (SBS = „Sinnvolles Biologisches Sonderprogramm")

3. Nicht-linearer Struktur-Kausalismus

3.1. Struktur-Kausalismus und Physiologie

3.1.1. Das Bewusstsein der Zeit war durch Darwin & Co geprägt. Die „Entstehung der Arten" blies Wind in die Segel der Mono-Kausalisten, die das Uhrwerk der Evolutiontheorie schnell zum Dogma erheben konnten. Jeder, der dieses Uhrwerk hinterfragte, war unwissenschaftlich, mithin Ketzer, Quacksalber, Scharlatan usw.
Einer dieser Scharlatane, von der Schulmedizin heftig bekämpft, war Ernst Schweninger (1850-1924), der Leibarzt Bismarcks. Schweninger

war Traditionalist. Diesem Bewusstsein verdankt Bismarck die Heilung seines Zungenkrebs. Bismarck hat sich bei Schweniger dadurch bedankt, dass er die Frontal-Attacke der „wissenschaftlichen" Ärzte zur Abschaffung der Tradition (Homöopathie) vorerst abgeschmettert hatte.

3.1.2. Pasteurs Theorie, Lebendes wird nur durch Lebendes erzeugt (omne vivum e vivo), ist falsch, Pasteur wusste auch, dass sie falsch war, hatte er doch die Arbeiten seines großen Landsmannes Béchamp (Struktur-Kausalist) geschickt manipuliert, die bewiesen, dass Lebensorganisation tagtäglich neu entsteht.

3.1.3. Béchamp (1816-1908) nannte die Grundeinheit der Lebensorganisation Mikrozyme". Schon 1866 beschrieb Béchamp einen „hypothetischen Kreislauf der lebendigen Substanz", der von Rusch und Santo später bestätigt wurde.

3.1.4. Zur gleichen Zeit wie Béchamp in Frankreich erkannte Charlton Bastian in England, dass aus sterilen Lösungen mit Kreide, Kalkstein oder Ammoniumoxalaten niedere Lebensformen SPONTAN de novo (neu) entstehen konnten wie z.B. Sporen und Bakterien.

3.1.5. Raymond Rife baute zur Untersuchung dieser Phänomene 1920 ein Lichtmikroskop, das lebende Objekte bei voller Auflösung 8000fach vergrößern konnte.

3.1.6. Auch Enderlein, der Béchamps „Mikrozyme" „Symprotiten" nannte, und v. Brehmer hatten erkannt, dass Stress die Eigenschaften der Mikrozyme verändern kann. Bringt man sie nämlich in ein abträgliches Körperklima, verwandeln sie sich allmählich in solche Bakterien, die in diesem Klima besonders gut gedeihen können. Ein Unterschied zwischen normalen und bakterogenen Mikrozymen ist unter einem Mikroskop allerdings nicht erkennbar.

3.1.7. Pasteur hat am Ende seiner Tage einräumen müssen, daß „der Keim nichts ist, aber der Nährboden alles". Damit hat Pasteuer seinen Landsmann Claude Bernard (1813-1878) bestätigt, der diesen Sachverhalt schon immer behauptet hatte. Mit dieser Erkenntnis war dem Impfen bereits Ende des 19. Jahrhunderts die Grundlage entzogen! Aber Béchamp wurde systematisch totgeschwiegen... (unfair, verlogen und intolerant!)

3.1.8. Pasteur und Koch hatten die Keimetheorie entwickelt, wonach Krankheitserreger durch die Luft schwirren und nach Opfern suchen. Nach Béchamp stammen die Luftkeime von Mikrozymen eines bereits erkrankten Klimas. Bakterien (Mikroben) sind also das Ergebnis einer Erkrankung, aber nicht – wie uns Pisa-Schule und Naiv-Medizin einhämmern wollen - deren Ursache! (unfair, verlogen und intolerant!)

3.1.9. Wilhelm Reich (1897-1957), der noch nie von Béchamp gehört hatte, nannte seine Mikrozyme „Bione". Für Gaston Naessens, der von Béchamp auch nichts wusste, hießen diese Körperchen „Somatiden", die, abhängig von ihrem Milieu, verschiedene mikrobiologische Formen

annehmen können. Zur Erforschung dieses Phänomens entwickelte er Anfang 1950 ein spezielles Lichtmikroskop mit 25000facher Vergrößerung.
Er hielt die Somatiden für die Grundbausteine des Lebens. Damit hatte sich auch die Evolutionstheorie als Irrtum erwiesen!

3.1.10. Auch die 1948 von Livingston und Jackson entdeckten >Prä-Kryptocyden< sind zu erwähnen, aus denen sich spontan neues Leben entwickeln konnte: „Kokkengebilde, Ringformen, mit kleinen Körperchen angefüllte Zysten, L- und Mykoplasmaformen, Stäbe und Fäden wie Streptokokken und Corne-Bakterien; sogar Sporen, die sich zu Stäbchen“ formen konnten, waren zu erkennen.

3.1.11. Smith und Kenyon entwickelten 1972 die >Neobiogenese< und schlussfolgerten nach Sichtung der modernen Molekularbiologie, dass Viren und Mykoplasma spontan neu (de novo) entstehen [vgl. „Sars“, „Vogelgrippe“ usw.].

3.1.12. Der britische Chemiker Cairns-Smith veröffentlichte 1982 sogar einen Artikel mit dem Titel: >Genetische Machtübernahme und der minerale Ursprung des Lebens<.

3.1.13. Fritz Albert Popp (*1938) feiert die Wiederentdeckung der "mitogenetischen Strahlung" (Gurwitch), die er wegen ihrer physikalischen Eigenschaften Biophotonen nennt. Sein erstes Populärwerk über Biophotonen erscheint unter dem Titel „So könnte Krebs entstehen“ (Fischer, Frankfurt/M. 1979; „Neue Horizonte in der Medizin"). Hier beschreibt er Mechanismen, die sich durchaus als submolekulares Szenario der Hamerschen Lehre verstehen lassen.
Wissenschaftliche Werke z.B.: „Biologie des Lichts“, „Grundlagen der ultraschwachen Zellstrahlung“, „Molekulare und biophysikalische Aspekte der Malignität“.

3.1.14. Andrija Puharich veröffentlichte 1987 seine Erkenntnisse über die Rolle niederfrequenter elektromagnetischer Felder zur spotanen Entstehung von Leben. Er vertritt die Ansicht, der Ursprung des Lebens liege in den Chemikalien, wie sie bei Lebensprozessen regelmäßig anzutreffen sind. Diese Chemikalien treten in Wechselwirkung mit dem oszillierenden magnetischen Feld, das durch die Resonanz von Sonne und Ende entsteht; die Maximalfrequenz dieser Resonanz liegt bei acht Hertz. (Die die Alpha-Frequenz, also die Zentralfrequenz des elektromagnetischen Spektrums menschlicher Gehirne, liegt auch bei acht Hertz)

3.1.15. Gerald Geison hat 1993 anhand von Versuchsaufzeichnungen aus Pasteurs Tagebüchern erkannt, dass Pasteur aufgrund seiner Versuchsergebnisse die Keimtheorie eigentlich garnicht erst erwägen durfte. (Gerald L. Geison: The Privat Science of Louis Pasteur, Princeton University Press, 1996, ISBN 0-691-01552-X ; Paperback) Pasteur wusste zwar, was richtig ist, aber er wusste auch, was sich lohnt: Die Anpassung an die herrschende Schule!

3.1.16. Wer die Wahrheit nicht kennt, ist ein Ahnungsloser; wer die Wahrheit kennt, sie aber Lüge nennt, weil sich das Lügen für ihn persönlich lohnt, während die Menschheit unter der Lüge zu leiden hat, der ist ein Unmensch (CharakterNazi).

3.2. Struktur-Kausalität und Psychologie

3.2.1. Die Zusammenhänge zwischen Psyche und Körper („…ohne rechte Arzenei für die Seele helfen alle anderen Mittel nichts…“) waren schon den klassischen Kulturen bekannt.

3.2.2. Nachdem Freud Ende des 19. Jahrhunderts die „Seele“ spektakulär „wiederentdeckt“ hatte, formulierte Georg Groddeck (1866-1934), der bekannteste Schüler Schweningers und Erfinder des „freudschen“ >ES<, die Wechselwirkungen von Psyche und Körper. Mit seiner 1917 erschienen Schrift „Psychische Bedingtheit und psychoanalytische Behandlung organischer Leiden“ legte er den Grundstein der Psychosomatik, deren bekannteste Vertreter Wilhelm Reich und Thure von Uexküll waren.
Als Struktur-Kausalist war Groddeck entschiedener Gegner der Pharma-Chemie. Seine Lebenseinstellung wird durch den Grundsatz geprägt: „Die Natur heilt, der Arzt pflegt“.
Sein Hauptwerk, das „Buch vom Es“, erscheint 1923. Spätestens durch dieses Werk, das die Literaten Henry Miller und Laurence Durell begeistert hat, ist Groddeck unsterblich geworden.

3.2.3. Auch der Psychoanalytiker Wilhelm Reich (1897-1957), ein abtrünniger Schüler und Schwiegersohn Freuds, erkannte in den 30ern diese Wechselwirkungen und stellt unter Punkt fünf seiner „**Psychosomatischen Perspektive“** fest: „Der Tumorbildung geht ein kurz zuvor erlittener heftiger, emotionaler Schock voraus [...] Sie suchen die Ursachen [des Krebs] in **einzelnen** Zellen, **einzelnen** TOTEN Organen, an **einzelnen chemischen** Stoffen. Die Gesamtfunktion, die jede Detailfunktion bestimmt, bleibt unbeachtet.“

3.2.4. Noch 1959 und 1965 auf den medizinischen Symposien zu Rom resümierte der Geist des Arztes Nicola Pende, zitiert von Giorgio Alberto Chiurco, dass „die Medizin sich mit dem **ganzen** menschlichen Wesen beschäftigen solle, das eine Synthese aus dem individuellen Körper und der individuellen Seele plus einer Synthese aus dem individuellen Leben und dem kollektiven sozialen Leben darstellt...“

3.2.5. Werner Loeckle hinterfragt in seinem 1964 erschienen Werk „Therapieschaden und Krebs“ den Sinn einer Krebsmedizin, die mehr Schaden anrichtet als Nutzen stiften kann.

3.2.6. Der Arzt Peter Bamm (1897-1975), der die Medizin rechtzeitig an den Nagel gehängt hatte und Schriftsteller geworden war, beschreibt sein Unbehangen an der Schulmedizin wie folgt: „Das Handwerkszeug des Arztes sind die Mittel, die die medizinische Forschung ihm zur Verfügung stellt. Ungezählte Lobpreisungen wurden dem Fortschritt in dieser

Sache seit mehr als hundert Jahren zuteil. Aber das Objekt der medizinischen Wissenschaften ist nicht der Mensch in der Vollständigkeit seiner Humanitas, sondern ein Modell, das die Wissenschaft sich geschaffen hat, um mit ihm experimentieren zu können. Die medizinische Wissenschaft hat nur vage Vorstellungen von der Rolle, welche die Krankheit im Dasein eines Menschen spielt. Sie hat keine Verwendung für die Möglichkeit, daß eine Krankheit einen Sünder reuiger werden läßt, einem Toren Erleuchtung bringt, einen Schurken läutert, einem biologisch schlecht funktionierenden Herzen die Funktion der Güte beibringt, deren das gesunde Herz nicht fähig war. Während seines Studiums erwirbt der angehende Arzt genaue und vorzüglich brauchbare Kenntnisse von dem Modell seiner Wissenschaft. Den lebenden Menschen lernt er erst in seiner Praxis kennen.
Daß die medizinische Forschung auf diese eigentümliche Weise von der Fülle des Lebens getrennt ist, hat einen sehr einfachen Grund. Die Biologie stellt sich die Aufgabe, das Geheimnis des Lebendigen zu erforschen, aber gleichzeitig beraubt sie sich der Möglichkeit, diese Aufgabe zu lösen, durch ihre eigene Definition. Sie gibt sich nicht damit ab, bei der Definition des Lebendigen die Philosophie zu bemühen. Sie definiert das Objekt ihrer Forschung chemisch-physikalisch, und dieses Objekt untersucht sie. Eine solche nur biologische Definition sagt aber nichts über das Wesen des Lebendigen aus. Das Lebendige ist, seinem Wesen nach, etwas, das jenseits von Physik und Chemie steht. Es wurzelt in metaphysischem Grunde. Die Illusion, daß das Lebendige sich je werde chemisch-physikalisch erklären lassen, hat seine Ursache in der Blindheit für das Wesen der Dinge überhaupt, wie sie aus der Art der Naturwissenschaft, welche das 19. Jahrhundert schuf, notwendig entstehen mußte. So weiß, zum Exempel, die Wissenschaft der Botanik nichts mit der Tatsache anzufangen, daß eine Rose schön ist, was ihr Wesen ausmacht. Über das Wesen von Dingen kann verbindliche Aussagen nur die Philosophie machen. Die moderne Physik hat die Grenze der physikalischen Möglichkeiten, die Schöpfung zu erklären, seit langem erkannt. Die Biologie nähert sich erst langsam dieser Grenze. Das ist kein Widerspruch zu der Tatsache, daß sie in unserem Jahrhundert so großartige Fortschritte gemacht hat. Sie beruhen darauf, daß sich die Biologen der Methoden der Chemie und Physik bemächtigten. Eine Überfülle von Einsichten in den Mechanismus des Lebendigen wurde erarbeitet. Aber es waren nur Einsichten in seinen Mechanismus. Die Forscher merkten nicht, daß ihre faszinierenden Entdeckungen nichts zu der Erkenntnis beitrugen, was das Lebendige nun eigentlich seinem Wesen nach ist. Das Objekt ihrer physikalischen und chemischen Untersuchungen war eben, wie aus ihrer eigenen Definition hervorgeht, nicht das Phänomen des Lebendigen selbst. Was sie untersuchen, sind nur materielle Bedingungsgrundlagen des Lebendigen. Was Leben ist, weiß die biologische Wissenschaft bis heute nicht. Sie wird es wohl auch niemals wissen.
Allmählich merkte ich, in was für eine Teufelei ich mich eingelassen hatte, als ich die Herrschaft des Menschen über die Natur zum Thema des Nachdenkens machte. Angefangen hatte ich damit, meinem Leser auseinanderzusetzen, was eigentlich ein >>Krankheitsbild<< ist. Meine Betrachtungen endeten auf dem Atoll von Bikini, wo bei der ersten Explosion einer Atombombe nach dem Ende des Krieges im Bruchteil

einer Sekunde eine Million der Geschöpfe Gottes im Meer zerrissen wurden. So konnte ich nicht umhin, das Krankheitsbild der Technik zu untersuchen. Die Technik beruht auf den Erkenntnissen, welche Physik und Chemie erarbeitet haben. Die Forscher kümmern sich nicht um die Folgen ihrer Entdeckungen. Sie überlassen unsere neue, aus ihren Forschungen hervorgegangene Umwelt ihrem Schicksal. Unbekümmert schreiten sie auf ihrem Weg ins Unbekannte weiter. Für das Problem der Verantwortung für das, was aus den Resultaten der Forschung entsteht, haben sie keine Antenne. Etwas humanistischer ausgedrückt heißt das, es fehlt ihnen die philosophische Einsicht in die metaphysischen Hintergründe ihres Tuns. Die Probleme der naturwissenschaftlichen Forschung beginnen langsam ins allgemeine Bewußtsein einzudringen. Sie zu lösen, reicht aber wahrscheinlich auch Philosophie, die alte Königin der Wissenschaften, nicht aus...“(Peter Bamm: Eines Menschen Zeit; Droemer Knaur, Zürich 1972, S. 426 ff.)

3.2.7. Josef Issels (1907-1998) war leidenschaftlicher Menschenfreund und Arzt und hat von 1951-1973 in seiner berühmten Ringbergklinik gegen das Krebs-Dogma gekämpft. Er hatte sich dort vornehmlich um die „Auskurierten“ gekümmert und hier erstaunliche Erfolge erzielt. Natürlich konnte manchen Patienten nicht mehr geholfen werden. Die Schulmedizin hat Issels sofort mit Dreck beworfen (MobbingJauche, Framing). Mit dem Vorwurf der fahrlässigen Tötung in Untersuchungshaft gesteckt und vor Gericht gezerrt, wurde er zu einem Jahr Haft verdonnert. Im Berufungsprozess zwar freigesprochen und rehabilitiert, fehlte ihm danach die Kraft zur Rettung seines Lebenswerks.
Damit war das Ziel der Schulmedizin erreicht: Issels Geist war gebrochen, die Klinik zerstört; - und jeder Mediziner wusste jetzt, wie es ihm ergehen wird, wenn er sich jenseits der **Reinen Lehre** mit „Krebs“ befasst.
Seine lesenswerte Autobiografie schließt mit den Worten: "Und geben wir der NATUR ihr Recht wieder zurück.
Denn:
DIE NATUR HEILT.
und
WER HEILT, HAT RECHT."
Josef Issels: Mein Kampf gegen den Krebs; Bertelsmann, München 1981

4. Food and Drug Administration

4.1. Issels Verhängnis, war die seit 1946 weltweit über die UNO forcierte Politik der >Food and Drug Administration< (FDA). Diese Organisation der Wallstreet-Herren, die mittels Paragraphen-Recht den Nahrungsmittel- und Medikamentenmarkt sowie die medizinischen Behandlungsmethoden kontrolliert, lancierte über die UNO (WHO, UNICEF usw.) linear-monokausale Standards zur Rettung der Zellularpathologie. Das ging so weit, dass Wilhelm Reich, der vor den Nazis in die USA geflohen war, die öffentliche Verbrennung seiner Bücher erleben musste. Das Gericht, das im Auftrag der FDA seine Bücher verbrennen ließ, hatte ihm auch jede Art von Forschungsarbeit am Krebs untersagt.

Da Reich dieses Verbot wegen seiner Lächerlichkeit und Anmaßung nicht beachtete, wurde er zu zwei Jahren Haft verurteilt.
Wilhelm Reich verstarb während seiner Strafverbüßung - plötzlich und unerwartet – an einem Herzinfarkt. Reich hat ein umfangreiches Werk hinterlassen; (z.B. Literatur wie „Die Massenpsychologie des Faschismus“, „Charakteranalyse“, „Christusmord“! und „Der Krebs“.) Auch Reich wird totgeschwiegen.

4.2. Die FDA kontrolliert den Lebensmittel-, Pharma- und Kräutermarkt; die Verbände der Nahrungsmittel- und Pharmaindustrie sowie die Ärzte- und Apothekervereinigungen. Ihre Herrschaft erstreckt auf sämtliche staatlichen Einrichtungen, die sich irgendwie mit Gesundheit befassen, als da sind die Zulassungskomittees für Heilberufe, das Curriculum, die Studien- und Examensvorschriften sowie die Einhaltung des von ihr vorgeschriebenen Mittel- und Methodenzwangs. Auch die Medizin-Technik ist eingebunden.

4.3 Virchows und Warburgs Zellularpathologie war die Geschäftsgrundlage der Pharma-Industrie! Ehrlichs Chemo-Wunder „Salvarsan“ hatte erkennen lassen, dass sich bei einem Einsatz von 10 $/kg für Ausgangstoffe (Edukte) und Technologie ein Preis von 20.000 $ für das Produkt erzielen ließ. Umso besser, dass die Mehrzahl der Edukte aus dem Erdöl gewonnen wurde, das einem ohnehin schon gehörte (oder bald gehören würde ➔ Irak; Iran…].

4.4. Noch lukrativer war das Impfgeschäft, das aus Kochs „Bazillenwahn“ entstanden ist. Konnte man doch jetzt flächendeckende Kampagnen mit Zwangsimpfung starten. Da die Herstellung der Impfstoffe sehr „aufwändig und kompliziert“ ist, aber schon „kleinste Mengen wirksam sind“, kann der Impfstoff natürlich nicht billig sein. Da kommen für Bruchteile von Millilitern auch schon mal 500 $ und mehr zusammen. Zudem lassen sich manche Folgen der Impfschäden wieder mit Pharma-Chemie „behandeln“ usw.

4.5. Hinzu kommt noch das Geschäft mit der Diagnosetechnik wie Röntgen, Tomografie, Sonografie, Blutananlyse usw.; Verbrauchsmaterialien inbegriffen. Desweiteren der Markt für Therapie- und Überwachungstechnologie wie Bestrahlung, Dialyse, Intensivbeobachtung usw.

4.6.1. Dieses Profit-Modell, monokausal, multinational, multifunktional und vor allem multiNumeral, musste jetzt gegen sämtliche Feinde mit Händen und Füßen verteidigt werden. Feind war in erster Linie jeder, dessen Bewusstsein den Anschlag durch die Mono-Kausalität der Pisa-Kultur >multikausal< überstanden und seine **INTEGRATIVE** Wahrnehmungs- und Denkstruktur gerettet hatte.

4.6.2. Zur Befriedung dieser Feinde ist allerdings nur selten Gewalt vonnöten. Die Feinde, die z.B. in die akademische Laufbahn geraten, wo sie u. U. gefährlich werden könnten, lassen sich leicht durch Stipendien entschärfen, die dem Forscherdrang der Jugend jeden Wunsch erfüllen und dabei ein Labyrint an Betätigungsfeldern inszenieren, aus dem selten einer zurückgefunden hat. Da auch ansonsten kein Wunsch offen bleiben

muss und die anschließende die Karriere winkt, schmilzt der Widerstand des Struktur-Kausalismus allmächlich dahin...

4.6.3. Jeder der Wallstreet-Herren, der auf sich hält, hat Stiftungen zur Vergabe solcher Stipendien gegründet. Durch Luxus wird der Blick des potentiellen Feindes getrübt. Das Leben wird ihm so bequem gemacht, dass die Dekadenz den Rest besorgt (➔Economic Hit Man). Wer sich nicht bestechen lässt, wird fertig gemacht:

a) Savator Allende
„Die ärmsten Länder”, schreibt Hans Ruesch in seiner „Pharma Story“, „sind die begehrtesten Territorien für die Ausbeutung durch das Arzneimittelkartell geworden. Es überschwemmt sie mit Armeen sorfältig ausgebildeter, als Missionare der Gesundheit getarnte Verkaufsvertreter; es besticht oder täuscht Regierungsbeamte und bringt es auf diese Weise fertig, in diesen Ländern auch noch Produkte loszuschlagen, die wegen ihrer Schädlichkeit von anderen Märkten zurückgezogen wurden.“ (Hans Ruesch: Die Pharma Story; Hirthammer, München 7. Aufl. 2002, S. 147)
Die Produkte, um die es hier geht, heissen z.B. Pronap, Plaxin, Marzin, Orabilex, MEL/29, Metaqualon, Isoprotenerol, Trilergan, Flamani, Eraldin, Phenformin, Dipar, Silubin-Retard, Sindatil, Clofibrat, Phenazetin, Amydopyrin, Reserpin, Urethan, Metotrexat, Mitotan usw. usw. (Jürgenson)
Hervorzuheben ist hierbei das auch Clioquinol (Oxychinolin), das zuerst in Japan ZEHNTAUSENDE von Toten, Blinden und Lahmen produziert hat, aber noch zehn Jahre nach dieser Entdeckung fröhlich in Indonesien produziert und an die treuherzig Ahnungslosen verdealtt worden ist (Jürgenson).
Jede der oben aufgeführten chemischen Handgranaten hat seine dokumentierte Horrorgeschichte! Und wenn der PharmaSchrott an einem Ort der Welt als Krank- und Totmacher durchschaut ist, dann wird er halt unter neuem Namen anderswo verkauft. Wie das Schmerzmittel Phenazetin, das anfangs die Nierenfunktionen stört, später die Niere zerstört und nebenher die roten Blutkörperchen gleich mitvernichtet. Durch emsiges Umbenennen ist dieser Giftmüll zu 200 verschiedenen Namen gekommen. (Jürgenson) Auch das Contergan ist noch lange nicht passé (http://www.justizskandale.de/contergan.htm#).
Ohne die teils skrupellose, teils treuherzig bemühte Naiv-Medizin könnte dieser (in jeder Hinsicht!) teure Chemie-Abfall erst garnicht unters Volk geraten! Aber die Weltbild-Propaganda der Wallstreet-Herren, deren Bewusstsein durch die Kultivierung der Euphemie den Gipfel der Heuchelei erklommen hatte, transformierte den Giftmüll durch Umdeutung des empirischen Gehaltes zum „Medikament“; - und damit zum Lebenselixier der Schmetterlinge.
So, oder so ähnlich, muss 1972 auch der chilenische Präsident und Arzt Salvador Allende gedacht haben, als ihm die Ergebnisse der Arzneimittelkommission vorlagen, die er sofort nach seinem Amtsantritt ernannt hatte. Die Komission hatte nämlich festgestellt, dass nur 26 Wirkstoffe existieren, die einen nachweisbaren therapeutischen Nutzen erkennen lassen. Diese Wirkstoffe sind der traditionellen chinesischen Medizin schon seit Jahrtausenden geläufig. Die internationale Heilmittellis-

te sollte entsprechend zusammengestrichen werden. Eine Minderheit von einigen Hundert Ärzten unterstützte diesen Versuch.
Sofort kam der Putsch.
Eine Woche, nachdem Pinochets Junta auf Anweisung der CIA die Macht übernommen hatte, waren Allende und die meisten dieser Ärzte tot – ermordet! (Ruesch)

b) Tina Anselmi
Sieben Jahre nach Allendes Ermordung hieß die Gesundheitsministerin Italiens Tina Anselmi. Auch sie wollte den Markt vom PharmaSchrott befreien und hatte zu diesem Zweck eine Positiv-Liste erstellen lassen, der Tausende von „Medikamenten“ zum Opfer gefallen wären. Als ihr Vorhaben durchgesickert war, wurde ihr von einem Paten der Pharma-Mafia das hübsche Sümmchen von 35 Mrd. Lire (ca. 13 Mio. DM) frei Schweizer Konto angeboten.
Tina Anselmi hat abgelehnt und diesen Bestechungsversuch sofort publik gemacht. Kurze Zeit später wurde sie mit ihrem Auto in die Luft gesprengt. Glücklicherweise hatte sie einen Schutzengel dabei und wurde nicht verletzt. (Jürgenson)

d) Ulla Schmidt
Ulla Schmidt hat ihre >Positiv-Liste< schnell genug vergessen, um nicht ins Fadenkreuz der Wallstreet-Killer zu geraten. Die Erkennis der wahren Machtverhältnisse hatte sie so geschockt, dass sie sogar die Veröffentlichung ihres „Schwarzbuchs“ zurückzog, worin sie sich mit den Machenschaften des medizinisch-industriellen Komplexes befasste. (Mehr darüber im Zweiten Abschnitt: Der deutsche Mensch)

4.7. Ein weiteres Geschäft sind die Tierversuche, die man vorgeschrieben hat (Paragraphen-Recht). Tierversuche können hinsichtlich des Menschen nichts aussagen, weil Tiere völlig andere Klimata haben: „Zwei Gramm Scopolamin töten einen Menschen, doch Hunde und Katzen können hundertmal höhere Dosen vertragen. Ein einziger Amanita phalloides (grüner Knollenblätterpilz) kann eine ganze Familie ausrotten, ist dagegen für Kaninchen, eines der beliebtesten Versuchstiere, gesunde Nahrung. Ein Stachelschwein kann ohne Schaden soviel Opium auf einmal fressen wie ein drogensüchtiger in zwei Wochen raucht, und es könnte dieses Opium mit einer Menge Blausäure hinunterspülen, die genügen würde, um ein ganzes Regiment Soldaten zu vergiften [usw. usw.]“ (Hans Ruesch: Die Pharma Story; Hirthammer, München 7. Aufl. 2002, S. 18 f.)
Bei einem jährlichen Umsatz von 28 Millionen Tieren - allein in den USA - lassen sich die Geldumsätze des Folter-Business leicht erahnen.

4.8. Schon 1972 haben die Wallstreet-Herren 7,5 Mrd. $ in die Bestechung 'umsatzrelevanter' Persönlichkeiten gesteckt (Jürgenson). Die schwarzen Koffer mit den billig kopierten Ehrenwörtern sind inzwischen noch hungriger geworden.

4.9. Natürlich kontrollieren die Wallstreet-Herren auch die Medien. Wer unbequeme Tatsachen verbreitet, wird zum Schweigen gebracht.

4.10. Wer sich ernsthaft über die Details der Mord-, Folter- und Abzockmaschinerie unterrichten will und Interesse an Themen wie Wissenschaftsbetrug, Medienzensur; Pharmaindustrie und Tierversuche hat, der studiere folgende Werke::
a) Johannes Jürgenson: Die lukrativen Lügen der Wissenschaft; Ewert, Lathen 5. Aufl. 2002
b) Hans Ruesch: Die Pharma Story; Hirthammer, München 7. Aufl. 2002

4.11.1. Robert S. Mendelsohn kann auf eine mehr als dreißigjährige, medizinische Praxis zurückblicken, in deren Verlauf er Positionen wie National Director of Project Head Start's Medical Consultation Service, Chairman of the Medical Licensing Committee for the State of Illinois und Associate Professor of Preventive Medicine and Community Health in the School of Medicine of the University of Illinois bekleidete und zahlreiche Auszeichnungen für hervorragende Leistungen auf medizinischem Gebiet erhielt.
Gleichzeitig ist Doktor Mendelsohn ein medizinische Ketzer, denn er vertritt die Ansicht, daß der sie behandelnde Arzt für gewöhnlich die größte Gefahr für ihre Gesundheit darstellt, da die Methoden der modernen Medizin selten greifen und vielfach gefährlicher sind als diejenigen Krankheiten, die sie angeblich diagnostizieren und behandeln sollen.
In diesem Buch erzählt Ihnen der Autor, warum Sie sich, wenn Sie keine Beschwerden haben, nicht regelmäßig vom Arzt untersuchen lassen sollen:
- Die Untersuchungen können sich sehr wohl schädlich auf Ihre Gesundheit auswirken.
- Die Diagnose kann sehr wohl falsch sein, selbst wenn sie von Labortests bestätigt werden sollte.
Ferner stellt Dr. Mendelsohn fest, daß durch das übermäßige Verschreiben von Medikamenten deren Nebenwirkungen mehr Krankheiten hervorrufen als geheilt werden - etwas, was Ärzte ihren Patienten möglichst verschweigen.
Sie lernen hier, wie Sie sich in allen Situationen Ihrem Arzt gegenüber richtig, d.h. zum Vorteil Ihrer Gesundheit verhalten müssen, geht es nun um (meistens unnötige) Operationen, die Entscheidung für eine Geburt zu Hause oder im Krankenhaus oder um gesundheitsvorbeugende Maßnahmen. Machen Sie sich frei von der Abhängigkeit von Arzt und Schulmedizin, übernehmen Sie selbst Verantwortung für Ihre Gesundheit! (Auszug Klappentext)

4.11.2. Prof. Dr. med. Menselsohn: „Und sollten Sie gar das Pech haben, in der Nähe einer Klinik zu sein, wenn Ihre letzten Erdentage nahen, wird schon ein Arzt dafür sorgen, dass Ihr Totenbett für 500 $ Tagessatz von modernsten elektronischen Geräten umstellt ist und ein Kreis fremder Leute ihre letzten Worte vernimmt [...] Kein Wunder dass Kinder Angst vor Ärzten haben. Sie WISSEN! Ihr Instinkt für wirkliche Gefahr ist noch nicht verdorben [...] [die Erwachsenen] haben gelernt, nicht den Arzt zu fürchten, sondern das, was sie zum Arzt führt: ihren Körper und seine natürliche Entwicklung ...

Denn was auf dem Spiel steht, ist das ganze System, die ganzen neunzig oder noch mehr Prozent der Schulmedizin, die wir nicht brauchen und die tatsächlich darauf aus sind, uns umzubringen.
Die moderne Schulmedizin könnte ohne unser Vertrauen überhaupt nicht existieren; denn sie ist weder eine Kunst noch eine Wissenschaft. Die Schulmedizin ist eine Religion“
(Robert S. Mendelsohn: Trau keinem Doktor; Mahajiva, Münster 1988, 2. Aufl. 1990, XII ff.)

4.12. Michael Fumento, amerikanischer Journalist und „AIDS“-Experte, hat die Situation des Gesundheitswesens auf den Punkt gebracht: „AIDS ist der endgültige Triumpf der Politik über die Wissenschaft“ (Jürgenson).

5. Hamers Erkenntnis

5.1. Fortschritte

Wenn ihr dort zweifeln könnt,
wo andere Leute keine Neigung
zum Zweifel verspüren,
dann seid ihr dabei,
Fortschritte zu machen.

5.2. Fortschritte des Bewusstseins

„Man muss das Wahre immer wiederholen,
weil auch der Irrtum um uns her
immer wieder gepredigt wird
und zwar nicht von einzelnen,
sondern von der Masse,
in Zeitungen und Enzyklopädien,
auf Schulen und Universitäten.
Überall ist der Irrtum obenauf,
und es ist ihm wohl und behaglich
im Gefühl der Majorität, [Anm.: „Hegelei“]
die auf seiner Seite ist.“
Johann Wolfgang v. Goethe 1749-1832 (Als Zeitzeuge Hegels und des aufstrebenden Mono-Kausalismus)

5.3. Nichts neues

a) Geerd Hamer hat wie Hering, Groddeck und Reich die dynamische Wechselwirkung zwischen Psyche, Gehirn und Körper erkannt. Wir erinnern uns:

> „Kummer und Gram haben üblere Folgen, als andere Gemütsleiden. Plötzliche Folgen kann man bald wegnehmen, aber die langwierigen Folgen langwährenden Grams nicht immer. Und ohne rechte Arzenei für die Seele helfen alle anderen Mittel nichts. Wer jene nicht zu finden weiß, der verlange nicht, daß diese ihm helfen sollen.“ (Hering, Erster Abschnitt, VII., 1.1.)

b) „Der Tumorbildung geht ein kurz zuvor erlittener heftiger, emotionaler Schock voraus [...]“ und dann verzweifelt über die Mono-Kausalisten:

„Sie suchen die Ursachen [des Krebs] in **einzelnen** Zellen, **einzelnen** TOTEN Organen, an **einzelnen chemischen** Stoffen. Die Gesamtfunktion, die jede Detailfunktion bestimmt, bleibt unbeachtet.“ (Reich, VII., 3.2.3.)

Bis hierhin sagt uns Hamer also nichts neues.

5.4. Psychoanalyse

Das Problem der Psychoanalyse war allerdings, dass ihre Methode, die der Suche nach einer Stecknadel im Heuhaufen gleicht - von glücklichen Ausnahmen abgesehen -, mehr Zeit benötigt, als der Krankheitsverlauf bei Krebs in der Regel zulässt.
Das Verdienst Hamers besteht nun darin, dass er im Theorien-Brei der Psychoanalytiker, die sämtlich dem Hypothesen-Chaos der Schulmedizin entstammen, Ordnung und System geschaffen hat.

5.5. Heftiger Schock

„Der Tumorbildung geht ein kurz zuvor erlittener heftiger, emotionaler Schock voraus“, sagt Reich. Das ist eine kardinale Erkenntnis! Ein Anhaltspunkt für ***das Wesen*** der Erkrankung. Reich konnte allerdings nicht sagen, welcher Schock welchen Krebs auslöst und wie der Schock das macht. Und vor allem, wie sich diese Erkenntnis nutzbringend für die Kranken verwerten lässt.

5.6. „Hodenkrebs“

5.6.1. Was fange ich mit der Tatsache an, dass ein Mensch z.B. an „Hodenkrebs“ erkrankt?
Wenn der Erkrankung ein „heftiger, emotionaler Schock“ vorausgeht, dann müsste sich dieses Ereignis, das den Schock auslöst (Informationsmuster, Pattern), auffinden und weiterverfolgen lassen. Heftige emotionale Schocks sind schließlich keine Alltäglichkeit. Der Kranke müsste sich also noch erinnern können, welches Schockerlebnis in zeitlicher Nähe zum Auftreten seiner Krankheitssymptome steht.

5.6.2. Da Hamer selbst an „Hodenkrebs“ erkrankt war, musste er lediglich in sich hineinhorchen und das Ereignis für die Auslösung des Schocks (Informationsmuster, Pattern) war schnell gefunden: Sein Sohn Dirk hatte zuvor lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Die Nachricht von der Lebensgefahr seines Sohnes war bei Hamer wie ein Blitz aus heiterem Himmel eingeschlagen und hatte deswegen einen Schock ausgelöst.

5.7. Lebensgefahr des Kindes

5.7.1. Die Frage lautete nun: In welchem Zusammenhang steht die plötzliche Lebensgefahr meines Kindes mit der unmittelbar eintretenden Krebserkrankung meines Hodens? Welches Symbol haben die Lebensgefahr des Kindes und die unmittelbare Folge „Hodenkrebs“ des Vaters gemeinsam?

5.7.2.Die psychoanalytische Antwort lautet: das Symbol ***Arterhaltung*** (Zeugung). Der Hoden ist die Quelle des Zeugenden; der Sohn ist das aus dieser Quelle Gezeugte).
Die nächste Frage lautete: Wirkt sich dieses Symbol nur bei mir persönlich aus oder steckt eine allgemeine Gesetzmäßigkeit dahinter?

5.7.3. Um diese Frage zu beantworten, hat Hamer Patienten mit „Hodenkrebs" befragt. Es stellte sich schnell heraus, dass sämtliche Betroffenen vor Ausbruch ihrer Krankheit ein Schockerlebnis erlitten hatten, in dessen Zentrum regelmäßig der ***plötzlich*** drohende Verlust eines emotional sehr eng verbundenen (geliebten) Lebewesens stand; Hamer sieht in diesem Informationsmuster (Pattern) einen „plötzlichen emotionalen Verlustkonflikt".

5.8. „Bustkrebs" und der Wille in der Natur

5.8.1. Da auch Frauen Verlustkonflikte um geliebte Lebewesen erleiden, aber mangels Hoden nicht wie Männer reagieren können, mussten diese Verlustkonflikte bei ihnen in anderen Organen sichtbar werden. Als körperliche Manifestation des weiblichen Verlustkonfliktes war denn auch schnell der „Brustkrebs" ausgemacht.
Welches Symbol haben die Lebengefahr des Kindes und der unmittelbar folgende „Brustkrebs" der Mutter gemeinsam?
Das Symbol ***Arterhaltung*** (das Gezeugte nähren).
Nachdem das Informationsmuster (Pattern) „plötzlicher emotionaler Verlustkonflikt" als Ursache für die Auslösung des Schocks feststand, der bei Frauen „Brustkrebs" und bei Männern „Hodenkrebs" entstehen lässt, musste jetzt der Mechanismus gefunden werden, der ein abstraktes Informationsmuster befähigt, einen Krebsprozess im Körper auszulösen.

5.8.2. Da das Informationsmuster über die Sinne aufgenommen wird (Auge = Lichtwellen; Ohr = Schallwellen), deren Signale vom Gehirn verarbeitet werden, lag es nahe, dort nach den entsprechenden „Schaltern", resp. Relais, zu suchen; zumal Hamer ohnehin vermutete, dass auch die Steuerung der Organe dem Gehirn obligen müsse.

5.8.3.Weil der archaische Code jedes biologischen Systems auf das Überleben des Individuums und seiner Art gerichtet ist (Schopenhauers „Wille" in der Natur), haben diese Relais das Informationsmuster „plötzlicher emotionaler Verlustkonflikt" als archaische Symbolklasse „Gefährdung der Arterhaltung" interpretiert und entsprechende Gegenmaßnahmen auf der Organebene induziert.

5.9. Das Wesen der Erkrankung

5.9.1. Kun, das Empfangende, die Erde; die schattige, weiche, rezeptive Urkraft des Ying. Die Eigenschaft des Zeichens ist die Hingebung, sein Bild ist die Erde. Es ist das vollkommene Gegenstück von Yang, dem Schöpferischen; das Gegenstück - nicht der Gegensatz; eine Ergänzung, keine Bekämpfung. (nach I GING, S. 30 (ISBN 3-424-00501-0)

a) Ying: Das Bewahrende, das Erhaltende, das Empfangende, die Frau, die Mutter, die Erde („Erde“ = das Fruchtbare, Nährende, Sorgende, Bewahrende, Erhaltende, usw.)

b) Schema
Informationsmuster: Plötzliche Lebensgefahr für das Gezeugte, Arterhaltende („emotionaler Verlustkonflikt“).
Programm: Symbolklasse Kind/Das Gezeugte/Das Arterhaltende.
Reaktion: Die Verletzungen reparieren, das Gefährdete bewahren (retten) wollen.

c) Zum Reparieren der Verletzung benötigt das Gefährdete ***dringendst*** Energie (Fett, Zucker), Baustoffe (Proteine, Vitamine, Mineralien usw,) und Lösungsmittel (Wasser).
Sämtliche Reparaturstoffe sind in der Muttermilch enthalten.
Da die Mutter unter Zeitdruck steht, kann sie die Leistungsfähigkeit ihrer Brüste nicht wie bei der Schwangerschaft allmählich heranreifen lassen.
Sie muss, sozusagen aus dem Stand, die Synthese der Reparaturstoffe beschleunigen und schaltet deswegen den Turbo ein.

d) Der Turbo ist archaisch und bewirkt sofort einen phylogenetischen Rückschritt im Vergrößerungsmechanimus des Baustofferzeugers Mamma:
Gärung statt Atmung;
Wucherung statt Wachstum.
„Krebs“.

5.9.2. Kien (gespr. Ki-en) Das Schöpferische, der Himmel. Die lichte, starke, geistige, tätige Urkraft des Yang. Da ihm keinerlei Schwäche anhaftet, ist es seiner Eigenschaft nach die Kraft, sein Bild ist der Himmel. Die Kraft wird dargestellt als nicht gebunden an bestimmte räumliche Verhältnisse. Darum wird sie aufgefasst als Bewegung. Als Grundlage dieser Bewegung kommt die Zeit in Betracht. So ist denn auch die Macht der Zeit und die Macht des Beharrens in der Zeit, die Dauer, in dem Zeichen inbegriffen. (nach I GING, S. 25 (ISBN 3-424-00501-0)

a) Yang: „Das Zeugende, das Schöpferische, das Bewegende, der Mann, der Vater, der Himmel“ („Himmel“ = Wind, Wolken, Regen, Blitz, Donner, Sonne, Mond, Sterne usw.)

b) Schema
Informationsmuster: Plötzliche Gefahr für das Gezeugte, Arterhaltende („emotionaler Verlustkonflikt“).
Programm: Symbolklasse Kind/Das Gezeugte/Das Arterhaltende.
Reaktion: Hoden/Zeugung/die Art erhalten wollen

c) Zur Vergrößerung seiner Vermehrungsquelle schaltet er den Turbo ein:
Gärung statt Atmung;
Wucherung statt Wachstum.

„Krebs".

5.10.1. Frauen und Männer

a) Während die Frau aufgrund ihrer überlegenen Ausstattung auf das Informationsmuster „Plötzliche Gefahr für das Gezeugte, Arterhaltende" adäquat reagieren kann, überkommt den Mann in seiner Hilflosigkeit, „nicht nähren" zu können, der unwiderstehliche Drang zur Zeugung eines Nachfolgers für das Gefährdete; - falls es stirbt. Mehr kann er nicht tun!

b) Während die Frau auf die konkrete Forderung nach „Baustoffen" spontan richtig reagiert, muss der Mann mangels anderer Möglichkeiten das Resultat seines Beitrags in die fernere Zukunft verlegen. Hieran wird offensichtlich, dass Frauen und Männer ziemlich verschiedene Wesen sind. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Organe ist auch die archaische Matrix anders programmiert. Die Frauen haben ein Ying-, die Männer Yang-Programm.

c) Die Schockreaktionen von Frau und Mann sind zwar immer auf dasselbe Informationsmuster gerichtet, aber aufgrund der Bauart bedingten Verschiedenheit der Perspektive (Ying/Yang) verhalten sich Frauen und Männer regelmäßig „anders". Man könnte die Frau auch als das „Mikroskop" für „Hier und Jetzt" und den Mann als das „Teleskop" für „Dort und Später" bezeichnen; beide ergänzen sie sich zur vollkommenen Harmonie, wenn sie fair, aufrichtig und tolerant miteinander umgehen.

d) In der unnatürlichen Praxis unserer Kultur können aus dem Anderssein Friktionen im Zusammenleben erwachsen - z.B. Sado-Masochismen mit Boderline-Gezänk. Jeder Schmetterling wird nämlich gezwungen, seine ***strukturell bedingte*** Perspektive vor dem Hintergrund seines Glaubenmüssens an ein linear-monokausales Weltverständnis abzubilden. Die drei Dimensionen, die in diesen Spiegel treten, werden zweidimensional zurückgeworfen. Das Ignorieren der dritten Dimension kann auf Dauer nicht gut gehen, denn: Wenn die Worte nicht stimmen, stimmen die Begriffe nicht. Wenn die Begriffe nicht stimmen, wird die Vernunft verwirrt (vgl. auch Erster Abschnitt, VIII. und Zweiter Abschnitt zum Thema Erziehung).

5.11.Psyche, Hirn, Körper nach Hamer

5.11.1. Jeder psychische Vorgang löst einen parallel und synchron verlaufenden, das Gehirn betreffenden Vorgang aus, der seinerseits mit einem ebenfalls synchron verlaufenden körperlich-organischen, durch das Gehirn gesteuerten Vorgang verbunden ist. Der körperlich-organische Vorgang wirkt auf die Psyche zurück, die ihrerseits wieder das Gehirn programmiert usw.

5.11.2. In einer strukturellen Analogie mit der Computertechnologie könnte man ungefähr sagen: Das Gehirn ist der Computer; die Organe etc. sind die Peripherie, und die Psyche ist der Programmierer, der sei-

nerseits durch die Erfolge oder Misserfolge seines Programmierens rückgekoppelt wird usw.

5.11.3. Allerdings werden Gehirn und Organe nicht ausschließlich über die Psyche programmiert; bei Verletzungen z.B induzieren die Organe eigenständig das Einschalten des Reparaturprogramms, das vom Gehirn gesteuert wird. Das Reparaturprogramm (z.B. Blutstillen) wirkt auf die Psyche zurück, welche ihrerseits durch einen exakten Regelalgorithmus auf das Organ zurückwirkt usw.
Durch diesen jederzeit exakt prognostizierbaren und **reproduktiv** nachweisbaren Algorithmus unterscheidet sich die Neue Medizin (NM) grundlegend von allen bisherigen Richtungen der Medizin; - insbesondere der sog. Schulmedizin, die zur Erklärung für die Entstehung der Krankheiten mit Tausenden gelehrt klingenden Hypothesen operiert.
Jeder organischen Erkrankung ohne mechanische Verletzung liegt ein psychischer Konflikt zugrunde. Jedes psychische Schockerlebnis (Informationsmuster) spricht die entwicklungsgeschichtlich bedingte „archaischen Symbolklasse“ an.

5.11.4. Wird z.B. durch das psychische Schockerlebnis die Symbolklasse „Verdauung“ durch einen sog. „Verdauungskonflikt“ angesprochen, dann ist der Verdauungsapparat im Magen-Darmtrakt und die Bauchspeicheldrüse (Pankreas) betroffen.

5.11.5. Nehmen wir den Schauspieler Klaus Löwitsch. Helga Löwitsch sagte am Grab ihres Mannes u.a.: „Gestorben ist mein Mann an [Bauchspeicheldrüsen-] Krebs. Aber erkrankt an Leib und Seele ist er durch den Prozess in Berlin ... Du warst zu sensibel ...“
Helga Löwitsch hat recht!
Ein Pankreas-Ca entsteht nämlich durch einen halbverdauten „familiären Ärgerkonflikt“ (Schauspieler-Kollegin!). Zur (archaisch symbolischen) Steigerung der „Verdauungsaktivitäten“ (SBS) wird das betroffene Organ durch schnelle Zellvermehrung vergrößert. Um die Zellvermehrung zu beschleunigen, bedient sich die Natur archaischer Methoden: Durch phylogenetischen Rückschritt wird der Energiestoffwechsel von Atmung auf Gährung umgestellt. Die Zellen können jetzt ungehindert wuchern und den in diesem Stadium der „Verdauung des Ärgers“ erforderlichen Stoff produzieren. Die Verdauung des Ärgers geht jetzt beschleunigt weiter und wird schließlich vollendet sein; - wenn kein Schulmediziner den Lauf der Genesung vorschriftsmäßig stoppt..

5.11.6. Wird durch das Informationsmuster „Wasserkonflikt“ die archaische Symbolklasse „Wasser“ angesprochen, dann sind die Ausscheidungsorgane für Flüssigkeit, die Nieren betroffen usw.

5.11.7. Wer weitere Details und die „5 eisernen Regeln“ der Krebsentstehung erfahren will, bediene sich bei: www.pilhar.com ; www.neue-medizin.de ; www.neue-medizin.com

5.12. Embryologie

5.12.1. Durch die Embryologie war schon lange bekannt, dass jedes höhere Lebewesen aus drei Keimblättern entsteht: Entoderm (inneres), Mesoderm (mittleres) und Ektoderm (äusseres). Jedes Organ hat sich aus einem oder mehreren dieser Keimblätter entwickelt.
Nun vermutet Hamer, dass derjenige Teil des Gehirns, der die Organe (oder bei zusammengesetzten Organen die entsprechenden Teilfunktionen) steuert, immer demselben Keimblatt entstammen muss wie das gesteuerte Organ oder dessen Teilfunktion.

5.12.2. Hamer war früher schon aufgefallen, dass Computertomografien des Gehirns (CCT) seltsame Kreise erkennen ließen, die von der Schulmedizin als „optische Dreckeffekte" ausgemacht und ignoriert werden. Hamer vermutete nun, dass diese Kreise, die wie Jahresringe eines Baumes oder wie eine Schießscheibe aussehen, in irgendeinem Zusammenhang mit der Erkrankung (des Organs) stehen müssen. Er nennt diese Kreise „Hamersche Herde" (HH).

5.12.3. Könnte es sein, war nun die Frage, dass die Zentren dieser „Kreise" immer auf jene „Gehirnregionen" (Relais) zeigen, wo die Erkrankung der Organe ihren Ursprung genommen hat?

5.12.4. Nachdem Hamer ca. 30.000 (!) CCTs nach Befragen der Patienten ausgewertet hatte, wusste er, dass seine Vermutung den Tatsachen entsprach: Die Kreismittelpunkte zeigten genau auf jene Punkte des Gehirns, die als Relais fungiert und die jeweiligen Organerkrankungen initiert hatten. Gleichzeitig ließ sich aus den Kreisdurchmessern die Stärke des Ereignisses (Schockerlebnis) erkennen. Je größer der Durchmesser, umso stärker der Konflikt. Aus der Schärfe und Rundheit der Kreise ließ sich sogar das Entwicklungsstadium des Konfliktes ablesen usw. Auch Hamers Vermutung über die gleiche Keimblattzugehörigkeit von steuernder Gehirnregion und gesteuertem Organ haben sich bestätigt.

5.12.5. Das Kartenwerk
a) Aus diesen Erkenntnissen hat Hamer ein Kartenwerk geschaffen. Wie auf einer Landkarte können hier die Relais aller bekannten Krankheiten wie Ortschaften aufgefunden werden. Hamer wäre nicht Hamer, wenn ihm nicht auch gleichzeitig die Feinabstimmung der archasichen Symbolklassen gelungen wäre. Zum ersten Mal in der Geschichte der Westlichen Medizin verfügten die Mediziner, sofern sie Ärzte waren, über ein System, wo sie sich nur ein CCT anschauen mussten, um zu wissen, welche Krankheit dahinterstand, wie das Organ darauf reagierte und in welcher Richtung das Schockerlebnis (Trauma) zu suchen war.

b) Mithilfe dieses Systems war es auch endlich möglich, das Wesen der Geistes- und Gemütskrankheiten zu verstehen, das der Schulmedizin ebenso viel Kopfzerbrechen bereitet wie der Krebs. Schizophrenie, Manische-Depression, spontane Sozialkonflikte usw. könnten jetzt bis zu ihrem (realen) Auslöser zurückverfolgt und kuriert werden.

c) Ein besonders für Mediziner interessantes Kartenwerk: Geerd R. Hamer: Krebs und alle sog. Krankheiten; ISBN 84-96127-12-5)
In Parenthese:

Weshalb Hamer (Friesland) allerdings den Untertitel „Kurze Einführung in die Germanische Neue Medizin“ und gotische Lettern verwendet, ist schon erstaunlich.
Ich vermag mir diesen masochistischen Akt wider die eigene Sache, der aufgrund invertierter Semantik vorab mehr kognitive Dissonanz erzeugt, als nachher durch die Literatur des Werkes wieder abgebaut werden kann, nur so zu erklären: Für Hamer spiegeln die Eigenschaften der Germanen, die vor Auftreten der Römer in Fairness, Aufrichtigkeit und Toleranz so vor sich hingelebt haben sollen, das Wesen seiner eigenen Medizin: fair, aufrichtig (wissend!) und tolerant.
Diese ***menschliche*** Medizin gilt es selbstverständlich gegen die Medizin der Wallstreet-Herren scharf abzugrenzen.
WER aber sind - für einen christlichen Theologen! - die Wallstreet-Herren?
Natürlich dieselben wie die „Jesus-Mörder“.
Damit gäbe Hamer allerdings nur zu erkennen, dass er bei christlichen Dogmen, die schon Luther vertreten hat, nicht die gleiche Sorgfalt an den Tag zu legen pflegt wie bei den Dogmen der Schulmedizin.
Aber was wäre der Arzt Hamer ohne den Theologen?
Wenn der Theologe Hamer die Genesis nicht verstanden hätte, wäre das Genie des Arztes garnicht erst in Erscheinung getreten.
Da sich christliche Theologen nur selten in die nichtlineare Philosophie verirren – dann wären sie anschließend keine christlichen Theologen mehr! – musste es Hamer verborgen bleiben, dass ein angemessener Untertitel für sein Werk hätte lauten können:

„Kurze Einführung in das Tao der Medizin“.

5.12.6. Ausserdem hat Hamer entdeckt, was Generationen von Psychoanalytikern vor ihm verschlafen haben, dass nämlich vor der Psychoanalyse zum Auffinden des Informationsmusters, das den Schock auslöst (Trauma), unbedingt festgestellt werden muss, ob ein Kranker Links- oder Rechtshänder ist. Die Erfahrung hat nämlich gezeigt, dass Linkshänder bei gleichen Traumata in bestimmten Konfliktbereichen spezifisch mit anderen Organerkrankungen reagieren als Rechtshänder. Welch ein Fortschritt!

5.12.7. Hamer formuliert das erste Kriterium seiner ersten Krebsregel, das für sämtliche archaischen Reaktionsmuster gilt: Auslöser der Organerkrankung ist ausnahmslos ein ***„allerschwerster, hochaktuell-dramatischer und isolativer Konflikterlebnis-Schock“***.

a) Er bezeichnet den Einschlagzeitpunkt des Schocks, der das Trauma auslöst, als „Dirk Hamer-Syndrom“ (DHS); - also nach jenem Ereignis, das Auslöser bei seinem Hodenkrebs war. Das DSH bewirkt ein abruptes Umschalten des Körpers vom normalen Tag-/Nachtrhythmus (Symphaticotonie/Vagotonie) auf Tagrhythmus. Der Tagrhythmus wird während der konfliktaktiven Phase der Erkrankung beibehalten.

b) Das Schockerlebnis benimmt sich wie ein schnell drehendes Rad im Kopf und aktiviert das Ausschütten von Adrenalin. Der Körper ist aufs Kämpfen eingestellt und regt sämtliche Reserven zur Kampfbereitschaft an. Das Adrenalin bewirkt die Erhöhung des Muskeltonus und die

Verengung der Gefäße, wodurch sich Extremitäten und Haut kalt anfühlen. Auch der Appetit lässt rapide nach; - und der Blutdruck steigt.

5.12.8. Realexistierendes Rad im Kopf
Wer ein solches Schockerlebnis hatte, der wird sich vielleicht noch erinnern können, wie schwer das Einschlafen und wie flach der Schlaf war. Jedesmal, während der Dauerstress-Erschöpfte am Wegduseln war, durchpeitschte die Angst den Körper bis ins Mark hinein. Mit der Angst schoss das Adrenalin durch die Arterien bis ins Herz, das sich - je nach empfangener, konfliktadäquater Dosis - durch einen leichten bis schmerzhaften „Stich“ bemerkbar machte. Der Erschöpfte war sofort wieder hellwach und das Rad begann sich von neuem zu drehen. Nach mehreren Adrenalinstößen war an Schlaf nicht mehr zu denken. Tagein, tagaus – und vor allem nachts.

5.12.9. Die Heilungsphase
a) Kommt es, was bei natürlichen Menschen die Regel ist, zur Lösung des Konfliktes, dann schaltet der Körper unmittelbar auf reinen Nachtrhythmus um; was Hamer - analog zum DSH - als „Conflictolyse“ (CL) bezeichnet. Mit Einsetzen des Nachtryhthmus beginnt der erste Teil der Heilungsphase, den Hamer die „exsudative Phase“ nennt. Der erste Teil der Heilungsphase beginnt mit dem „Abschalten“ der Krankheit.

b) Durch den Wegfall der Adranalinstöße (Klimawechsel!) entspannt sich die Muskulatur und die Gefäße erweitern sich wieder. Nach diesem „Waffenstillstand“ schaltet der Körper von Krieg auf Frieden um. Die Friedenswirtschaft des Körpers ist in erster Linie auf die Normalisierung der Körperfunktionen gerichtet (Friedensklima schaffen!). Er muss die organisatorischen und materiellen Vorbereitungen für den zweiten Teil der Heilungsphase treffen, in welcher nach „Rückprogrammierung“ der Krankheit das Reparieren der „Kriegsschäden“ in Gehirn und Organ einsetzt. Hierdurch entstehen vermehrte Stoffwechselaktivitäten, die den Körper erhitzen („Fieber“). Durch den erhöhten Stoffwechsel werden mehr Rohstoffe und Energie benötig, weshalb der Appetit wieder zunimmt. Während dieser Phase empfindet der Genesende eine mit starkem Liegebedürfnis einhergehende „wohlige Schlappheit“ (niedriger Blutdruck zur Erholung des Herzens von der stressigen Adrenalin-Phase).

c) Der erste Teil der Heilungsphase endet nach der Entladung einer Spannungskrise (ähnlich wie bei der Epilepsie).Während die Spannungskrise ihrem Höhepunkt zustrebt, setzt kurzzeitig wieder der Tagrhythmus ein. Hamer bezeichnet diese Spannungskrise als „epileptische/epileptoide Krise“. Hier werden die vom Schock betroffenen Relais „zurückprogrammiert“, was ähnlich dramatisch abläuft wie die „Hinprogammierung“ durch den Schock.

d) Ist diese (manchmal nicht ungefährliche) Krise überstanden, gerät der Genesende in den zweiten Teil der Heilungsphase, die Hamer als „narbig restitutive Phase“ bezeichnet. Durch einen „Alle Mann zurück! Befehl“ wird das entsprechende Reparaturprogramm initiiert. Dabei greift das Reparaturprogramm auf die Ressourcen zurück, die während der „exsu-

dativen Phase“ des Heilprozesses vorsorglich generiert worden sind. Bei „Krebs“ wird z.B. von „Gärung auf Atmung“ und von „Wuchern auf Wachstum“ zurück geschaltet; - der Befehl zum Abkapselns des Tumors und die Entsorgung des Tumormaterials natürlich inbegriffen (wobei die in diesem Körperklima gedeihenden Mikroben fleissig beim Abbau helfen). Findet die Schulmedizin den abgekapselten Tumor, dann nennt sie ihn „gutartig“; noch vor wenigen Wochen hätte sie ihn als „bösartig“ eingestuft und RADIKAL exorziert.

e) Der Genesende fühlt sich wie im ersten Teil seiner Heilungsphase und wird allmählich munterer. Nach Abschluss sämtlicher Reparaturarbeiten setzt der normale Tages-/Nachrythmus wieder ein und der Mensch ist vom Konfliktschock gesundet. Bis zum nächsten Schock.
Den gesamten Heilungsprozess nennt Hamer die „postconflictolytische Phase“.

5.12.10. Etwas komplizierter wird der Krankheitsverlauf, wenn mehrere Konflikte gleichzeitig wirken und sich in verschieden Phasen befinden. Wenn z.B. durch die Diagnose „Brustkrebs“ ein Todesangstkonflikt-Schock ausgelöst wird, der einen Lungenkrebs entstehen lässt. Und wenn jetzt noch die Krankheit der Schmetterlinge dazu kommt, wird es nicht selten ziemlich hoffnungslos.

5.12.11.
a) Hamer hat für Hunderte von Krankheiten in verschiedenen Kombinationen einen exakten Wegweiser geschaffen. Dabei hat er festgestellt, dass die Schulmedizinische Krankheitslehre, die von ca 500 „kalten Krankheiten“ und ebenso vielen „heißen Krankheiten“ ausgeht, die Tatsache der Zweiphasigkeit von Erkrankungen bis heute übersehen hat. In Wirklichkeit gibt es weder kalte noch heiße Krankheiten, sondern lediglich Krankheiten mit kalter konfliktaktiver Phase, die beim Einsetzen des Heilungsprozesses (CL) in eine warme Phase übergeht. Mit einem Schlag hatte sich die Anzahl der Krankheiten von 1000 auf 500 verringert.

b) Durch Hamers Forschungsenthusiasmus hat die Ursachenforschung für Krankheiten eine ähnliche Übersicht erhalten wie die Chemie durch das Perioden-System der Elemente. Zum ersten Mal in der Europäischen Geschichte der Krankheiten konnte ein direkter Ursache-und Wirkungszusammenhang zwischen psychischem Stress und organischer Erkrankung nachgewiesen werden, und sogar welcher STRESS welche Krankheit zum Ausbruch bringt; was auch beweist, dass die Psychosomatiker schon immer recht hatten.

5.12.12.
a) Wenn jetzt auch noch das Auffinden jener ***Informationsmuster*** gelang, die das Krankheitsgeschehen sozusagen „auf Kommando“ zum Stillstand brachten (Conflictolyse), dann hatte man die Möglichkeit zur gezielten Auslösung von sog. „Spontanheilungen“ geschaffen. Als „Spontanheilung“ wird in der Schulmedizin das Phänomen bezeichnet,

wenn der „Krebs plötzlich weg ist“. Bei Kranken unter schulmedizinischer Observation kann dieses Phänomen im Verhältnis von 1/10.000 beobachtet werden. Bei schulmedizinisch Nichtobservierten ist das Verhältnis umgekehrt. Wir werden später noch erfahren, warum das so ist.
Dank der Psychoanalyse gab es verschiedene Verfahren zum Eruieren von Traumata (Schockerlebnissen).

b) Da Hamer Ordnung und System in die Psychoanalyse gebracht hat, kann die Anzahl der Möglichkeiten von vornherein begegrenzt werden. Wenn man die archaische Semantik, die Symbolklasse verstand, wonach alles, was mit dem Überleben des Individuums und der Art zusammenhängt, symbolisch mit den entsprechenden Organen zusammenhängt, dann war man einen entscheidenden Schritt weitergekommen auf der Suche nach den ultimativen Informationsmustern, die solche „Spontanheilungen“ auslösen können.

5.13. Einfaches Informationsmuster zur Spontanremission der Symbolklasse „plötzlicher emotionaler Verlustkonflikt“

5.13.1. Eine Mutter zweier Kinder trennte sich räumlich vom Ehemann, der den größten Teil des Doppelverdiener-Einkommens in Heroin umsetzte. Während der ältere Sohn mit zur Mutter zog, blieb die knapp dreizehnjährige Tochter ***überraschend*** beim Vater wohnen.
Ab sofort hatte die Mutter ständige Panik um ihre Tochter. Taugaus, tagein sprach sie bei jeder sich bietenden oder auch nicht bietenden Gelegenheit über die tückische Gefahr, in der sich das Töchterchen befand.
Da die Mutter Ausländerin war, drohte ihr der deutsche Ehemann für den Fall, dass sie gegen ihn „irgendwas“ unternähme, mit der Ausweisung in ihr Heimatland. Mithilfe seines bei der Stadverwaltung beamteten Bruders wolle er dann in diesem Sinne aktiv werden.
Vor diesem Hintergrund konnte die Mutter von der Stadverwaltung, die für ihren rüden Umgang mit Ausländern ohnehin berüchtigt war, nicht so ohne weiteres objektive Hilfe erwarten.
Der langen Rede kurzer Sinn: Bei der (rechtshändigen) Mutter entstand schnell ein Knötchen in der linken Brust, aus deren Warze ein faulig riechendes Sekret austrat. Das Knötchen wuchs proportional zur Dauer und Intensität des Konfliktes.
Da die Tochter während ihrer sporadischen Besuche bei der Mutter einen zunehmend verwahrlosten Einduck hinterließ und nach Schimmel stank, wurde der Konflikt der Mutter immer intensiver. So zogen 16 Monate dahin bis zum Weihnachtsfest 1995.
Die inzwischen vierzehnjährige Tochter wollte das anstehende Weihnachtsfest bei der (schon „fast“ eingebürgerten) Mutter verbringen und über über die Feiertage auch dort Quartier nehmen.
Nachdem das Fest in Frieden und Harmonie verlaufen war und die Familie aus Mutter, Sohn und Tochter beisammen saß, fragte die Tochter plötzlich: „Mamma, darf ich bei Dir wohnen bleiben?“
Durch das Informationsmuster „Mamma, darf ich bei Dir wohnen bleiben?“ wurde eine sog. „Spontanheilung“ ausgelöst.
Die Konfliktursache war beseitigt!

Sofort kam die Wärme in den Körper zurück (Endorphin-Auschüttung wie beim Liebesglück) und setzte eine wohlige Müdigkeit in Gang.
Die Heilungsphase hatte die gleiche Intensität und Dauer wie die Phase des Konfliktes.
So einfach ist das seit Hamer!

5.13.2. In Parenthese:
a) Wie sich erkennen lässt, verfügen höher entwickelte biologische Systeme über eine diffizile Grundausstattung an sinnvollen, den Willen in der Natur vollstreckenden Handlungsmustern. Dieses Ensemle an Handlungsmustern wollen wir das „Grundbewusstsein" nennen, das - analog zum „Bios" der Computer - als Code in der archaischen Matrix steckt, die das Wesen des jeweiligen biologischen Systems ausmacht.

b) Die archaische Matrix ist zuständig für das Deuten und Verarbeiten von Informationsmustern zum Erhalt des Individiums und der Art. Die Arbeitsgrundlage der Matrix ist das Milieu (Klima!), das zu jenem Zeitpunkt bestanden hat, als die Matrix selbst enstanden ist (Wasser ph x,y).

c) Die archaische Matrix ist heuristisch strukturiert, d.h. sie lernt durch Erfolg und Misserfolg ständig dazu und verändert dadurch auch die Aktionsmuster des Grundbewusstseins.
Das Bewusstsein wirkt auf das (So-) Sein; das (So-) Sein wirkt auf das Bewusstsein zurück usw..

d) An diesen Handlungsmustern werden auch die Lernprozesse für Sozialverhalten festgemacht. Im Zusammenhang mit der Produktion von Schmetterlingen werden wir uns nachfolgend in Kap. VIII. sowie in Abschnitt Zwei mit der archaischen Matrix hinreichend beschäftigen.

5.14. Das System der Schulmedizin
5.14.1. Wie wir bis hierhin erkennen können, ist die Entwicklung der Wissenschaft in erster Linie ein großes Missverständnis. Durch Jahrhunderte langes Denkverbot war ein heuristischer Stau entstanden. Nachdem das kopernikanische Weltbild die Dämme gebrochen hatte, war die Flutwelle aus Enthusiasmus und Forscherdrang nicht mehr aufzuhalten. Die am Uhrwerk orientierte Forschungsperspektive war liniarmonokausal; die Resultate waren es auch. Was bei Physik und Chemie der Technik auf die Sprünge half, war in Biologie und Medizin hauptsächlich verhängnisvoll. Lediglich die ***reine*** Notfallmedizin, die kaum 4% der Aufwendungen ausmacht, hat ihren Nutzen für den Menschen erwiesen. Die restlichen 96% der Schulmedizin sind ausschließlich dem Geldverdienen gewidmet.

5.14.2. Bunte Pillen
a) Wir wissen seit Hamer, dass, von Unfällen einmal abgesehen, ca. 500 Erkrankungsmöglichkeiten existieren, die in der konfliktaktiven Phase folgende Symptome zeigen: Aufgedrehtsein, Reizbarkeit, Angstzustände, Gereiztheit, Nervosität, kalte Haut, Beklemmungen, kalte Extremitäten, Einschlafstörungen, Schlafstörungen, erhöhter Blutdruck, De-

pressionen, Herzrhythmusstörungen, Appetitlosigkeit usw; - das heisst, der Mensch hat ein dickes Problem und ist auch so drauf (Körperklima!). Jetzt kommt die Schulmedizin daher und verteilt zusammenhangslos bunte Pillen gegen die Einzelsymptome.

b) In der Regel gibt es gegen erhöhten Blutdruck einen Blocker, der bei Männern Impotenz auslöst; und gegen die restlichen Symptome werden Ruhigstellungsmittel á la THORAZINE verordnet. Das in den USA weitverbreitete THORAZINE wird bei „psychotischen Störungen, Übelkeit und Brechreiz, Wundstarrkrampf, Aufregung, Angstzuständen und Beklemmungen" verschrieben. Als Nebenwirkungen ruft es Parkinson-Symptome hervor.

c) Diese Nebenwirkungen werden nun mit ARTANE behandelt, das seinerseits folgende Nebenwirkungen hervorruft: Schwindelgefühl, Übelkeit, psychotische Störungen, Wahnvorstellungen und Halluzinationen, geistige Verwirrung, Aufregung und Verhaltensstörungen.

d) Diese Nebenwirkungen werden natürlich auch wieder behandelt – mit THORAZINE...
Nach diesem Schema werden die Schmetterlinge mithilfe von Pillen in ihrer Erkrankung fixiert. Wegen des inadäquaten Körperklimas, das nicht zur archaischen Symbolklasse der Krankheit passt, wird die Conflictolyse und damit die Heilung behindert. Auf diese Weise lassen sich lebenlange Konsumenten für bunte Pilllen gewinnen.

e) Derweil sucht sich die Krankheit ihre eigenen Wege und zieht immer weitere Organe in Mitleidenschaft!

5.14.3. Gefahr durch Symptome und Paragraphen-Recht
a) Hat ein Schmetterling aber dennoch – vielleicht weil er das Pharmagift sofort weggeworfen hat – die Conflictolyse und damit die Heilungsphase erreicht, erwartet ihn hier u.U. ein noch größeres Missgeschick.

b) Wegen der Symptome: Mattigkeit, Müdigkeit, erhöhte Temperatur (Fieber!), Krampfneigung, Schüttelfrost, Gliederschmerzen, Nasenlaufen, niediger Blutdruck usw. wird der Schmetterling wegen der erforderlichen AU einen Mediziner aufsuchen müssen, womit das Unheil anfängt. Das Paragraphen-Recht will das nämlich so! Könnte er nämlich, wie der Körper das verlangt, einfach im Bett liegen bleiben, dann wäre seine Krankheit schnellstens auskuriert. Bei seinen Kranheitssymptomen (vor allem „Fieber") wird schnell BÖSES vermutet, weshalb wegen gründlicher Untersuchung mancher im Abheilen befindlicher Tumor gefunden und ad hoc (!) nach allen Regeln der Kunst mit Stahl, Strahl und Chemie aus dem Körper vertrieben wird.

5.15. Gefahr durch Untersuchung
5.15.1. Nehmen wir einmal an, bei der gründlichen Untersuchung irgendeines Schmetterlings, der wegen seiner glücklichen CL die oben beschriebenen Symptome empfindet, wird ein abheilender Tumor im oberen Dünndarmbereich (oberes Dünndarm-Ca) gefunden. Durch das Informationsmuster (Diagnose) „Darmkrebs", der seinerseits durch einen

„unverdaulichen Ärger-Konflikt" entstanden war, wird die archaische Symbolklasse „Existenz-/Verhungen" angesprochen, für den auf der organischen Ebene die Leber zuständig ist. Das Informationsmuster „Sie haben Darmkrebs" (Schock) löst meist sofort ein neues DHS aus, was die Leber an irgendeinem Punkt sofort veranlasst, von Atmung auf Gärung und von Wachstum auf Wuchern umzuschalten. In kürzester Zeit ensteht ein sog. Leber-solitär-Carcinom.

5.15.2. Nicht selten bewirkt das Informationsmuster „Sie haben (Darm-) **Krebs**" einen Todesangstkonflikt-Schock, der sofort einen „Krebs" in der Lunge auslöst usw.

5.15.3.
a) Die Schulmedizin bezeichnet diese durch ihre eigenen brutalen Methoden induzierten Zweitkrebse als „Metastasen", die ungefähr so entstehen sollen: Das BÖSE des ptolomäischen Gottbildes war ein Missionar, der in Art und Weise eines imperialistischen Eroberers das GUTE erbeuten will. Das BÖSE wollte immer das GUTE erobern. Der Teufel will dem Christen-Gott immer die Menschenseelen rauben usw..
Wenn die Gesundheit das vom Christen-Gott Gewollte, also das GUTE ist, dann muss alles, was dem GUTEN abträglich ist, das BÖSE sein. Somit stand für die christliche Männermedizin (Yang) fest, dass „Krankheit" immer das BÖSE ist.

b) Als man sich später mit dem Krebsphänomen beschäftigten musste, weil mit dem Einsetzen der Industrialisiserung der sprunghafte Anstieg dieser Krankheit nicht mehr zu übersehen war, (lässt sich gegenwärtig in Süd-Korea gut verfolgen; vgl. Dritter Abschnitt), hatten die Mono-Kausalisten keine Hypothese zur Hand, mit der diese Entwicklung plausibel wegerklärt werden konnte. Dann kam Virchow mit seiner „Zellularpathologie", an der jeder Mono-Kausalist seine Fantasie extenso entzünden konnte.

c) An die „Zellularpathologie ließ sich natürlich auch füglich das BÖSE anheften: Diese eilig wuchernden Gebilde wollten in einer Art „Zellular-Imperialismus" den ganzen Körper erobern! (England, Frankreich, USA [Perry] eroberten gerade Asien)

d) Das BÖSE wollte das GUTE durch Überwuchern zerstören! Als sich auch noch herausstellte, dass nach einer früheren Diagnose „oberes Dünndarm-Ca" später Leberkrebse und auch oft Lungenkrebse entstanden, schloss man daraus, dass der Krebs in einer Art „innerkörperlicher Ansteckung" in Leber und Lunge gewandert sei. Weil man nicht herausfinden konnte, wie der Krebs das macht, wurde die Hypothese „Metastase" erfunden: „Immer, wenn die Wissenschaft gerade nicht hinsah, löste sich eine wuchernde Zelle vom Tumor und infiltierte über die Gefäße blitzschnell in das GUTE."
Dieser blitzschnell huschende Abkömmling des Tumors (Teufel) wurde Tochterzelle genannt. Diese Tochterzelle war sozusagen die Missionarin des BÖSEN. Da nach Auffassung der Ptolomäer das Weibliche „falsch und tückisch" ist (Rede sanft und habe immer ein Giftfläschchen parat) konnte diese Tochterzelle die „Immunabwehr" der GUTEN, gesunden

Zellen leicht überlisten und ähnlich wie ein Bakterium deren Stoffwechsel okkupieren, um dort als Leber-oder LungenzellenKrebs munter weiterzuwuchern.

e) Deswegen war es wichtig, die Tumore zu finden, bevor sie die Fähigkeit zur Abgabe von Tochterzellen entwickelt hatten. Am besten war es, wenn man die „Tumorbabies“ fand.
Babies können nämlich keine Töchter haben!

5.16. „Vorsorge“ und „Überlebensrate“
5.16.1. Mithilfe dieser erstaunlichen Projektion wurde die sog. „Vorsorgeuntersuchung“ begründet, deren eigentlicher Zweck die Schönung der sog. „Fünfjahresüberlebensrate“ ist. Die „Fünfjahresüberlebensrate“ ist eine offizielle WHO-Statistik, die in Prozenten aussagt, wieviele Schmetterlinge seit ihrer ersten Krebsdiagonose nach fünf Jahren noch am Leben sind. Diese Überlebenden gelten als vom Krebs Geheilte; - selbst dann, wenn sie wenige Monate nach dieser Frist (regelmäßig!) an Krebs verrecken: „95% der Chemotherapierten sind nach diesen fünf Jahren tot; nach spätestens sieben Jahren sind 98% verstorben“, sagt das Deutsche Krebsforschungszentrum in Heidelberg. (nach Jürgenson)

5.16.2. Früher, als Krebserkrankungen wegen gröberer Diagnose-Methoden relativ spät, meist erst nach Jahren, entdeckt wurden, ging man - aus welchen Gründen auch immer - davon aus, dass ein Kranker, der seine Diagnose fünf Jahre überlebt hatte, von der Krankheit geheilt sein musste. Bei den heutigen Diagnose-Methoden lassen diese Erfolgsraten - trotz zunehmender Aggressiviät der Behandlung (Strahlen, TurboChemie) - durch die sog. „Früherkennung“ leicht manipulieren.

5.16.3. Nach ihrem Glaubensbekenntnis zur „Metastase“ schlüpften die Priester des Äskulap in die Rolle des Exorzisten, der mit Stahl, Strahl und Chemie das BÖSE so schnell wie möglich aus dem Körper bannen muss nach dem Motto: „Der Zweck (Das GUTE) heiligt alle Mittel“.

5.16.4. Der schon auf dem Wege der Besserung befindliche Schmetterling, der eigentlich nur mal ein paar Tage oder Wochen im Bett bleiben wollte, um die durch seine Heilungsphase bedingte Schlappheit auszuliegen, wird durch die Diagnose-Schocks inmittelbar in neue Konflikte gestürzt.
Da es äusserst wichtig ist, das BÖSE auszuschneiden, ***bevor*** es Töchter zeugen kann, ist dringende Eile geboten!

5.16.5. Mit diesem Argument wird aber lediglich der Diagnose-Schock fürs Geschäft ausgenutzt. Je größer der Diagnoseschock (Angst/Panik sind die schlechtesten Ratgeber!), umso übereilter das Handeln und umso schneller die Bereitschaft bis hin zur „Radikal-Operation“.
(Allein schon das Auslösen dieser Panik, geschweige denn die Nötigung zur Operation unter Ausnutzung des Schockzustandes, verstößt gegen das Prinzip der Menschlichkeit!)

5.16.6. Um solche Panikentscheidungen zu verhindern, sollte als erster Schritt zur Humanisiserung des Krankheitssytems zwischen Diagnose

(„Krebs“) und der „Therapie“ (Operation) eine gesetzliche Wartefrist von mindestens vier Wochen geschaltet werden. Während dieser Frist mag das geschockte Wesen seine Gefühle und Gedanken ordnen. Dadurch könnte eine sachliche Entscheidung ohne akuten Zeitdruck heranreifen.

5.17. Öffentliche Stimmen

5.17.1 Wie wichtig diese Denkpause ist, beweist ein Artikel aus der Medical Tribune (12/80, 32). Dort hat der Dortmunder Pathologe Professor Herbert Otto zugegeben, dass er relativ häufig nach der Schnellschnitt-diagnose eines Mammakarzinoms eine amputierte Brust ohne jeden Tumorrest gesehen hat. Die betreffenden Frauen werden nie erfahren, dass ihnen die Brüste umsonst entfernt wurden. Dafür wird die Heilungsstatistik der Klinik verbessert. Jeder operierte Krebs, der kein Krebs war, ist ein sicherer Erfolg für Heilungsstatistik bei Krebs. (Jürgenson)

5.17.2. Aus diesen Gründen werden laut der englischen Medizinerzeitschrift The Lancet (01/78, 260) in den USA bereits acht- bis zwölfjährigen Mädchen die Brüste abgenommen, nur weil sie verdächtigerweise asymetrisch wachsen, aber sonst völlig normal sind. (Jürgenson)
Auch hier wird die „Erfolgsstatistik“ der Schulmedizin frisiert. Zumal die vielen Schmetterlinge, die an Herzversagen infolge von Chemogift verrecken, in der Statistik zu den „Herz- und Kreislauftoten“ zählen.

5.17.3. Das Spontalheilungswunder
*„*Eine Gynäkologie-Arztsekretärin hatte seit 6 Jahren bei insgesamt 140 Patientinnen die histologische Diagnose >bösartig, Krebs< der Abstriche >entsorgt< und den Patientinnen geschrieben, es sei >alles in Ordnung<. Hätte man den Patientinnen die Diagnose mitgeteilt und die entsprechende (Pseudo-)Therapie eingeleitet (Operation und Chemo), dann wären inzwischen, entsprechend der amtlichen Statistik, 130 - 135 der Patientinnen bereits tot. So aber ist keine einzige der Patientinnen gestorben. eine einzige soll wieder erneut einen positiven Abstrich haben, alle anderen 139 gelten als >unerklärliche Spontanheilungen<, die es aber nach bisheriger offizieller Lesart unter 10000 Fällen nur einmal gegeben hat. Jetzt gibt es sie 140 Mal hintereinander. Man sieht: alles Schwindel, Lug und Betrug. Der Staat selbst ist der Betrüger!*“* (Geerd R. Hamer: Vermächtnis einer Neuen Medizin)

5.17.4. Die Aberkennung des Rechts auf den „Menschen als Maßstab des Menschen“
Durch diese Sichtweise, die wir schon bei Weißengott erkennen konnten, wird klar, wie die Schulmedizin das Phänomen LEBEN definiert. Als „Zuckendes Protoplasma mit Ambitionen zu Stoffwechsel und Reproduktion...“ Mit einem „Protoplasama“ des medizinisch-pharma-zeutischen Komplexes darf man im Auftrag des GUTEN gegen das BÖSE (wie beim Kostenfaktor auf zwei Beinen) buchstäblich alles veranstalten, bis hin zur „Abschaffung der Gesundheit“.

5.17.5. Kontraproduktion

a) „Für Gewinnen oder Verlieren im Kampf gegen den Krebs besaßen die Mediziner bisher nur einen einzigen simplen Maßstab: Gleichsam mit der Uhr in der Hand registrierten sie, wie lange der Patient den diagnostischen Urteilsspruch überlebte. Überstand er fünf Jahre ohne Rückfall, dann galt er als geheilt – egal, was Operationen oder chemische Rosskuren bei ihm angerichtet hatten“ (SPIEGEL, 27/87 (Jürgenson)

b) „Wir haben im Eifer, den Krebs überall totzuschlagen, übersehen, dass die Patienten oft mehr unter der Therapie als unter dem Krebs leiden.“ Dr. Ulrich Dold, Chefarzt am Zentralkrankenhaus Gauting bei München in: DER SPIEGEL 26/87 (Jürgenson)

5.17.6. Bundestag und Subventionen
„Im deutschen Bundestag wurde – unwidersprochen - festgestellt, dass man auf Anfragen aus dem mit 200.000 DM ***täglich*** subventionierten Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg keinerlei Unterlagen bekommen habe, aus denen die Effizienz der konventionellen Krebstherapie auch nur mit einem Minimum an Überzeugungskraft einherginge.“ (Fiebig; MdB, Protokoll 184, Sitzung 8. Wahlperiode des deutschen Bundestages vom 9.11.1987; (Jürgenson)

5.17.7. Chemotherapie macht Metastasen?
„Es besteht eine deutliche Korrelation zwischen der Zunahme der Häufigkeit sekundärer Tumore [Anm.: Zweitkrebse, Metastasen] und der Intensivierung der Chemotherapie.“ (Ärztewoche, 2.11.1994)

5.17.8. Die Würfler
„Allgemein beschränkt sich die Krebsbehandlung auf das zufällige Probieren dessen, was gerade aktuell ist“. Prof. Dr. med. Otto Westphal (SPIEGEL, 35/80)

5.17.10. Die Heuchler
a) >>Die Überlebensstatistiken beweisen, dass herkömmliche Krebstherapie das bösartige [!!] Leiden meist nicht besiegt, sondern dem Patienten nur zum letzten Martyrium seines Lebens verhilft: „Ärzte“, schreibt das Medizinerblatt „Selecta“, „bei denen die Diagnose Krebs gestellt wurde, weisen häufig jede aggressive Therapie strikt von sich“ Mit gutem Grund: Der Verzicht auf radikale Operationen, hochdosierte Strahlentherapie und die Krebszellgifte verlängern häufig nicht nur die Lebenserwartung. Die Kranken fühlen sich auch wohler, sind in ihrer Arbeitsfähigkeit weniger beeinträchtigt und haben keine Ausfallerscheinungen“<< (Selecta: in: DER SPIEGEL 36/80; (Jürgenson)

b) Prof. Dr. A. Landsberg, Anatomisches Institut der Universität Heidelberg, sagte in Transparent 1/91: „…Hierbei ist hervorzuheben, dass Ärzte – auch aus Tumorzentren – bei eigener Krebserkrankung oder ihrer Angehörigen sich um Hilfe an mich wenden mit dem immer wiederkehrenden Satz: Sie wissen doch genau, dass wir hier nichts haben.” (Jürgenson)

5.18. Die Macht der Gewohnheit und des Geldes

5.18.1. Natürlich wissen manche KrebsSchamanen - und das macht ihre mörderische Heuchelei aus -, dass die Schmetterlinge nur leiden und sterben müssen, weil ihr „formal korrektes“ Hinrichtungsritual dem medizinisch-pharmazeutischen Komplex phantastische Renditen sichert.

5.18.2. Analogie zum Hexenwahn
Was für die Krebsjäger die „Zellularpathologie“ von Virchow ist, war für die Hexenjäger der „Hexenhammer“ (Malleus Maleficarum), den H. Insistorius und J. Sprenger 1487 als ***wissenschaftliches Instrument*** der Hexenverfolgung in Straßburg entwickelt hatten. Wie im 20. und 21. Jahrhundert Groddeck, Reich, Issels, Hamer usw. gab es auch damals schon ernsthafte Humanisten und Kritiker wider das Geschäft mit dem Massenmord.
Schon seit J. Weyer (1563),von Spee (1631), Bekker (1691/1693) und dem preußischen Naturrechtlicher Thomasius (1701/1714 „De Crimine Magiae“) war weitgehend bekannt, dass die Hexenverfolgung eine naturwidrige, perverse Erscheinung ist. Trotzdem sind Hexen weiterhin verfolgt und verbrannt worden – bis 1793 in Posen; in den USA sogar bis 1858.
Warum die Hexenjagd weiterging?
Das Eigentum der Hexen und deren Kinder (die Kinder wurden mitverbrannt) fiel den Gerichtherren, der Gemeinde, dem Klerus usw. zu. Jede Hexe musste den kompletten Prozess einschließlich der exorbitant hohen Kosten für Henker, Folterknechte, Gerichtsschreiber, Richter, Schöffen usw. zahlen. Wenn man jetzt Massenprozesse veranstaltete, konnten die Herrschaften in kurzer Zeit viel Geld verdienen. Gleichzeitig konnte man sich so die Frauen (das „Böse, Unreine“) gefügig halten. ***Deswegen*** wurden die Hexenprozesse so lange beibehalten.
Das war - wie heute bei der „Krebstherapie“ - der Gipfel von Unfairness,Verlogenheit und Intoleranz – aus Gier nach Gold!

5.18.3. Das Ersatzritual bei Krebslosigkeit
Falls der von der Heilungsphase überraschte Schmetterling während seiner Untersuchung auf AU einen „Krebsbefund“ vermeiden kann, wird der Glückliche regelmäßig mithilfe von bunten, chemischen Handgranaten auf „Erkältung“, „Grippe“, „Allergie“, „vegetative Dystonie“ usw. „behandelt“.
Der kranke Schmetterling, der vom Mediziner lediglich die praragraphenrechtlich vorgeschriebene Erlaubnis erhalten wollte, seinem starken (natürlichen!) Liegebedürfnis denn auch nachkommen zu dürfen, wird so mit Giftmüll zugedröhnt, dass der Heilungsprozess abrupt unterbrochen wird. Die Reaktion auf den Giftmüll bewirkt sofort die Veränderung seines Körperklimas, das ein Heilklima war.
Das ist unfair, verlogen und intolerant - und wahnsinnig teuer!

5.19. Frauen

5.19.1. „Die Frauen sind die besten Versuchskaninchen, die sich die Schulmedizin nur wünschen kann. Sie nehmen die Pille, ohne irgendwelche Fragen zu stellen. Sie bezahlen sogar noch für das Privileg, dass sie sie nehmen dürfen, und sind die einzigen bekannten Versuchstiere, die sich selbst ernähren und ihren Käfig sauber halten,“ O-Ton Dr.med.

Herbert Ratner, ehemaliger Direktor der Gesundheitsbehörde von Oak Park, Illinois, über die Frauen (Robert S. Mendelsohn: Männermacht MEDIZIN [Male Practice]; Mahajiva, Münster, 1989, 39).

5.19.2. Frauen sind wegen ihrer „hysterischen Veranlagung“ auch wichtige Kandidaten für Valium (= Diazepam = Tranquase), Librium und Meprobamat (= Miltown und Equanil) usw. Verschwiegen wird allerdings, dass diese Irritatoren der archaischen Matrix mit 12%iger Wahrscheinlichkeit den Fötus denaturieren, weshalb es zu Geburtsschäden kommt, die vom medizinisch-pharmazeutischen Komplex aus Geldgier billigend in Kauf genommen werden. Auch die von Anfang an bekannte Tatsache, dass diese Stoffe zu 100% süchtig machen, wird dem Publikum verschwiegen.
Hier erweisen sich die Schulmediziner mal wieder als diskrete technische Handlanger und **willige PUSHER** des Giftmüll-Establishments.
Das ist unfair, verlogen und intolerant, und wahnsinnig teuer!

5.20. Die Notfallmedizin
5.20.1. Auch die „Notfallmedizin“ wird jenseits der Krebshysterie seit langem fürs Geldverdienen missbraucht. Unter ***billigender Inkaufnahme*** von Verstümmelung, Siechtum und Tod schnippeln sich Skalpell-Fetischisten „formal korrekt“ ihren Reichtum zusammen. Unter der Tarnung als „Notfallmedizin“, das einzige Metier, das die SCHULMedizin in realitate beherrscht, wird nach Möglichkeit aus jedem banalen Zipperlein formal korrekt ein Notfall inszeniert.
Chirurgieprofesser Hackethal berichtet von einer Tragödie, als ein vitaler älterer Herr auf Anraten seiner Frau einen Urologen zu Rate zog, weil er beim Wasserlassen leichten Widerstand verspürte.
Diagnose: Prostataschwellung (im Hintergrund: könnte sich evtl. „Krebs“ entwickeln…).
Therapie: Da hilft nur Operieren!
Nach formal korrekter Anwendung der schulmedizinischen Methode hatte sich der ansonsten völlig gesunde Mann in einen impotenten Bettnässer verwandelt. Ein Jahr später hat er sich deswegen das Leben genommen.
Und die Schulmedizin?
Die hatte ihren (mechanischen) „Kernauftrag“ ausgeführt und durch Herbeiführen der Inkontinenz das Wasserlassen auf Dauer „ erheblich erleichtert“. Dadurch war der Schmetterling „formal korrekt“ von seinen Beschwerden befreit. Aus schulmedizynischer Sicht lag hier ein klarer Fall von „Heilung“ vor. (Paragraphen-Recht!)

5.20.2. Diese Horrormedizin ging denn selbst einem Standeskollegen zu weit: „Berliner Ärztepräsident übt Kritik an Kollegen. Operationen aus Geldgier? Köln. (dpa) Der Präsident der Berliner Ärztekammer, Ellis Huber, hat seinen Standeskollegen vorgeworfen, aus Geldgier gesunde Menschen zu operieren und unnötige Therapien anzuordnen. Jeder fünfte deutsche Arzt nehme unsinnige Behandlungen vor, sagte er dem WDR. Der Schaden betrage jährlich zwischen 20 und 40 Milliarden Mark.“ (Westfälische Rundschau vom 22.10.1997)

5.20.3. Es macht Hoffnung, dass ein solcher Vorwurf auch mal aus den Reihen der Weissengötter kam. Überfällig war er schon lange. Schade. dass Herr Huber hier nur von Geld redet und dabei die leidenden Opfer vergisst.

5.20.4. In Wirklichkeit ist der Schaden viel größer, weil das Operieren gesunder Menschen, die unglücklicherweise in das Schwerefeld einer Klinik mit chirurgischer Abteilung geraten sind, mittlerweile die Regel geworden ist. Operieren wird fürstlich bezahlt. Zudem, wer will denn nachher noch beweisen, dass da geschummelt oder gar betrogen wurde? Auch hier: Unfairnsess, Verlogenheit und Intoleranz – aus Gier nach Gold!

5.21. Die Unterdrückung der Neuen Medizin zur Abschaffung der Gesundheit

5.21.1. „Der Amerikanischen Krebsgesellschaft (ACS), die im gegenwärtigen dunklen Zeitalters die Rolle der Kirche im Mittelalter übernommen hat, ist es gelungen, die zukunftsträchtigsten und vielversprechendsten Projekte zur Erforschung des Krebses auf die schwarze Liste zu setzen. Die FDA hat, getreu der Taktik der AMA und ACS, der Hexenjagd noch mehr Durchschlagskraft verliehen, indem sie alle, die alternative Therapien vorschlagen, verfolgt, und alle vernünftigen Bestrebungen, eine faire Überprüfung herbeizuführen, den Weg verlegt.
Man muss wohl allmählich der Wahrheit in die Augen sehen: der wahre Feind ist nicht der Krebs - ein natürliches Phänomen - sondern das KrebsEsteblishment selbst, das unablässig bestrebt ist, alles zu hintertreiben, was zur hoffnungsvollen Waffe gegen die Krankheit werden könnte, um so seine Stellung als habgieriger Schmarotzer des menschlichen Leids auszubauen.“ (Robert Houston und Gary Null in "Our Town", New York, 3.9. und 29.10.1978, sowie "Penthouse", 09/1979 (Jürgensson)
Genau deswegen ist das Heilen verboten und das Töten erlaubt! (Paragraphen-Recht!)
Das ist unfair, verlogen, intolerant und heimtückisch. Und in jeder Hinsicht wahnsinnig teuer!

5.21.2. In der Schulmedizin regiert die wissenschaftliche Anarchie: Die Goldgrube Gesundheitswesen wird vom Heuchlersyndikat des medizynisch-pharmazeutischen Komplexes geplündert:

a) Kassenbetrug in Millionenhöhe: 15.07.2002 tagesschau.de
Die Polizei hat in Burgdorf bei Hannover eine Praxisgemeinschaft und die Häuser von 17 Ärzten durchsucht. Den Medizinern werde "banden- und gewerbsmäßig begangener schwerer Betrug, Urkundenfälschung und Geldwäsche" vorgeworfen, teilte die Staatsanwaltschaft in Hannover mit. Die Ärzte der Praxisgemeinschaft sollen über Jahre hin gezielt falsch abgerechnet haben.
Außerdem wurden nach Angaben der Staatsanwaltschaft den Krankenkassen Patienten in Rechnung gestellt, die gar nicht behandelt worden waren. Der Gesamtschaden soll sich im zweistelligen Millionen-

bereich bewegen. Während der Durchsuchungen wurden umfangreiche schriftliche Unterlagen und Datenträger beschlagnahmt.
Die Kassenärztliche Vereinigung Hannover hatte im März Anhaltspunkte für jahrelange Abrechnungsbetrügereien entdeckt und Strafanzeige erstattet. Seit April ermittelt das Kriminalkommissariat Organisierte Kriminalität.

b) Millionenbetrug mit Zahnersatz 20.11.2002 tagesschau.de
Die Staatsanwaltschaft Wuppertal hat nach eigenen Angaben einen der größten Betrugsfälle im deutschen Gesundheitswesen aufgedeckt. Dabei gehe es um millionenschweren Betrug bei Zahnersatz zum Nachteil der Krankenkassen, bestätigte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft. Im Laufe des Vormittages würden allein in Nordrhein-Westfalen 15 Objekte durchsucht. Der Verdacht richte sich zunächst gegen acht Mitarbeiter einer Dentalgesellschaft und ihrer Nebenfirmen.
Mitarbeiter der Globudent/O-Dent-O-Dentalhandelsgesellschaft hätten Zahnärzte im gesamten Bundesgebiet dazu bewogen, Patienten billigen Zahnersatz aus China einzusetzen. Den Krankenkassen und den Patienten habe das Unternehmen aus Mühlheim an der Ruhr aber in Deutschland übliche Preise für die Brücken, Kronen und Gebisse berechnet. Zur Höhe des Schadens und zur Zahl der verwickelten Zahnärzte konnte die Staatsanwaltschaft keine Auskünfte geben.

c) Neue Enthüllungen zum Ärztebetrug mit Toten: 06.02.2003 tagesschau.de
Der Skandal bei Ärzten, die fingierte Leistungen für längst gestorbene Patienten abrechnen, weitet sich dramatisch aus. Das ARD-Magazin Panorama berichtet in seiner neuesten Ausgabe (heute um 21.45 in der ARD), dass weit mehr als 1100 Ärzte im Verdacht stehen, sich an diesem makaberen Abrechnungsbetrug beteiligt zu haben. Dies ergibt sich aus Angaben von Krankenkassen gegenüber dem ARD-Magazin.
Damit ist die Behauptung der Ärztelobby widerlegt, bei den schon am 16. Januar von Panorama aufgedeckten Betrügereien habe es sich nur um "Einzelfälle" gehandelt. Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt verlangte in einer ersten Stellungnahme zu diesen neuen Enthüllungen "umgehende Aufklärung von den Kassenärztlichen Vereinigungen". In der Panorama-Sendung verurteilt sie "diese Form der Betrügerei ganz entschieden".
Jörg Bodanowitz von der Deutschen Angestellten Krankenkasse (DAK) fordert "endlich mehr Transparenz, damit die Kassen erfahren, was in den Praxen passiert und abgerechnet wird". Allein die DAK habe bei ihrer ersten bundesweiten Überprüfung mehr als 600 Ärzte aufgespürt, die Behandlungen an längst verstorbenen Patienten im Jahr 2001 abgerechnet hatten: "Da wurden Hausbesuche, Laborleistungen, Beratungsgespräche oder Praxispauschalen in Rechnung gestellt", erklärt Bodanowitz die Betrügereien in Panorama: "Es ist das ganze Spektrum der ärztlichen Leistungen".

d) Internationale Pharmakonzerne missbrauchen Heerscharen von Schmetterlingen zu Arzneimittel-Experimenten: Etwa 4000 Klinikärzte sollen von dem Pharmakonzern "SmithKline Beecham Pharma" bis zu

26 000 Euro an Zuwendungen für verdeckte Experimente am Menschen erhalten haben.

e) Auch die Krankenkassen langen zu:
„Verwaltungskosten der Krankenkassen auf Rekordhöhe“. Die Verwaltungskosten der gesetzlichen Krankenkassen haben mit 7,6 Milliarden Euro im vergangenen Jahr einen neuen Rekord erreicht. Das berichtet die Zeitung "Die Welt" unter Berufung auf die neueste Jahresstatistik für gesetzliche Krankenkassen des Bundesgesundheitsministeriums.
Laut Statistik sind danach die Verwaltungsausgaben seit 1989 allein im Westen um mehr als 50 Prozent gestiegen. Insgesamt lagen die Verwaltungskosten der Krankenkassen im Jahr 2001 um 4,1 Prozent höher als im Vorjahr (2000: 7,3 Milliarden Euro).
Für das laufende Jahr erwarteten Experten einen weiteren Anstieg. Nach Angaben von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) seien die Verwaltungsausgaben allein im ersten Halbjahr 2002 um 4,0 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum gestiegen. (http://www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,2044,OID1206420,00.html)

f) Dieser aufgeblähten Verdienapparat hat schon im Jahr 2000 um eine Beute von rund. 420 Mrd. DM (214 Mrd. €uro) gekämpft; das waren fast 11% des Bruttoinlandsproduktes. Anfang der 70er lag der Anteil noch bei knapp 6.5%.
Als Gegenleistung gibt’s dann auch noch zuhauf Fehldiagnosen innerhalb des eigenen Hypothesenbreis: Bis zu 80 % bei niedergelassenen Gold-Schamanen und bis zu 40 % in den Sterbefabriken (Jürgenson). Diese Fehldiagnosen werden ebenso verschwiegen wie die Nebenwirkungen und Spätfolgen der chemischen Handgranaten. Allein in Deutschland produziert das Pharma-Gift jährlich 55.000 tote Schmetterlinge.

g) Deutschlands Gesundheitsmystik ist inzwischen die Todesursache Nr. 1 geworden. Und in jeder Hinsicht sehr teuer für die Schmetterlinge: Bis ein Schmetterling den Foltertod erleidet, können Millionenumsätze entstanden sein.

h) In einer konzertierten Aktion von Schwarzen Kofferträgern, medizynischen Spitzenfunktionären sowie Paten des Pharma-Kartells wird auf das Ziel hingearbeitet, sämtliche Gesunden zu Kranken machen, resp. Kranke nicht mehr gesund werden lassen. Auf diese Weise bleibt das Wachstum der Giftmüll-Industrie gesichert.

i) Das Paragraphen-Recht hat die Gesundheit als autonome Kraft der Lebensbewältigung bis zum letzten Atemzug enteignet (Ivan Illich). Der Mensch hat normativ das Recht an seinem Körper verloren. Die Herrschaft der Wallstreet-Herren über Ärzte und Juristen mithilfe einer Politkultur mit großen Schwarzen Tatschen, in denen billig kopierte Ehrenwörter liegen…
Das ist unfair, verlogen und intolerant - und wahnsinnig teuer!

k) „Abschaffung der Gesundheit“ betitelt denn auch der SPIEGEL einen Artikel vom 11. August 2003 und stellt weiter fest: „Systematisch erfinden Pharma-Firmen und Ärzte neue Krankheiten. Darmrumoren, sexuelle Unlust oder Wechseljahre - mit subtilen Marketingtricks werden Phänomene des normalen Lebens als krankhaft dargestellt. Die Behandlung von Gesunden sichert das Wachstum der Medizinindustrie.“

5.21. Unser dreckig’ Öl gib uns heute

Da stehen sie nun, die Schmetterlinge,
mit verklebtem Gefieder
wie die Reiher in der Ölpest,
flattern, nein!
zucken mit dem,
was einmal Flügel gewesen sind
und glotzen die Innehaltenden,
die den Schlamm
aus Normenbetrug und Moralinsäure
gemieden haben,
haßerfüllt an.

So als sei es die Pflicht
des Lebendigen,
dem eigenen Sterben zu dienen.

Gerade diejenigen,
die am meisten zu leiden haben,
verherrlichen
die Ursachen und
Umstände ihres Elends
zum Gesundheitssystem
einer Menschen-Kultur.

Inmitten dieser Sinngebung des Sinnwidrigen
soll der Innehaltende
auch noch durch Lächeln betören?
Als ob da das Lachen
vor Mitleid!
nicht längst vergangen ist.

Anhang zu Erster Abschnitt, Kapitel VII. Unterkapitel 5
Wer ist Dr. Hamer?
Eine Vita in Stichworten nebst Niemitz-Gutachten und Verifikation von Bratislava (Trnava).

VIII. Bewusstsein, Angst und Tod

1. Bewusstsein und Leben

1.1. Leben und Sterben

„Lebe, als ob du morgen sterben müsstest.
Lerne, als ob du ewig leben müsstest."
Mohandas Karamchand Gandhi (1869-1948)

1.2. Ying und Yang, die Polarität des Seins

1.2.1. Kun, das Empfangende, die Erde; die schattige, weiche, rezeptive Urkraft des Ying. Die Eigenschaft des Zeichens ist die Hingebung, sein Bild ist die Erde. Es ist das vollkommene Gegenstück von Yang, dem Schöpferischen; das Gegenstück - nicht der Gegensatz; eine Ergänzung, keine Bekämpfung. Harmonie, kein Chaos!

1.2.2. Yang: „Das Zeugende, das Schöpferische, das Bewegende, der Mann, der Vater, der Himmel" („Himmel" = Wind, Wolken, Regen, Blitz, Donner, Sonne, Mond, Sterne usw.)

1.2.3. Ying: Das Bewahrende, das Erhaltende, das Empfangende, die Frau, die Mutter, die Erde („Erde" = das Fruchtbare, Nährende, Sorgende, Bewahrende, Erhaltende, usw.)

1.2.4. Impulse
a) Hiernach ist das Männliche für den Impuls des „Vehikels" Leben verantwortlich, während das Weibliche den Impuls des Männlichen lenkt: Durch BREMSEN (Moderieren). Derweil das Ziel noch in weiter Ferne liegt, muss das Vehikel, dem der Mann den Impuls zur Bewegung nach „Dort und Später" gegeben hat, durch die Frau im „Hier und Jetzt" gesteuert werden, um das Erreichen des „Dort und Später" überhaupt erst möglich zu machen.
Sie kann nur Bremsen; er kann nur „Gas GEBEN" (Beschleunigen). Er kann das Ziel erkennen und den angemessenen Impuls für das Erreichen dieses Zieles geben. An ihr liegt es nun, diesen Impuls durch angemessenes Bremsen [Beschleunigung NEHMEN] so zu steuern, dass die kleineren und größeren Hindernisse, die überall im Weg herumliegen, am Vehikel keinen Schaden anrichten können. „Die Vernunft ist weiblicher Natur", sagt Schopenhauer und fährt fort: „sie kann nur Geben, nachdem sie empfangen hat. Durch sich selbst allein hat sie nichts, als die gehaltlosen Formen ihres Operierens." [Anm.: Wo kein Impuls ist, muss auch nicht gebremst werden. Es gibt sicherlich kaum eine gehaltlosere Form des Operierens, als bei einem antriebslosen Vehikel ständig auf die Bremse treten zu müssen; – oder bei einem Vehikel ohne Bremse - ständig zu beschleunigen.] Arthur Schopehauer: Die Welt als Wille und Vorstellung; 1. Buch, § 10

b) Die Frau erhält ohne den Mann keinen Impuls nach „Dort".
Sein Impuls nach „Dort und Später" wird ohne SIE an den Hindernissen im „Hier und Jetzt" zerschellen.
Ohne SIE ist ER ebenso wenig wie SIE ohne IHN.

Ying und Yang sind kein Gegensatz, sondern Ergänzung; keine Bekämpfung, sondern Balgerei. Kein Chaos im Krieg, sondern Frieden in Harmonie: „Geringster Widerstand“, „Kleinster Zwang“ => Toleranz.

c) Funktion: Die Männer „beherrschen“ durch ihre Impulse die Welt. Die Frauen beherrschen durch ihr Bremsen die Impulse der Männer.
Ergo: Die Männer beherrschen die Welt; die Frauen beherrschen die Männer.
Und solange sie balgen, herrscht Harmonie.

d) Wenn Ying & Yang das Balgen verboten wird, weil korrupten Männern die Vernunft des Weiblichen im Wege steht, dann generieren die ungebremsten Impulse dieser Männer zwangsläufig das Chaos von Gut und Bö§e => Intoleranz.

1.3. Transformation von Ying & Yang zu Gut und Bö§e
1.3.1. Die Tatsache der Dualität des Seins war - lange bevor es Christen gab – selbst den Juden bekannt. Auch das Christentum, eine unscharfe und lieblose Kopie des Judentums, geht von der Dualität des Lebens aus. Der Transfer des Wesens „Dualität“ vom Juden- ins Christentum ist allerdings mit einer Transformation des emprischen Gehaltes einhergegangen: Aus „Ergänzung durch Balgen“ (Ying/Yang), ist „Gegensatz durch Bekämpfung“ (Gut & Bö§e) geworden.

1.3.2. Von hier aus hat das Unglück der Welt seinen monokausalen Lauf genommen [Europa, Amerika, Afrika, Asien].
Während Gott seine Wirkung als ständige „Ergänzung in Ying und Yang“ entfaltet, wurde der chri$tliche „Gott“ auf das „Gute“ reduziert, das einen Teil seiner Macht dem Bö$en gestiftet hat.
Dieses Bö§e musste ab sofort bei jeder sich bietenden Gelegenheit fanatisch bekämpft werden; natürlich ohne Aussicht auf durchschlagenden Erfolg, da Gottes Wille das Bö$e gestiftet hatte.
Der Allmächtige Gott hatte sich einen Gegner erschaffen, dem er ab sofort nicht mehr Herr werden konnte. Seine eigene Kreatur, der „Gefallene Engel“ Luzifer war ihm entglitten.
Damit hatte „Gott“ die Herrschaft über die Welt verloren; - und seine Macht an die Makler des Bö$en, die Prälaten abgetreten.

1.3.3. Rhetorik
a) Ja, warum ließ der „Allmächtige Gott, wenn er wirklich ALL-MÄCHTIG war, das Böse zu?
„Um die Menschen in Versuchung zu führen“, sagen die Prälaten.
[Das ist unfair und verlogen!]

b) Und warum führt der Allmächtige die Menschen in Versuchung?
„Um zu sehen, ob sie gute Christen sind“, sagen die Prälaten.
[Borderline-Sadismus und verlogen!]

c) Warum will der Allmächtige das wissen?
„Weil €r auf jedes $chäflein sein Auge gerichtet hat“, sagen die Prälaten.

[Der „persönliche Gott“ der Ptolemäer hatte sein Auge auf dich und deine Matrix geworfen, um Petrus, dem Himmelspförtner, die Eintragungen in das Sündenregister zu diktieren:
§chuld & §ühne & $tändige §chuldgefühle ➔ Verun$icherung ➔ Ang§t ➔ Paranoia ➔ Krieg im Herzen ➔ Krieg in der Seele: Krieg…]

d) Was ist mit den Muslimen, den Juden, Buddhisten und Zulus? Sind das keine Kinder Gottes?
„Das sind Heiden“, sagen die Prälaten, „und Heiden müssen in der Hölle schmoren, wenn sie der Bekehrung*) zu Gott widerstehen.“.
[Das ist unfair, verlogen und intolerant]

*) Bekehrung der Heiden
„Der Weiße kam und hatte die Bibel in der einen Hand, das Gewehr in der anderen, und gab dem Schwarzen die Bibel und nahm ihm sein Land. [Anm.d.Verf.:Vorher hatten sie schon den Weißen das Land genommen und die Bibel gegeben.] Und er lehrte den Schwarzen: >Wenn ich, Dein Herr, dich auf die eine Wange schlage, dann halte auch die andere Wange hin; denn deinen Frieden wirst du erleben in der anderen, jenseitigen Welt.< Der Weiße freut sich an diesem Himmel hier in der Gegenwart, uns aber will er einreden, dass unser Teil an diesem Himmel, in diesem Land, im Jenseits läge.
Aber wir wollen keine spirituelle Teilhabe an unserem Land. Wir wollen das Land, das wir aufgebaut haben, hier und jetzt.“ (Winni Mandela: Ein Stück meiner Seele ging mit ihm; Rowohlt, Einbeck 1986, Rückseite Cover)

e) Strategische Wirkungslinien
Die My§tik des €uroChri$tentums wirkt auf den „status quo“ nach innen und die Missionierung der „Heiden“, Mullahs, Terroristen, Kommunisten, Nichtdemokraten und Frevler wider die Menschenrechte (wenn sie ihre Bodenschätze nicht freiwillig abtreten) nach Aussen: Der globale Imperialismus des „Guten“ gegen das „Bö$e“.

1.3.4. Wer definiert, herrscht
a) Die Bö$en
Wer die Begriffe definiert, bestimmt, was „gut“ oder „böse“ ist.
„Gott“ ist das Gute, sozusagen „das Gute an sich“.
Wer sich gegen das Gute verging – Zweifel genügten - verging sich an „Gott“. Und wer sich an „Gott“ verging, kam in die Hölle. Die Hölle fing schon auf Erden an:
Wir quälen deinen Körper,
weil du gegen die Moral verstoßen hast (malum physicum propter malum morale).
Durch das körperliche Leid
sollst du zur seelischen Reinheit gelangen.
Seelische Reinheit bedeutet: Harmonie mit dem „Willen Gottes“.

b) Die Gut€n
Die Guten, die inbrünstig auf „Gott“ vertrauten, kamen allesamt in den Himmel. Dank Hiobs Vorbild haben die Guten auch nie mit ihrem Schicksal gehadert.

Wenn die ständigen Konfliktschocks dank Gottes Gnade das Leben in einen Hamerschen Herd verwandelt hatten, dann baten die Guten: „… und vergib uns unsere $chuld".
Wen „Gott" zum Knecht berufen hatte, der war Knecht. Das war Gottes Wille. Wie es auch seiner Gnade zu verdanken war, dass es Fürsten gab, die Leibeigenschaft und das „jus prima nocte".
Und jeder, der „Gottes Willen" als Zumutung empfand, wurde an das Leiden des Herrn Jesu verwiesen, der für die Erlösung der Welt gestorben war.
Und wenn der Heiland für unsere Sünden am Kreuz gestorben ist, dann werdet ihr doch das Bißchen „Knecht" und „Magd" ertragen können?
Und das „jus prima nocte" – oder?
Wenn Gott seinen eigenen Sohn am Kreuz geopfert hat (Karthago!), wie gut muss €r euch gesonnen sein, dass €r euch zu „Mägden und Knechten" berufen hat. Er hätte euch auch zu Galeerensklaven, Aussätzigen oder Krüppeln machen können.
Zeigt euch also nicht undankbar gegen Gott!
Wer sich undankbar gegen Gott zeigt, missachtet $einen Willen. Wer Gottes Willen mi$$achtet, ist das Bö$e an sich.

c) Dieses Abirren von der Natur der Dinge (Ying/Yang) durch Abirren von der „Semantik der Natur der Dinge" sicherte den Prälaten, als Interpreten von „Gut" und Bö$e die Allmacht der Beliebigkeit. Wer zum Exegeten Gottes berufen war, bestimmten die Prälaten natürlich gleich mit. Diese Selbstreferenz wurde zum „Willen Gottes" geheiligt.
Jetzt mussten die Impulse der Matrix als §ünden des Flei$che§ nur noch gegen sich selbst gerichtet werden, und schon konnte der Mensch so sehr in Verwirrung geraten, dass er sich wie eine Schlange benahm, die ihren eigenen Schwanz hinunterschlingt, um sich selber aufzufressen.

1.4. Konditionierung
Die klassische Konditionierung des bedingten Reflexes bei höher entwickelten Arten.

1.4.1. Physiologie
a) Stellt man in die Nähe eines angeketteten oder in einen Käfig geperrten Hundes eine Schüssel mit Futter, sodass Luftzug oder Wind den Geruch des Futters zum Hund wehen können, wird der Hund, lange bevor das Futter direkt zum Fressen vor ihm steht, mit den physiologischen Vorbereitungen für die Verdauung beginnen. Auf das Signal „Schappy" setzt als erstes die Speichelbildung ein.

b) Den gleichen Effekt der Speichelbildung erzielte der russische Physiologe Iwan Pawlow (1849-1936) mithilfe eines Glöckchens. Über einen gewissen Zeitraum hatte er Versuchshunden die Fütterung durch das Bimmeln eines Glöckchen ankündigt.
Danach ließ Pawlow nur noch das Glöckchen erklingen. Obwohl die Hunde kein Futter gerochen hatten, setzte beim Bimmeln des Glöckchens die Speichelbildung ein.

c) Die Hunde waren durch einen bedingten Reflex von „Nase auf Ohr" umgestiegen (verpolt).

1.4.2. Irritierungen
a) Der Hund setzt an die Stelle des realen Riechmusters „Schappy“ (Pattern) das in Bezug auf das Schappy abstrakte Hörmuster „Glöckchen“ (Pattern). D.h. nicht mehr das genuine Signal „Schappy“ entscheidet über sein Körperklima, sondern die durch das Glöckchen „erzeugte Erwartung auf“ das genuine Signal.

b) Der Hund kann mithilfe dieses bedingten Reflexes leichter verunsichert werden.

c) Wenn ich auf die gleiche Weise an den Sexualtrieb des Hundes ein Hupenmuster binde, dann kann ich den Hund mithilfe von Glöckchen (Futter) und Hupe (Sex) ziemlich in Verwirrung bringen. Und wenn ich zu Glöckchen und Hupe noch die Rassel einer Klapperschlange (Angst) betätige, dann kann ich den Hund sogar leicht in Panik versetzen.

d) Auf die gleiche Art und Weise werden Menschen trainiert, dressiert usw..

1.4.3. Verwirrung der Matrix
a) Täuschung
Jedes höherentwickelte biologsche System ist heuristisch struktuiert. Es kann durch das Assozieren von Informationsmuster (Pattern) bedingte Reflexe ausbilden. Da die Natur nicht lügt, sondern einfach „So Da“ ist, wird ein solcher Reflex in der Regel sehr hilfreich sein. Man muss bestimmte Reaktionsmuster (Pattern) nicht jedes Mal wieder neu erfinden.
Sobald die Täuschung mittels Sprache (Logos) oder Verwirrung der Zeichen dazwischen tritt, kann sich der Nutzen eines solchen Reflexes ins Gegenteil verkehren: statt das Leben zu erleichtern, macht er es hoffnungslos schwer.

b) Verwirrung
Wenn ich den Sexualtrieb eines Menschen durch das Informationsmuster (Pattern)
„Sex ➔ Böse (Glöckchen) ➔ Sünde ➔ Schuldgefühl (Hupe)➔ §trafe ➔ Ang§t vor Hölle“ (Das Rasseln der Klapperschlange) usw.verwirre, dann habe ich den Menschen an seiner Natur verwirrt. Wenn ich ihn an seiner Natur verwirre, dann verwirre ich auch seinen Geist, denn: Wenn die Worte nicht stimmen … wird die Vernunft verwirrt.

c) Trug
Das durch Vernunft richtig Erkannte ist WAHRHEIT, nämlich ein abstraktes Urteil mit zureichendem Grunde: das durch den Verstand richtig Erkannte ist die REALITÄT, nämlich richtiger Übergang von der Wirkung im unmittelbaren Objekt auf deren Ursache. Der WAHRHEIT steht der IRRTUM als Trug der VERNUNFT, der REALITÄT der SCHEIN als Trug des VERSTANDES gegenüber. [vgl. auch Zweiter Abschnitt über das Lernsystem] Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung; § 6

1.4.4. Verwirrung des Menschen

a) Was brachte einen jungen Mann im 19. Jahrhundert z.B. dazu, eine hunderte von Seiten lange Doktorarbeit „Über die Lässlichkeit der Sünde bei der Vorstellung eines weiblichen Schamhaares" zu verfassen?
Vielleicht machte er sich diese Mühe, um beim Anblick eines weiblichen Schamhaares nicht vor Schreck gleich in Ohnmacht zu fallen? Oder um den Rest seines Lebens nicht in Höllenqualen zu verbringen, wenn er, was Gott verhüten möge, eines weiblichen Schamhaars ansichtig wird oder in die Verführung gerät, an ein solches zu denken; - zumal während der Doktorarbeit über das weibliche Schamhaar?

b) Informationsmuster Dokterarbeit
Ying& Yang ➔ Spaß/Lust/Freunde ➔ Das Bö$e ➔ §ünde ➔ §chlechtes Gewi§§en ➔ Ang§t vor Hölle ➔ Konfu$ion ➔ Ent§chuldigung ➔ Doktorarbeit: „Bitte entschuldigen Sie, Herr Prälat, dass ich von einer arterhaltenden Matrix gesteuert werde." ➔
Methode der Dokterarbeit: Vernichten der Erkenntnis durch die gegen sich selbst gerichtete Erkenntnisfähigkeit.
Mittel: Gut & Bö§e.

c) Wäre das Bewusstsein des Doktoranden nicht so weit von seiner archaischen Matrix abgeirrt, könnte er vielleicht sogar in Fairness, Aufrichtigkeit und Toleranz den rechten Weg beschritten und seinen Frieden in Harmonie gefunden haben.
Stattdessen wird er gegen seine archaische Matrix gehetzt. Und er hat auch noch ein schlechtes Gewissen dabei (Körperklima!), wenn er durch verirrte Gefühlsreste an seine Natur erinnert wird.
Hätte er nur einmal (mit adäquatem Bewusstsein!) auf seine archaische Matrix hören dürfen, dann wäre ihm mit Sicherheit ein interessanteres Forschungsthema eingefallen, als die „Sünde des weibliche Schamhaars".
Zum Beispiel:
„Über Ästhetik und Harmonie des Willens in der Natur"
Oder:
„Über die sozialbiologische Kommunikation als Fortsetzung des Dialogs mit tauglichen Mitteln" …

1.4.5. Die fleckenlose Matrix
a) „Überall in der Welt haben die sogenannten Heiligen behauptet, dass es unheilvoll sei, eine Frau anzusehen; sie sagen, dass man Gott nicht näher kommen könne, wenn man der Sexualität fröne. Daher stoßen sie sie beiseite, obgleich sie sich danach verzehren. Indem sie aber die Sexualität verneinen, ist es gerade so, als ob sie sich die Augen ausstächen oder die Zunge ausrissen; denn sie verneinen die ganze Schönheit der Erde [Ying, die Mutter, die Erde]. Sie haben Herz und Geist verkümmern lassen, sie sind ausgetrocknete menschliche Wesen, sie haben die Schönheit verbannt, weil die Schönheit [Vernunft!] mit dem Weiblichen verbunden ist". (Jiddu Krischnamurti: Einbruch in die Freiheit; Ullstein, Frankfurt a.M. 1984, S. 70.)

b) Unter Einhaltung eines Hochzeitrituals musste die Sündlosigkeit der Arterhaltung durch die Lustlosigkeit während der Arterhaltung erkauft werden:

aa) Maria, 84 Jahre alt:
„Können Sie mir das mal erklären? Ich habe acht Kinder geboren und nie einen Orgasmus gehabt. Das verstehe ich bis heute nicht.

bb) Wilma, 75 Jahre:
„Als wir geheiratet haben, gab es keine Wohnung für uns. Darum sind wir zu den Schwiegereltern gezogen, die hatten ein ganzes Haus. Man glaubt es kaum, aber wir bekamen zwei getrennte Zimmer zugewiesen. Sie sagten, in ihrem Haus duldeten sie nicht >so Sachen<. Wenn mein Mann etwas von mir wollte, musste er sich wie ein Dieb nachts durchs Haus schleichen.

cc) Unbekannte Frau:
Das Wort Sexualität hörte ich zum ersten Mal in den siebziger Jahren, da war ich schon fünfzig. Dass Liebe auch Lust sein kann, darauf bin ich nie gekommen. [Elfie Böttger-Bohlen: Sonntags stand mein Heinrich immer am Kanal; Huana Graphicx, Dortmund 1998; aa) = S. 91; bb) = S. 95; cc) S. 53]

1.4.6. Stillstand
a) Jeder, der unter den Druck seiner Matrix geraten war, wurde von Gott in Versuchung geführt. Wer der Versuchung seiner Natur nicht widerstand, war ein Sünder. Da nur Heilige (mit fleckenloser Matrix) der Versuchung ihrer Natur widerstehen konnten, war die Welt bald leer von Heiligen und voll von Sündern. Und wo so viel Sünde ist, da darf auch die Hölle nicht fehlen. Wer in einem $ystem lebten musste, wo die archaische Matrix schon eine $ünde war, der war selbst diese §ünde. Und wer durch Gottes Gnade von vornherein zum $ünder berufen war, der war vom Zeitpunk seiner Zeugung schon zur Hölle verdammt.

b) Da der Mensch trotz Verbotes den Wirkunglinien seiner heuristischen Matrix unterworfen ist, deren natürlicher Stillstand mit dem Tod eintritt, musste er, um als überhaupt als Menschenwesen existieren zu können, den Widerspruch auflösen zwischen seiner Matrix (Ying/Yang) und dem Weltbild aus Gut und Bö$e. So wurde der Mensch, der auf sein Menschsein bestand, aus Notwehr zum Schummler, Lügner, Heuchler:
Wo geschummelt werden muss, fehlt die Toleranz.
Wo gelogen werden muss, fehlt die Aufrichtigkeit.
Wo geheuchelt werden muss, fehlt die Fairness.

c) Hier beginnt auch die Ver$chwörung der gegenseitigen Unzulänglichkeit und die Angst der €uroChri$ten vor dem Tod. Herr und Frau Jedermann wussten mit Sicherheit, dass sie wegen ihrer Lügen über die Flei§chesLu§t in der Hölle schmoren mussten.

1.4.7. $ünde & Kreb$
Ruth, 60 Jahre alt:
„Dass ich jetzt Brustkrebs habe,
ist eine Strafe Gottes.
Ich habe mit meinen Brüsten viele Männer verführt.
Das hätte ich nicht tun dürfen.“

(Elfie Böttger-Bohlen: Sonntags stand mein Heinrich immer am Kanal; Huana Graphicx, Dortmund 1998, S. 55)

1.4.8. Kreb$ & $chulmedizin
a) Nach dem Vorbild der Prälaten hatte natürlich auch die Mono-Wissenschaft ihre Selbstreferenz entwickelt. Durch die Behauptung eines „objektiven Beobachters“ hatten sie den objektiven „Gott“ durch den „objektiven Wissenschaftler“ ersetzt. Jetzt mussten sie nur noch mit dem Gut- und BöseWahn ihres Makrokosmos den neu entdeckten Mikrokosmos definieren und schon gab es „bö$e Zellen“, bö$e Bazillen und bö$e Gene.
Und weil Nobelprei$träger, „Päp$te“ und Ne$toren die einzigen berufenen Exegeten des Mikrokosmos waren, wurden auch hier die Zweifel der Matrix zum Sakrileg erklärt.

b) Der „objektive Beobachter“ hatte es sich am Mikroskop gemütlich gemacht und betrachtete aus „gottgleicher“ Perspektive“ den Mikrokosmos unter sich. In seinem Präparat gab es das Gute, das dem Leben und Gott dienen wollte und das Böse, das krank und tot machte. Und wenn das Totmachende eine Krebswucherung war, dann war das die angemessene „Strafe Gottes“ für einen Sünder!

1.4.9. $chuld und §ühne
a) Wenn die Männerverführerin, mithin das Böse, als Strafe Gottes auch noch das Böse als Krebsgeschwulst in sich trug, dann musste erbarmungslos und radikal behandelt werden, damit das Sündige, bevor es starb, noch über das körperliche Leid zur seelischen Reinheit gelangen konnte.
Das war die Angst des Sünders vor dem Tod und der ewigen Hölle; - aber auch die letzte Chance des Schuldigen, die Ewigkeit doch noch im Himmel zu verbringen.
Wenn der Sünder noch hinreichende Pein am Fleische erleiden durfte, dann würde sich Gott vielleicht noch erbarmen und die Himmelpforte öffnen.

b) Hier begegnen sich nicht mehr Patient und Arzt, nicht Kranker und Pfleger. Hier trifft das Besessene auf den Schamanen, das Böse auf den Exorzisten.

1.5. $emantik und €mpirischer Gehalt des Chri$tentum§.

1.5.1. Ursache:
Zwinge das Lebendige im Menschen
den Großteil seiner Lebensenergie
(disponible psychische Energiesumme)
gegen die eigene Matrix zu richten,
um die Natur in ihm (Ying/Yang)
durch Gut und Bö$e zu ersetzen.

1.5.2. Wirkung:

a) Entstehen endlos vieler ***künstlicher*** Konflikte und Konfliktschocks (Krebskultur).
Jeder Konflikt geht mit mehr oder weniger starken Adrenalinstößen einher, weshalb das Rad im Kopf sich dreht („Nervosität"), der Muskeltonus steigt (L4/L5) und das Herzlein pocht (Kreislauf).

b) Das Friedensklima der archischen Matix (Alpha-Bios) wird in ein latentes Kriegsklima (Beta-Bios) transformiert und durch Ang§t als „$chlechtes Gewi§§en" fixiert.
Der Mensch ist auf Kampf eingestellt und lebt im latenten Krieg gegen die „$ünden" ***durch sich*** §elbst (=> Neuro$en/Psycho$en/ Monstro§en/ Giganto$en/ Mammonto$en usw.).
Dieses ***ständige*** Kriegsklima erhöht die physische Leistungsfähigkeit des Menschen unter Minderung seiner Lebensqualität und erheblich verringerter Standzeit => $tre$$! (Abnutzung durch Konflikschocks) => Adrenalin-Klima => Kriegsklima…

c) Da natürliche Späße „$ünde" sind, war die Welt trist und öde geworden. Und weil das ständige Rad im Kopf mit seinem ständigen Schuldgefühlen eine ständige Angst aufkommen ließ, musste das Bedürfnis nach „Ablenkung" von dieser Ang$t unwiderstehlich werden.

d) Dieser Zustand wird leicht erkennbar, wenn der Mensch - aus welchen Gründen auch immer - mal „länger" mit sich alleine in Kontemplation verbringen darf.
Wenn ihm dann schnell „die Decke auf den Kopf fällt" und der Reflex nach Spazierengehen, Telefonieren müssen, Glotze anstellen, „Irgendwas machen", Schlafenlegen usw., also Ablenkenmüssen von der Kontemplation, unwiderstehlich wird, dann hat die Konditionierung zur anthropomorphen Hülle ihr erstes Ziel erreicht: Der Mensch ist sich so fremd geworden, dass er „mit sich selber" garnichts mehr anfangen kann. Deswegen muss er sich ständig von seiner Angst „zerstreuen"…

1.5.3. Dispo$ition
a) Diese Dispo$ition lässt sich bis heute vortrefflich in wohlfeile Bahnen lenken. Da der Mensch hauptsächlich gelernt hat, von früh bis müde das Geld zu verdienen, das er zur Ablenkung braucht, um das „Von früh bis Müde" auf Dauer durchzustehn, ist das Schlimmste, was ihm passieren kann:
Viel Zeit,
Wenig Geld
Fernseher kaputt.

b) Zuerst kam aber der Gleichschritt im Kopf mit dem Credo: Arbeit macht frei

Wer arbeitet, sündigt nicht.

Schaffe, schaffe, Häusle baue
und nit nach de Mädle schaue.

Jeder Bäcker ist seines Glückes Schmied.

Wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Taler nicht wert.

Ohne Fleiss keinen Preis.
Ohne Ehe€rlaubnis keinen Sex.
Ohne Fleiss keine Eheerlaubnis.
Ohne Erlaubnis keine Lebensäusserung.
Ohne Lebensäusserung viel Zeit für viel Fleiß.
Ohne Preis viel zu viel Zeit für zu viel Fleiß.

c) Paragraphen-Borderline

Ohne Fairness: Formal korrekt!
Ohne Aufrichtigkeit: Formal korrekt!
Ohne Toleranz: Formal korrekt!

Ohne Menschlichkeit: Formal korrekt?

FORMAL KORREKT: Die Umwertung des Lebens zum §chuld-€rlebni§.

1.6. Gu, die Arbeit am Verdorbenen
1.6.1. Oben Gen, das Stillhaltende, der Berg, unten Sun, das Sanfte, der Wind.
Das chinesische Zeichen „Gu" stellt eine Schüssel dar, in deren Inhalt Würmer wachsen. Das bedeutet das Verdorbene.

1.6.2. Das Urteil:
Die Arbeit am Verdorbenen hat erhabenes Gelingen.
Fördernd ist es, das große Wasser zu durchqueren.
Vor dem Anfangspunkt drei Tage,
nach dem Anfangspunkt drei Tage.

1.6.3. Was durch Wirken des Menschen verdorben ist, kann durch Wirken der Menschen wieder ersetzt werden. Es ist nicht unabänderliches Geschick, wie während der Zeit der Stockung, sondern eine Folge des Missbrauchs der menschlichen Freiheit [Matrix verbiegen!], was den Zustand des menschlichen Verderbens herbeigeführt hat. Deshalb ist die Arbeit an der Besserung ausssichtsvoll, weil sie im Einklang mit den Möglichkeiten der Zeit steht. Nur darf man vor Arbeit und Gefahr – symbolisisert durch das Überqueren des großen Wassers – nicht zurückschrecken, sondern muss energisch zugreifen. Das Gelingen hat jedoch zur Vorbedingung die rechte Überlegung. Das ist ausgedrückt in dem Zusatz: „Vor dem Anfangspunkt drei Tage, nach dem Anfangspunkt drei Tage." Erst muss man die Gründe kennen, die zum Verderben geführt haben, ehe man sie abstellen kann: daher Achtung während der Zeit vor dem Anfangspunkt. Und dann muss man sorgen, dass das neue Geleise [Ying & Yang statt Gut & Bö$e] sich sicher einfährt, sodass ein Rückfall vermieden wird: daher Achtung auf die Zeit nach dem

Anfangspunkt. Anstelle der Gleichgültigkeit [Anm.: emotionaler Tod] und Trägheit [Anm.: Energielosigkeit], die zum Verderben geführt haben, müssen Entschlossenheit und Energie treten, damit auf das Ende ein Neuer Anfang folgt.

1.6.4. Das Bild:
Unten am Berge weht der Wind: Das Bild des Verderbens.
So rüttelt der natürliche Mensch die Leute wach und stärkt ihren Geist.
(nach I GING, S. 85 ff. (ISBN 3-424-00501-0)

2. Wissenschaft

„Der wahre Wissenschaftler hört auf die Intelligenz der Natur und sieht die Natur der Sache“. (Anthony G. E. Blake)

2.1. Wahrnehmung

Die archaische Matrix reagiert auf die eintreffenden Informationsmuster (Pattern) nach dem Schema:
Wahrnehmen <=> Fühlen <=> Denken <=> Wahrnehmen
auf den Ebenen:
Psyche <=> Gehirn <=> Körper (Klima) <=> Psyche

2.2. Albert Einstein, Denken und Fingerspitzengefühl

2.2.1. Denken
a) „Die ganze Naturwissenschaft ist nichts weiter als die Verfeinerung unseres alltäglichen Denkens. Was ist eigentlich >Denken<? Wenn beim Empfang von Sinneseindrücken Erinnerungsbilder auftauchen, ist das noch nicht >Denken<. Wenn aber ein gewisses Bild in vielen solchen Reihen wiederkehrt, so wird es eben durch seine Wiederkehr zu einem ordnenden Element für solche Reihen, indem es an sich zusammenhangslose Reihen verknüpft. Ein solches Element wird zum Werkzeug, zum Begriff. Ich denke mir, dass der Übergang vom freien Assoziieren oder >Träumen< zum Denken charakterisiert ist durch die mehr oder minder dominierende Rolle, die der >Begriff< dabei spielt. Es ist an sich nicht nötig, dass ein solcher Begriff mit einem sinnlich wahrnehmbaren und reproduzierenden Zeichen (Wort) verknüpft sei; ist er es aber, so wird dadurch Denken mitteilbar.“ [1]

b) Heuristik macht Harmonie
Der Struktur-Kausalist hat zwei Begriffe als Werkzeug:
Yang = Impulse geben
Ying = Impulse nehmen
Das Sein bestimmt das Bewusstsein, das Bewusstsein bestimmt das Sein usw..
Der Struktur-Kausalist sucht nach Harmonie zwischen zwischen Ying und Yang.
Wenn wir an Ying glauben, dann gibt es Ying.
Wenn wir an Yang glauben, dann gibt es Yang.
Wenn wir an Ying & Yang glauben, dann gibt es Ying & Yang.

Wenn wir an die Harmonie zwischen Ying und Yang glauben, dann gibt es auch Harmonie zwischen Ying und Yang.
Wenn wir an die Harmonie glauben, dann gibt es Harmonie. [Endorphine => Friedensklima => Frieden]

c) $adofi§mu$ macht Krieg
Der Mono-Kausalist hat zwei Begriffe als Werkzeug:
Gut = Gott
Böse = Teufel
Das Sein bestimmt das Bewusstsein, das Bewusstsein bestimmt das Sein usw..
Der Mono-Kausalist sucht nach Krieg zwischen Gut und Böse.
Wenn wir an das Böse glauben, dann gibt es das Böse.
Wenn an das Gute glauben, gibt es das Gute.
Wenn wir an Gut & Böse glauben, dann gibt es Gut & Böse.
Wenn wir an den Krieg zwischen Gut & Böse glauben, dann gibt auch es Krieg zwischen Gut & Böse.
Wenn wir an den Krieg glauben, dann gibt es Krieg. [Adrenalin => Kriegsklima => Paranoia => Rüstung => „Angstbeißen“ (z.B. Pearl Habour) => Krieg]

2.2.2. Heuristische Matrix
„Am Anfang war die Neugierde: Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig“. [2]

2.2.3. Ein Drache, der kein Drache ist, ist keine Drache (Lao-tse)
„Die Theorie darf Erfahrenstatsachen nicht widersprechen“.[3]

2.2.4. Nichtlinearität
„Nach den Erfahrungen aus den Gravitationsgleichungen können die wahren Gesetze NICHT LINEARER NATUR sein.“ [Hervorhebung d. d. Verf.] [4]

2.2.5. Lüge und Heuchelei
„Die Menschen schmeicheln mir, solange ich nicht unbequem bin. Versuche ich aber, Zielen zu dienen, die unbequem sind, so gehen sie sofort zur Be§chimpfung und Verleumdung über, um ihre Inter€$$en zu verteidigen.“ [5]

2.2.6. Wahrheit
„Die Erkenntnis der Wahrheit ist herrlich, aber als Führerin ist sie so ohnmächtig, dass sie nicht einmal die Berechtigung und den Wert unseres Strebens nach Wahrheit zu begründen vermag…“ [Anm.: wenn man nicht wüsste, dass die heuristische Matrix den Menschen in Neugierde zu Fairness, Aufrichtigkeit und Toleranz verpflichtet.]
Um fair und tolerant sein zu können, ist der Mensch ständig auf der Suche nach der Wahrheit.
D.h. wer die Wahrheit ausrotten will, muss die Menschheit vernichten.[6]

2.2.7. Fingerspitzengefühl
„Man muss einen Instinkt darüber erlangen, was unter Aufbietung der äussersten Anstrengung gerade noch erreichbar ist.“ [7]

Hier hätte Hamer viel von Einstein lernen können.
Nach Johannes Wickert: Einstein; Rowohlt; Einbeck 1993, [1] S. 37 f.; [2] S. 97; [3] S. 35; [4] S. 100; [5] S. 109; [6] S. 123; [7] S. 98 f.

3. Das Auge ist blind, und das Herz ist aus $tein

3.1. SteinSein

3.1.1. Skelett ohne Gedanken und Gefühle
„Ich hatte in dem Lager schon das Weinen verlernt. Nichts, aber auch nichts rührte an mein Herz, und nichts wühlte mein Gefühl auf, ich war innerlich tot. Vor acht Monaten war ich mit meinen drei Kindern angekommen. Die Kinder und meine Eltern wurden vergast, und ich war ein Mensch geworden, der tat, was man von ihm verlangte. Ein Skelett ohne Gedanken und Gefühle.
Lea Fleischmann: Dies ist nicht mein Land; Hoffmann & Kampe, Hamburg 1980, S. 221 f.

3.1.2. Freundliche Menschen
„… das waren Menschen, die beim Anblick des tiefsten Leids regungslos zugesehen haben und ihre Arbeit verrichteten, als sei das Umbringen von Menschen eine Arbeit wie jede andere. Es waren nicht die Sadisten und gemeinen Elemente, die mich erschüttert haben, es waren die ganz normalen, durchschnittlichen, sogar freundlichen Menschen, die ich nicht verstanden habe. Die mit einer Gelassenheit und Ruhe, Pflichteifer und Genauigkeit den Vernichtungsapparat in Gang gehalten haben. Was ist das für ein Volk? Was ist das für eine Rasse?“
Das ist das Reiß-dich-zusammen-Volk, die Lass-dich-nicht-gehen-Rasse, die kein Mitleid empfindet und, falls doch, gelernt hat, seine Gefühle im Zaum zu halten“.
Lea Fleischmann: Dies ist nicht mein Land; Hoffmann & Kampe, Hamburg 1980, S. 114 f.

3.1.2. Pflichterfüllung: Die Kinder vom Bullenhuser Damm
„Es handelte sich um verschleppte jüdische Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren, zwanzig an der Zahl. Ein SS-Arzt benutze sie als lebende medizinische Versuchsobjekte, in denen er ihnen aktive Tuberkel-Bazillen injizierte. Kurz vor Kriegsende, am Geburtstag des >Führers<, wurden alle Kinder erhängt. Da ihre Körper zu klein und zu ausgezehrt waren, als dass die Qual am Galgen schnell hätte enden können, beschleunigten SS-Männer mit der Schwere ihres eigenen Gewichts das Sterben: Sie hielten, bis die Schlinge sich zuzog, ihre kleinen Opfer im Klammergriff. [Anm. d. Verf. „Doppel-Nelson“]
Avi Primor: … mit Ausnahme Deutschlands; Ullstein, Berlin 1997. S. 200

3.2. Die $teinWerdung

3.2.1. Zum ersten Mal
a) Als Heinrich (3) zum ersten Mal bewusst einen Kruzifix ansah, bunt, lebendig und so groß wie er selbst, erschrak er so heftig, dass er weglaufen und kotzen musste.

b) Als Heinrich (16) zum ersten Mal bewusst eine Leiche sah, fröstelte es ihn.

c) Als Heinrich (42) zum ersten Mal am Rande einer Grube stand, in der Tausende abgeschlachter Kinder, Frauen und Greise lagen, umspielte ein Lächeln seine Lippen, als er sah, wie gewissenhaft er seine Pflicht erledigt hatte.

3.2.2. Die Banalität des Bö§en
„Heinrich Himmler, der sich rühmen kann, das organisatorische Genie des Mordens zu sein, ist weder ein Bohemien wie Göbbels noch ein Sexualverbrecher wie Streicher, noch ein pervertierter Fanatiker wie Hitler, noch ein Abenteurer wie Göring. Er ist ein Spießer mit allem Anschein der respectability, mit allen Gewohnheiten eines guten Familienvaters. Er hat seine das ganze Land umfassende Terrororganisation bewusst in der Annahme aufgebaut, dass die meisten Menschen nicht Bohemiens, nicht Fanatiker, nicht Abenteurer und nicht Sadisten sind, sondern in erster Linie Geschäftemacher und gute Familienväter [...] Wir sind es so gewohnt gewesen, in dem Familienvater die gutmütige Besorgtheit, die ernste Konzentriertheit auf das Wohl der Familie zu bewundern oder zu belächeln, dass wir kaum gewahr wurden, wie der treusorgende Hausvater unter dem Druck der chaotischen Bedingungen unserer Zeit sich in einen Abenteurer wider Willen verwandelte, der mit aller Sorge des nächsten Tages nie sicher sein konnte. Seine Dozilität war in den Gleichschaltungen zu Beginn des Regimes bereits bewiesen worden. Es hatte sich herausgestellt, dass er durchaus bereit war, um der Pension, der Lebensversicherung, der gesicherten Existenz von Frau und Kindern, Ehre und menschliche Würde preiszugeben. Es bedurfte nur noch der teuflischen Genialität Himmlers, um zu entdecken, dass er nach solcher Degradierung aufs beste präpariert war, wortwörtlich alles zu tun, wenn man den Einsatz erhöhte und die nackte Existenz der Familie bedrohte. Die einzige Bedingung, die er von sich aus stellte, ist, dass man ihn von der Verantwortung für seine Taten [§ünde => §trafe] radikal freisprach [...] Wenn sein Beruf ihn zwingt, Menschen zu morden, so hält er sich nicht für einen Mörder, gerade weil er es nicht aus Neigung, sondern beruflich getan hat [formal korrekt]. Aus Leidenschaft würde er nicht einer Fliege etwas zuleide tun.“ (Hannah Ahrendt, Jewish Frontier, New York, 1946)

3.2.3. Banalität & Psychoanalyse
a) Der Psychoanalytiker Arno Gruen hat den „Wahnsinn dieser Normalität“ in seinem Vorwort zum gleichnamigen Werk wie folgt beschrieben:
„[...] Im ersten Kapitel gehe ich der Frage der Verantwortung nach und stelle ihr das gegenüber, was gewöhnlich als ihr Maßstab gilt: Pflicht und Gehorsam. Davon ausgehend, komme ich zu einer Charakterisierung von Wahnsinn, die von der offiziellen Psychologie und Psychiatrie abweicht. Deren Betrachtungsweise beschränkt sich darauf,

menschliches Verhalten ausschließlich vom Grad des Realitätsbezugs [Anm.d.Verf.: durch angepasstes Funktionieren nach § 2 PsychKG] her zu beurteilen, was selbstverständlich seine Berechtigung hat. Nur verhindert sie damit die Annäherung an eine schwer faßbare und gefährliche Pathologie, zu deren eigener Methode das Verbergen gehört: der Wahnsinn, der sich selbst überspielt und sich mit geistiger Gesundheit maskiert. Er hat es nicht schwer, sich zu verbergen, in einer Welt, in der Täuschung und List realitätsgerecht sind.
Während jene als >verrückt< gelten, die den Verlust der menschlichen Werte in der realen Welt nicht mehr ertragen, wird denen >Normalität< bescheinigt, die sich von ihren menschlichen Wurzeln [archaische Matrix] getrennt haben. Und diese sind es, denen wir die Macht anvertrauen und die wir über unser Leben und unsere Zukunft entscheiden lassen. Wir glauben, dass sie den richtigen Zugang zur Realität [Gut & Bö$e] haben und mit ihr umgehen können. Aber der >Realitätsbezug< eines Menschen ist nicht der einzige Maßstab, um seine geistige Krankheit oder Gesundheit festzustellen, sondern man muß auch fragen, inwieweit menschliche Gefühle wie Verzweiflung, menschliche Wahrnehmungen, wie Empathie und menschliches Erleben, wie Begeisterung möglich [Leben] oder eliminiert [emotionaler Tod] sind.
Das zweite Kapitel befaßt sich mit dem Selbsthaß und seinem Ausgangspunkt: der Grundlüge, die den eigenen Anteil an der Unterwerfung verschweigt. Wenn man das eigene Selbst zurückgewiesen hat, weil es die eigene Machtposition gefährdet hätte [„Ärger kriegen“], beginnen Rachegefühle das eigene Leben zu bestimmen. Man besteht darauf, dafür geliebt zu werden, anderen Schmerzen zuzufügen, was nicht selten sogar als Wohltätigkeit ausgegeben wird [...] Ein abgespaltenes Selbst kann sich nicht mit der eigenen Unterwerfung und Kollaboration auseinandersetzen, daher muß die Behauptung der Eltern, dass ihre Forderungen [nach Anpassung an Gut & Böse] aus Liebe kamen, akzeptiert und verteidigt werden. Im Namen solcher elterlichen >Liebe< und >Fürsorge< etabliert sich die Macht über andere Menschen.
Ich ziehe für diesen Zusammenhang Beispiele aus dem Dritten Reich heran, nicht weil die Nazis Deutsche waren, sondern weil der deutsche Faschismus besonders klar Vorgänge beleuchtet, die es überall dort gibt, wo Menschen von ihrem Innern [Matrix] abgetrennt sind. Mit dem Ende des Dritten Reiches wurden seine Voraussetzungen keineswegs abgeschafft. Noch immer wird statt menschlicher Substanz [Fairness, Aufrichtigkeit, Toleranz] das äußere Erscheinungsbild [Blendertum & Heuchelei] gefördert, wird Anpa$$ung statt innerer Unabhängigkeit [Heuristik] belohnt. Heute geben sich diese Voraussetzungen mehr denn je den Schein von >Humanität< und >Menschenfreundlichkeit<. Das Schreckliche versteckt sich immer öfter hinter lächelnden Minen und kommt als Freundlichkeit scheinbar rücksichtsvollen Verhaltens daher [Heuchelei]. Daher ist es schwieriger geworden, die tatsächliche Krankheit unserer Zeit zu erkennen.
Im dritten Kapitel widme ich mich der Besessenheit vom Tod, in die ein Mensch fast zwangsläufig verfällt, der seine empathischen Fähigkeiten unterdrückt hat. Ich gehe davon aus, dass menschliche Entwicklung zwei grundsätzlich verschiedene Richtungen nehmen kann, und zwar die, die ein mit der Außenwelt verbundenes Inneres [heuristische Matrix] ausbildet, und die, die zur Außengelenktheit unter Preisgabe des eigenen In-

neren führt [Gut & Böse-Schema]. Kennt eine außengelenkte Entwicklung nur Gehorsam und Anpassung und nicht mehr den Schmerz [das Auge ist blind, und das Herz ist aus Stein], ist destruktives Verhalten der >natürliche< Endpunkt. Die Weichenstellung zwischen den Entwicklungen nach innen und außen erklärt nicht nur die beiden unterschiedlichen Wege der persönlichen Selbstorganisation, sondern konstituiert auch zwei völlig entgegengesetzte
Realitäten: die Realität der Macht und die Realität der Liebe“
Arno Gruen, Der Wahnsinn der Normalität; Kösel, München 1987; S. 10 ff.
[Auch: Der XIV. Dalai Lama: Logik der Liebe; Dianus-Trikont, München 1986]

b) Strukturelle Kausalitäten

aa) Die Realität der Macht: Gut & Böse <=> CharakterNazitum (Adrenalin-Klima <=> Krieg)

Gut & Böse <=> Paragraphen-Krieg gegen die Matrix <=> Das Auge ist blind, und das Herz ist aus Stein <=> Formal korrekt <=> Unmenschlichkeit <=> CharakterNazitum <=> Gut & Böse usw.

bb) Die Realität der Liebe: Ying & Yang <=> Menschentum (Endorphin-Klima <=> Frieden)

Ying & Yang <=> Harmonie mit der Matrix <=> Das Auge sieht, und das Herz ist fair, aufrichtig und tolerant <=> Menschlich korrekt <=> Menschlichkeit <=> Menschentum <=> Ying & Yang usw.

4. Der Tod

4.1. Der Tod eines Schmetterlings

Wer in einem Welt- und Menschenbild befangen ist, das die Existenz des Menschen „formal korrekt“ zum §chuld€rlebni§ erklärt, der muss jetzt nur noch das ewige Höllenfeuer beschwören, um beim flüchtigen Gedanken an den eigenen Tod sofort in Panik zu geraten. Adrenalin!
Das Ende einer Treuherzigkeit.
Das Ende einer Verwirrung.
Das Ende einer Illusion.
Das Ende einer Tragödie!

Das Ende einer Verschwörung der gegenseitigen Unzulänglichkeit.

4.2. Kosmogonie

4.2.1. Der rechte Weg

a) Gandhi, der kein $chmetterling war und deswegen auch keine Angst vor einer Hölle haben musste, hat, wie wir bereits wissen, seine Auffassung vom SoSein als Ratschlag formuliert: „Lebe, als ob du morgen sterben müßtest. Lerne, als ob du ewig leben müßtest.

b) Sein Ratschlag wird einen Höllenfetischisten sofort in Todesangst versetzen.
Er soll ständig daran denken, dass er ab morgen in der Hölle schmoren muss?
Jeden Tag vor der Hölle fürchten müssen?
Jeden Tag: „§ünder => Tod => §trafe => Höll€ ?

c) In Wirklichkeit hat Gandhi das Leben im Hier und Jetzt gemeint, von dem niemand weiß, ob es nicht morgen schon zu Ende ist. Und weil niemand weiß, ob es morgen noch DA ist, sollte niemand so viele Güter raffen, dass woanders, wo sie fehlen, das Leben schon HEUTE zu Ende ist.
Wer wenig anhäuft, lässt wenig zurück. Beim Abschied vom Hiersein gibts nichts zum Festklammern an dieser Welt. Wer wenig anhäuft, der kann sicherlich die Zeit, während er nicht anhäuft, in Harmonie mit seiner Matrix verbringen.

d) „Lerne, als ob du ewig leben müsstest": Lasse nie in deiner Wissbegierde nach, sei heuristisch bis zum letzten Atemzug.
Glaub nur denen, die sagen: „Wenn ihr dort zweifeln könnt, wo andere Leute keine Neigung zum Zweifel verspüren, dann seid ihr dabei, Fortschritte zu machen." Und glaubt denen, die es selber erlebt haben [experto credite].

4.2.2. Dekontaminierung des $ünder§ zum Menschen.
a) Energie
Bevor sich der $ünder dem Weg des Menschen zuwenden kann, sollte er die Informationsmuster (Pattern) der Prälatenwelt aus dem Gedächtnis löschen. Wegen des über das Lernsystem implementierten politischen Manövers „Ang§t" ist das aber garnicht so einfach. Wer sein Adrenalin-Leben lang nach Glöckchen, Hupe und Ra§§el geflattert ist, der hat so viel Ang§t bei Gut & Bö§e angehäuft, dass beim ihm schon beim bloßen Gedanken an die Angst - vor Angst das Denken aussetzt.
Ist der §ünder, der Mensch werden will, durch das Lern$ystem so gründlich mit Ang§t kontaminiert, dann ist davon auszugehen, dass der „Wille" - auch „disponible psychische Energiesumme" genannt - als „letzter veranlassender Ausgangspunkt" (Ursache) für die Menschwerdung nicht mehr hinreicht [Junky-Matt]. Da seine disponible psychische Energie nicht reicht, muss er seine schon (meist in Neurosestrukturen) disponierten Energien nach Informationsmustern durchsuchen, die zur Neutralisierung des Angstreflexes („Angstneurose") hinreichend geeignet sind.

b) EnergieRecycling
Ein sehr energiereiches Informationsmuster ist der Kotz-Reflex (Ekel). Allergiker und Leute mit Diabetes müssten hier aus dem Vollen schöpfen können.

Dem §ünder muss jetzt das Verbinden seines Ekel-Bildes mit der Ang§t gelingen.
Hat die Verbindung des Ang§treflexe$ mit dem Ekel-Bild (Informationsmuster) funktioniert, dann löst die Angst unmittelbar den Kotz-Reflex aus. Zur Unterstützung dieser Assoziation kann man zu Hause seine Wände und Türen mit Zetteln ausstatten, auf denen Angst & Kotzen geschrieben steht.
Sobald der Reflex gegriffen hat, löst sich die Angst allmählich im Ekel auf; - bis sich der Ekel auch schließlich gegen das philo§ophische $ystem richtet, das mithilfe von Glöckchen, Hupe und Ra§§el die Energie des Menschen als „bedingten Reflex" gegen ihn selber gerichtet hat. [Der Kotz-Reflex funktioniert sogar beim Abtörnen von Junkies]

c) Panzerung
Der Psychoanalytiker Wilhelm Reich hat festgestellt, dass der Entwicklung eines Charakterpanzers [das Auge wird blind…] die Ausbildung eines Muskelpanzers [Adrenalin!] vorausgeht.
Der Muskelpanzer entsteht durch Dauer-$tre§§. Durch ständiges Adrenalin-Klima (Kriegsklima) wird die Muskulatur dauernd angespannt. Je größer der $tre§§, umso größer die Spannung.
Jeder $tre§§ hat seine bevorzugte Muskulatur.
Jeder Konfliktschock löst eine neue „SpannungsSpitze" (Adrenalin-Kick) aus. Besonders Geplagte entwickeln im Laufe der Zeit sogar das „Stein-im-Bauch-Gefühl". Sie empfinden sich schwer und unbeweglich, aufgedreht und müde zugleich.
Wenn sie laufen, hält ihr Hintern nur mäßig Schritt. Es sei denn, sie sind noch jung und unverbraucht genug, um sich durch die Kraft ihrer Rückmuskulatur ständig wieder gerade biegen zu können. Dadurch stehen die Wirbel (Knorpelscheiben), die im „Drehpunkt" des Aufrichtens liegen [Lw4/Lw5], unter der Dauerspannung von Bauch- und Rückenmuskulatur.
Irgendwann fordern die Wirbel bei der Matrix dieVerstärkung durch Knorpelbildung an. Ist der Druck sehr stark und die Knorpelbildung entsprechend internsiv, dann kommt es zu einem sog. „Bandscheibenvorfall" [Spondylarthrose => Spondylosis deformans]. Die $chulmedizin operiert die Knorpel weg und empfiehlt zur „Nachsorge" den Besuch einer „Rücken$chule". Angeblich, „weil die Rückenmuskulatur zu schwach" entwickelt ist.
Als ob durch Operation und Rückschule der Dauer$tre§§ verschwände, der den Muskeltonus erhöht und den Menschen zwingt, sich mit seiner eigenen Kraft die Knorpel zu zerquetschen.
Nach einem Adrenalin-Kick muss der Geplagte sogar besondere Vorsicht beim Tragen selbst geringerer Lasten walten lassen.

d) Entspannung
Bevor wir uns der geistigen Entspannung widmen, sollte das „Stein-im-Bauch-Gefühl" [analog Migräne usw.] verschwunden sein. Der überflüssige Muskeltonus kostet nur Energie und Knorpelverschleiß. Zudem kann der Charakterpanzer nicht zurück entwickelt werden, solange der Muskelpanzer in Adrenalin-Kicks schwelgt.
Zum Kontrollieren und „Zwangsentspannen" des Muskelpanzers ist >Autogenes Training< ein recht brauchbares System. Als Übungs-

anleitung sei das hier das Werk eines Schulmediziners empfohlen: Karl Robert Rosa: Das ist autogenes Training; ISBN 3-463-00563-0.
Zur Charakteranalyse empfehlenswert: Wilhelm Reich: Charakteranalyse; ISBN 3-462-01982-1

e) Quantensprung

Autobiographie in fünf Kapiteln
1.
Ich gehe die Straße entlang.
Da ist ein tiefes Loch im Gehsteig.
Ich falle hinein.
Ich bin verloren...Ich bin ohne Hoffnung.
Es ist nicht meine Schuld.
Es dauert endlos, wieder herauszukommen.
2.
Ich gehe dieselbe Straße entlang.
Da ist ein tiefes Loch im Gehsteig.
Ich tue so, als sähe ich nicht.
Ich falle wieder hinein.
Ich kann nicht glauben, schon wieder am gleichen Ort zu sein.
Aber es ist nicht meine Schuld.
Immer noch dauert es sehr lange, herauszukommen.
3.
Ich gehe dieselbe Straße entlang.
Da ist ein tiefes Loch im Gehsteig.
Ich sehe es.
Ich falle immer noch hinein...aus Gewohnheit.
Meine Augen sind offen.
Ich weiß, wo ich bin.
Es ist meine Schuld.
Ich komme sofort heraus.
4.
Ich gehe dieselbe Straße entlang
Da ist ein tiefes Loch im Gehsteig.
Ich gehe darum herum.
5.
Ich gehe eine andere Straße.

Sogyal Rinpoche: Das tibetanische Buch vom Leben und vom Sterben; S. 50 f.; ISBN 3-502-65280-8

4.2.3. Kosmogonie & NichtSein
a) Kosmogonie:
Im Uranbeginn war das Nichts. Das war das Namenslose. Als das Eine ins Dasein trat, da war das Eine, aber es war formlos. Als die Dinge das gewannen, wodurch sie ins Dasein traten, wurde es ihre Tugend genannt. Das **formlos** aber geteilt [in Ying und Yang], wiewohl ohne Lücke war, wurde SCHICKSAL genannt.
Dann kam die Bewegung, die Leben gab, und die Dinge, die den Gründen des Lebens gemäß entstanden, hatten, was **Form** genannt ist.

Wenn **Form** das Geistige umschließt, jedes mit seinen eigenen Merkmalen, ist dies dessen Natur genannt [archaische Matrix]. Pflegen wir die Natur, so werden wir zur Tugend [Menschlichkeit => rechter Weg] zurückgebracht; und wenn dies vollendet ist, werden wir, wie alle Dinge im Anfang waren. Wir werden unbedingt, und das Unbedingte ist groß. Wie Vögel ihren Schnabel unbewußt beim Zwitschern schließen und, ohne ihn zu schließen, nicht zwitschern können - also an Himmel und Erde geschlossen werden, ohne dessen bewußt zu sein - das ist göttliche Tugend, das ist Einklang mit Tao. (nach: Reden und Gleichnisse des Tschuang-Tse, Insel, Leipzig 1910, S. 47 f.).

b) Sein
„Im Uranbeginn war das Nichts, das Namenlose“.
Da das Namenlose keinen Namen [Begriff] hat, müssen wir bei unseren persönlichen Erfahrungen mit dem „Nichtsein“ bei der >Form< beginnen:
Form? Ja. => DaSein: => SoSein, HierSein oder DortSein

Form Mensch: DaSein? Ja. => Heuristik [„Lernprozesse“] => SoSein: Mensch, Schmetterling, CharakterNazi => Zeit => Tod.

Tod: Form? Nein. => FormlosGeteiltSein: Ying und Ying.

Ying und Ying? Ja. => Form? Ja. => DaSein => SoSein, HierSein oder DortSein usw.

Das DaSein eines Menschen ist die Existenz der Form eines Menschen [Matrix].
Das SoSein eines Menschen ist die [nichtlinerare] Dynamik aus Veranlagung und den Umständen [Klima, Philosophie, Sozialkultur, „Zufällen“ …] seines DaSeins im Spiel von Ying & Yang.

c) NichtSein
Die einzige Erfahrung, die der gegenwärtige Mensch mit seinem „Nichtsein“ hat, liegt in der Zeit vor seiner Zeugung. Was stört z.B. einen 1970 durch Zeugung ins DaSein Geratenen an der Tatsache, dass er 1965 noch nicht „Hier“ war? Oder 1920 noch nicht Dort?
Welchen Unterschied empfindet er zwischen seinem Nichtsein von 1920 und dem Nichtsein von 1965? Oder 1533?
Was wird er empfinden, wenn er 2211 nicht mehr HierIst.
Gibt es verschiedene Arten des NichtDaSeins, des NichtHierSeins, NichtDortSeins?
Was ist z.B. der Unterschied zwischen dem NichtHierSein von 1965 und dem NichtHierSein in 2211?

Vielleich sollte jemand eine Doktorarbeit darüber verfassen mit dem Titel:
„Über die Istigkeit des Nichthier-, Da- und Dort$eins…“

d) Zen
„Dein Geschick und das meine sind im Himmel [Kien, die Schöpfung (Yang]] beschlossen und uns ins Herz geschrieben. Wir denken und wir

handeln. Oft handeln wir auch ohne zu denken. Wir bemühen uns, unsere eigenen Pläne zu verwirklichen und einen eigenen Weg zu gehen. Was wir aber als Menschenwesen von Fleisch und Blut unternehmen, haben wir uns nicht selber ausgewählt. Alles war vorbestimmt: durch die allgegenwärtige Macht, die dem ganzen Universum seinen Sinn verleiht. Den Menschen, der vollkommen Herr seines Schicksals wäre, gibt es nur im trügerischen Wahn des Ego. Es gibt keinen Zufall. Nichts geschieht ohne zureichenden Grund. Zuerst die Ursache [Struktur-Kausalität], dann die Wirkung. Die Ursache bringt die Wirkung hervor.
Seiner unerschütterbaren Bestimmung gemäß bewegt sich unser Leben auf dem endlosen Pfad der Ewigkeit. Jeder von uns ist Teil dieser Ewigkeit, ein Körnlein Unendlichkeit, untrennbar von einem Strom, dessen Quelle niemand je entdeckt hat.
Die Unendlichkeit gleicht einem Kreis ohne Anfang und Ende, und die Menschen spiegeln sich in ihrem Tun. Das Leben ist ein nie endender Kreislauf, und die Seele – der Lebensfunke – ist die Essenz des Geistes. Die Seele wird nicht geboren und kann von daher auch nicht sterben. Sie ist nicht das >Ich< des Selbst. Dieses >Ich< gibt es gar nicht. Es gibt nur Einheit. Nur dann vermögen wir unsere Ziele zu gestalten, wenn das, was wir anstreben, mit dem großen Plan harmoniert, zu dem es während des Lebens, so wie wir es kennen, keinen Schlüssel gibt. Was wir sind, ist das Ergebnis dessen, was wir gedacht haben; was wir werden, folgt aus dem, was wir jetzt denken – innerhalb der Grenzen des Vorbestimmten [Ying/Yang; archische Matrix]. Woraus hervorgeht, das dass Geschehen von heute nur das Echo ist des Geschehens von Gestern. [Das Bewusstsein bestimmt das Sein, das Sein wirkt auf das Bewusstsein zurück usw.]
Jeder Ausblick des Seins ist ein Ausblick in die Ewigkeit. Einige wenige können sie schauen, die meisten können es nicht. Das Ego, die Süchte und Leidenschaften blenden sie. Das Zukünftige liegt in den Händen des Schicksals und enthüllt sich nie. Nicht, als sei es unsichtbar. Es ist sichtbar. Aber dem Menschen trübt die Sorge um die materielle Welt ringsum den Blick. Die Augen des Menschen vermögen zu sehen, aber schon im Wahrnehmen verschleiert sie der Intellekt, umwölken sie die künstlichen Hüllen [pol. Manöver], die die Menschen sich, vermutlich zur Erhöhung der eigenen Würde, ersonnen hat. Es gibt aber Zeiten, seltene, seltsame und wunderbare Zeiten, da sich einem Menschen sein Schicksal deutlich offenbart [Er weiß, welcher Teil er von Gott ist]. Das Gefühl für das Kommende ist dem einen mehr, dem anderen weniger gegeben und manchem völlig versagt. Wenn ich auf die Ereignisse meines Lebens zurückblicke, meinen Aufenthalt im Samsara, der Welt des Werdens und Vergehens, so kann ich die Zeiten zählen, wo ich die Stimme meines Schicksals bewusst vernommen habe. Es hat Augenblicke gegeben, wo Wirkliches und Unwirkliches, Vergangenheit und Gegenwart so ineinander flossen, dass ich wusste: ich war der kosmischen Seele nah.
Mein ganzes Leben war eine Reise, aber meine Lebensreise unterscheidet sich wesentlich von der der meisten Menschen, besonders der westlichen Menschen, die nur allzu oft in das Jetzt und Hier mit allem, was sich berühren, packen und empfinden lässt, verstrickt sind. Ich reise nicht jenen Zielen entgegen, die gemeinhin als das Ende des menschlichen Lebens betrachtet und hingenommen werden. Denn der Tod ist ein Glaubenszustand, und die Annahme des Todes ein Trugschluss westli-

cher Vorurteile. Fleisch und Knochen welken und sterben wie die Blumen im Erdreich, aus der das Wasser langsam verdunstet. Und deshalb glaubt man, der Mensch stürbe.
Für mache Menschen aber existiert der Tod nicht. Wir wandern in der Ewigkeit der wir entstammen und in die wir wieder einkehren. Nein: meine Reise führt zu jenem Ziel, das wir in Japan Nirwana nennen und das ein Geisteszustand ist, ein Gewahrwerden der Unsterblichkeit des Geistes, ein Zustand, in dem man die Relativität übersteigt und eins wird mit dem Universum, der absoluten Wahrheit, mit allem, was ist, war und sein wird. Unsterblich steht man darin zwischen Himmel und Erde. Dorthin führt mein Weg, der Weg des Zen."
Sessue Hayakawa: Der Sohn des Samurai; H. Goverts Verlag, Stuttgart 1963, S 7 ff.

Ende Erster Abschnitt: Der natürliche Mensch
Es folgt Zweiter Abschnitt: Der deutsche Mensch.